Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Historia und Geschicht des ehrwirdigen unsers in Gott lieben Vaters, Herrn Doctoris Martini Lutheri, seliger gedechtnus wie er durch Gottes Geist getrieben und sich anfenglich aus sonderlichen schickung des Allmechtigen zwischen im und dem Bapst der Streit erhoben, domit das selige Liecht des heiligen Evangelij in disen letzten zeiten wider an tag gegeben und wie es bis auff diese Stund nach vielen und mancherley eingeschlichenen Corruptelen heimlichen und offentlichen Verfelschungen wunderbarer weis erhalten und itzt in die neu auffgerichte Formulam Concordiae rein und unverfelscht ist gebracht worden

https://hdl.handle.net/1874/388402

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

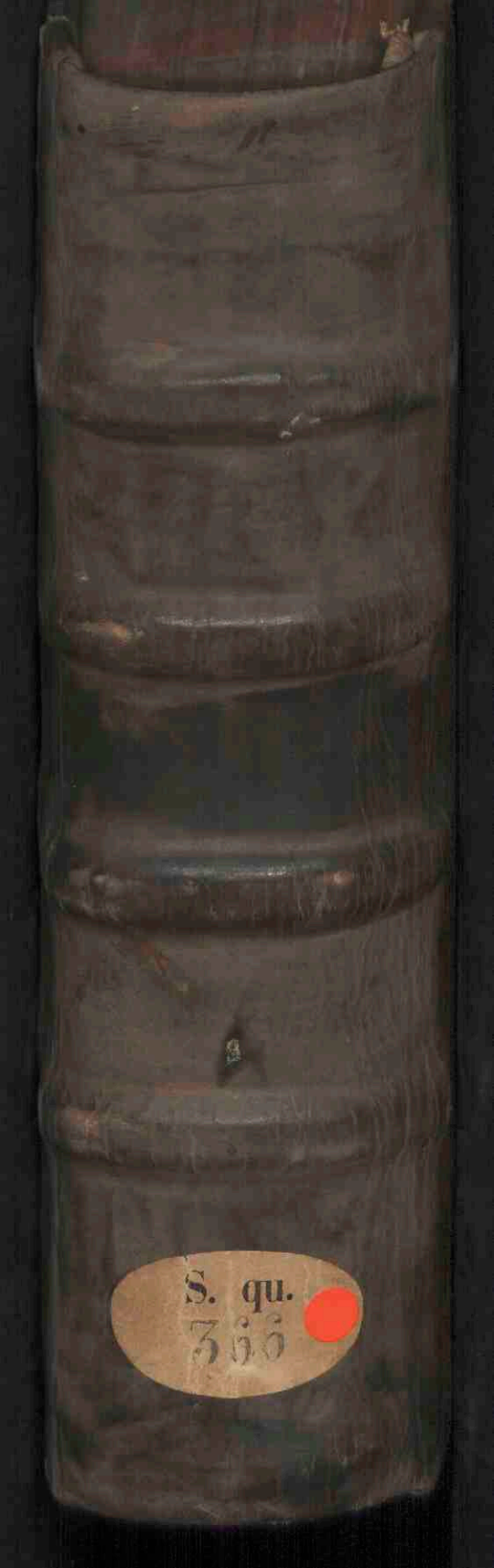
This book is part of the Van Buchell Collection

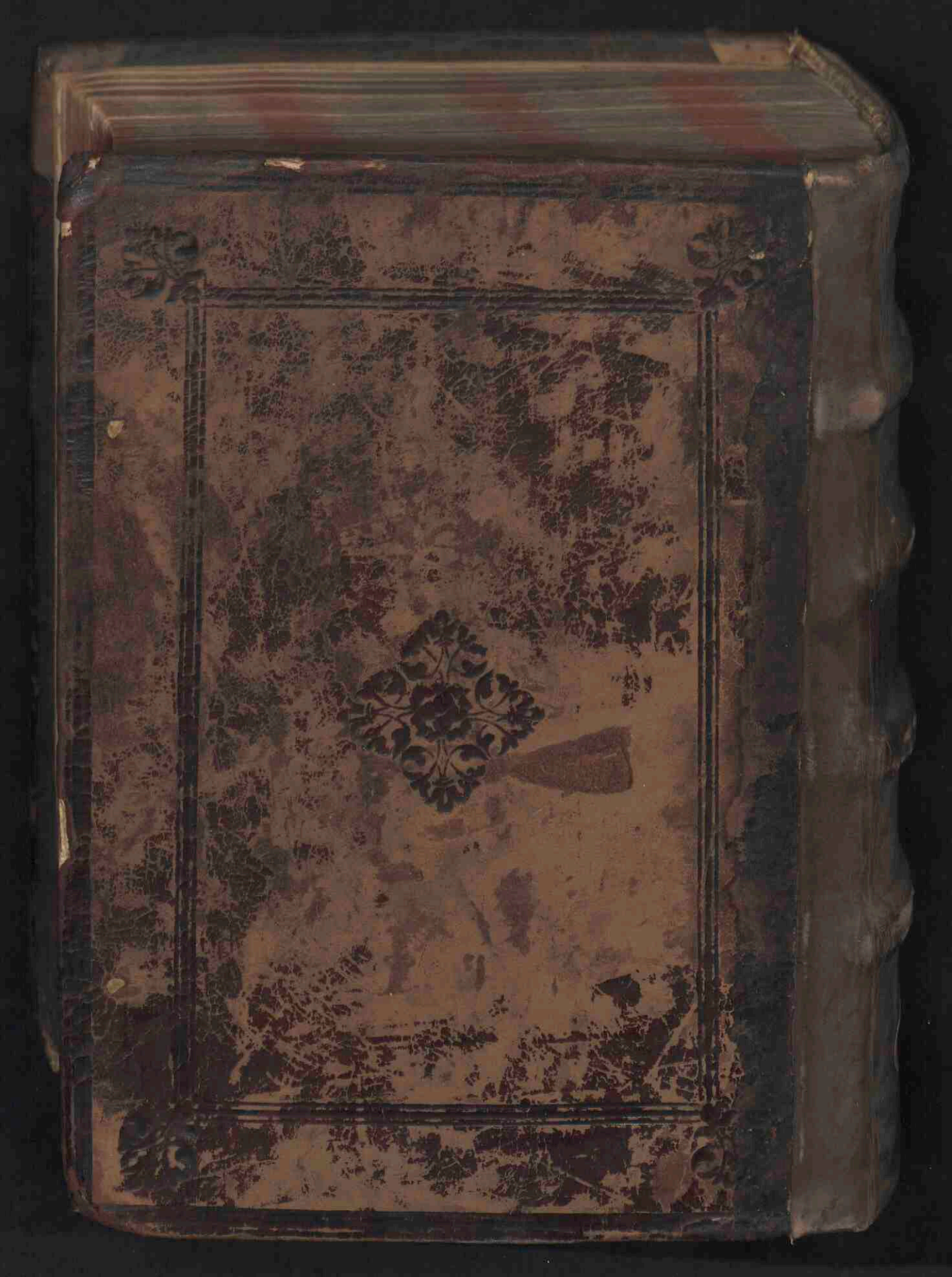
Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board


S. qu.
366



S. qu.
366

N. 98. a.

~~N. 107. B~~

J. 40 366

Historia vnd Geschicht

Des Ehrwirdigen vnsers in Gott lieben Vaters / Herrn Doctoris Martini Lutheri, seliger gedechtnus / wie er durch Gottes Geist getrieben / vnd sich anfenglich aus sonderlicher schickung des Allmechtigen zwischen jm vnd dem Bapst der Streit erhoben / domit das selige Liecht des heiligen Euangelij in diesen letzten zeiten wider an tag gegeben / Vnd wie es bis auff diese stund / nach vielen vnd mancherley eingeschlichenen Corruptelen / heimlichen vnd offentlichen Verfelschungen / wunderbarer weis erhalten / vnd jtzt in die new auffgerichte Formulam Concordiæ rein vnd vnuerfelscht ist gebracht worden.

Aus seinen eigenen Schrifften vnd andern Historien vmb gemeiner Leut besserer nachrichtung willen / zu Trost Warnung vnd Vermanung mit vleis zusamen gezogen / vnd in druck gegeben /

durch

M. Paulum Seidelium
VVerdensem.

Wittemberg /
Gedruckt durch Hans Kraffts Erben.
Im Jar 1582.

Ex donatione Hub. A Bresel.

Ad M. Paulum Seidelium.

Legerat hunc pietas Musa comitante libellum:
Vtraq; gaudebat vatis honore sui,
Quem tu Paule canis meritis & laudibus effers,
Quo non maius habet Teutonis ora decus.
Vana superstitio depulsa hoc vindice fugit,
Et redijt mundo cœlitùs orta fides.
Non satis ergo potest hoc rerum turbine dici,
Quo simplex verum fraus leuitasq; premunt:
Nam dedit in lucem quod non sine numine vates,
Immersum tenebris rursus Echidna cupit.
Siue Chimæra tamen Latij, seu frendeat orcus,
Pars melior vatem tollit honore suum.
Hæc bona dum celebras meritò celebraris ab illis,
Qui veræ curam Paule salutis agunt.

AD EVNDEM.

Fallor an? exponis quia Magni gesta LVTHERI
Non vis ambiguam Paule probare fidem.

M. Martinus Rederus, H.

Allen vnd jeden Frommen Christen/Leibhabern Göttliches Worts/der vnuerfelschten/reinen Lutherischen Lere/vnd Augspurgischen Confession zugethanen.

Gottes Gnad vnd segen durch Christum vnsern Heiland zuuorn.

DEr Geist Christi vnsers HERRN spricht durch den heiligen Apostel Paulum in der 2. Epistel an die Thessalonicher am 2. Capitel: Der Jüngste tag kompt nicht ehe/es sey denn das zuuor der abfall geschehe/vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden/vnd das Kind des Verderbens/der do ist ein Widerwertiger/vnd sich vberhebet vber alles/das Gott vnd Gottesdienst heist/also das er sich setzet in den Tempel als ein Gott/vnd gibt sich dafür aus er sey Gott. Vnd als denn wird der boshafftige offenbaret werden/welchen der HErr vmbbringen wird durch den Geist seines Mundes.

In welchen worten des Apostels drey stück/so zuuor geschehen sollen/ehe denn der Jüngste tag vnd die letzte zukunfft des HERRN komet/angezeigt werden.

ERstlich sol zuuor der Mensch der Sünden/vnd das Kind des verderbens komen vnd regieren/welchs ist der Antichrist des Bapst vnd sein hauff.

Zum andern/Sol er in der Christenheit einen abfal machen/sich vber Gott setzen/vnd sich selbst zu einem Gott machen/

grosse

grosse gewalt in der Kirchen vben / vom rechten glauben auff Menschen Lere tretten / den waren Gottesdienst endern / vnd seine gebot vber Gottes gebot erheben vnd halten.

Zum dritten / sol dieser Mensch der Sünden / endlich offenbar / vnd sein reich / macht / vnd gewalt / durch Gottes Geist vnd Wort geschwecht vnd gestürtzt werden.

Diese drey stück sind nu ferner auffs kürtzste ordentlich nach einander / Ob / vnd wie sie geschehen sein / zubetrachten.

I. Was das erste belanget / ob der Mensch der Sünden vnd das Kind des Verderbens / das ist / der Bapst vnd Antichrist komen sey / darff nicht grosser weitleufftigkeit oder beweises / die erfarung bringts selbst.

Hats auch vnser Herr vnd Vater Doctor Luther (seliger gedechtnis) in seinem gantzen leben all zu sehr erfaren / vñ jn gnugsam lernen kennen / vns auch dessen gnugsamen / klaren vñ gewissen bericht / in seinen Schrifften hinder lassen / wie bald in seiner Historia gehört werden sol. So erfarens auch noch heutigs tags alle frome Christen vnd getrewe Lerer vnd Prediger / die wider jn streiten vnd kempffen müssen / das es leider all zu war ist.

II. Das ander / Wer vnd was er sey / was er thun vnd fürnemen werde / ist fast auch niemand vnbewust / vnd wissen sich dessen die alten wol zu berichten / die noch vnter dem Bapstumb für 50 Jaren oder lenger gelebt haben / vnd die noch itziger zeit darunter sein. Er hat freilich einen abfall in der Christenheit gemacht / von Gottes gebot auff Menschen Lere gefallen vnd geweiset / sich vnd seine Satzung vber Gott vnd Gottes gebot erhoben / die rechte ware Religion / Gottesdienst vnd Kirchen Regiment vmbgekeret / grewliche Abgötterey / Jrthumb vnd verfürung eingefüret vnd angericht.

Denn in seinen Büchern findet vnd lieset man grewliche

Lesterung

Lesterung wider den waren Son Gottes Jesum Christum/sein seligmachendes wort/vnd heiligs Euangelium.

Man hat von vnserm Herrn Christo/von seiner Person/Ampt/Verdienst vnd wolthaten nichts reines noch hulsames gewust noch geleret/viel weniger/arme betrübte/angefochtene gewessen damit getröstet.

Niemand hat recht gewust/wie vnd wo durch er vergebung der Sünden/ewiges Leben vnd s. ligkeit erlangen solte.

Den HErrn Christum macht man so einen gestrengen/scharffen vnd vnbarmhertzigen Richter/der da nicht kündte versünet werden/noch vergebung der Sünden mitteilen/es were denn/das die Mutter Gottes jrem Son einen fussfal thete/vnd für die Menschen bete.

Darumb rufften sie auch die Jungfraw Mariam an/vnd satzten sie an Christi jres lieben Sons stat/als eine Mitlerin vnd Gnaden thron.

Ein jeder suchet vnd erwelet jm einen eigenen vnd sonderlichen weg/dadurch er wolte selig werden.

Etliche rufften die verstorbenen Heiligen an/vnd machten nach Heidnischer weis Götter aus jnen/die solten sie aus aller lieblicher not retten vnd helffen/verliessen sich auch mehr auff sie/denn auff Christum selbst.

Etliche wurden auff Walfarten zu den Heiligen geweist/bey jnen vergebung der Sünden zu holen/Auff Ablas/gestrenges Leben/Fasten/Gute werck. Ja sie kaufften von den München vnd Nonnen vmb Gelt/die vbrige gute Werck/die sie von wegen jrer grossen Heiligkeit nicht bedürfften/hiermit den Himel zuerkauffen vermeinende.

Das rechte Christliche gebet/welchs allein der Christen höchster vnd gröster trost/wehr vnd waffen ist/wider alle not

vnd anligen/war gantz vnd gar verkeret/vnd wol gar auffen gelassen/an welches stat die Leute das *Aue Maria*/vnd anders/so wider Gottes heiligen namen vnd seine Ehre war/beteten/die Münche vnd Nonnen hielten jre *Horas Canonicas*/lasen den Lateinischen Psalter/vnd andere Collecten daher/on allen verstand vnd andacht. Niemand wuste recht/was die Bibel/heilige Schrifft/Euangelii Catechismus/Tauffe Abendmal/etc. war.

Die heiligen hochwirdigen Sacrament hat man grewlich verunehret/verstümmelt vnd gelestert. Keinen glaubens Artickel hat man recht gehabt noch gehalten. Es sas der Mensch der Sünden/vnd das Kind des Verderbens oder der Teuffel selbst/recht vnd in Tempel Gottes/vnd erhub sich vber Gott/vnd alles was Gott war.

Desgleichen in weltlichen Regiment/bezwang vnd drang der Bapst alle Menschen vnter sein Joch vnd gewalt/also das auch die Keyser jm die Füsse küssen/vnd sich von jm krönen lassen musten. Es durfften sich grosse Könige/Fürsten vnd Herrn wider jn als den allerheiligsten Vater vnd jrrdischen Gott nicht legen noch setzen. Er rühmete sich ein Stadhalter Christi auff Erden/ein Haupt der Kirchen/vñ ein natürlicher Erb zum Keiserthumb. Man muste für jm als einen jrdischen Gott die Knie biegen. Vnd gaben seine Münch vnd Pfaffen für/er were nicht ein pur lauter Mensch/sondern etwas mehr denn ein Mensch/vnd ein jrdischer Gott.

Ja es gab der Bapst für/er were so heilig vnd vnstrefflich/das/wenn er gleich viel vnzehlich Seelen in abgrund der Hellen füret/hett jm doch niemand einzureden noch darumb zu straffen/Vnd hett niemand macht jn drumb zu fragen/warumb ers thue/dieweil er gantz vnd gar nicht jrren köndte. Item/er sey nicht schüldig den geboten Gottes vnterthenig zu sein/noch denselben

denselben gehorsamen. Er hab seine krafft vnd wirde nicht von der heiligen Schrifft / sondern die heilige Schrifft von jme. Vnd habe allein gewalt die heilige Schrifft seines gefallens zu deuten.

Es sey jm mit S. Petri Schlüssel Matth. 16. Cap. alle gewalt vber das Himlische vnd Weltliche Reich vnd herrschafft gegeben. Darumb er seines gefallens Keiser vnd Könige an vnd absetzen / vnd wol mit füssen vber sie lauffen möchte. Wie man lieset vom Bapst Alexandro / welcher den Keyser Fridericum / der jm doch einen fusfal that / zu Venedig mit Füssen trat / vnd lies ausruffen: *Super Aspidem & Basiliscum ambulabis, &c.* Der Bapst Hildebrand sendet Rudolpho / den er zum Keises erwelet hatte / eine Kron / darauff dieser Vers geschrieben war:

Petra dedit Petro, Petrus Diadema Rudolpho. Das ist: Christus hat das Keyserthumb dem Bapst geben. Der Bapst aber gibts dem Fürsten. Also liset man auch vom Keyser *ALBERTO* / der von den Churfürsten zu einem Keyser war erwelet worden. Do er nu vom Bapst *Bonifacio*, dieses namens dem achten / die gewönliche Renunciation / vnd Confirmation seines Keyserthumbs begerete / schlugs jm der Bapst aus Hoffart vnd vbermut ab / gab trotziglich für: Solche Election on sein wissen vnd willen / hab keine krafft. Gürtet derwegen vmb sich ein Schwerd / satzt eine kron auff sein Heupt / vnd sagte: *Ecce duo gladij hîc.* Hie stehet beides der Bapst vnd Keyser zu gleich.

In Summa der Bapst sey der jrdische Gott vber alle Himlische / Geistliche vnd zeitliche ding / dem niemand sagen / fragen / oder etwas einreden dürffte. Vnd sein Stuel zu Rom sey so heilig / das / wenn gleich ein böser Bub zum Bapst

erwe-

erwelet würde / so wer er doch heilig / als bald er nur auff den Stuel zu sitzen keme.

Aus diesen vnd andern vielfeltigen vngereimten dingen vnd grewlichen Gotteslesterungen / kan ein jeder Christ leichtlich abnemen/wer/vnd was der Bapst/vnd sein Reich sey/Vnd sehen/in was abgötterey/blindheit/vnd schwerer Babylonischer gefengnus wir im Bapstumb gesessen sein. Daraus dann vieler hundert tausent Seelen verdamnus erfolgt. Vnd wo vns Gott nicht aus sonder gnad vnd erbarmung / durch seinen thewren vnd Werden werckzeug Herrn D. Martinum Lutherum/erlöset vnd geholffen hette / sessen wir noch gleichsfals wie sie im finsternus vnd schatten des Todes/vnd müsten zu gleich mit jnen in abgrund der hellen vñ fewrigen pful ewig geworffen werden. Bey diesem andern stück kan man gnugsam verstehē/was des Bapsts leben/anschlege/vnd fürnemen in der Römischen Kirchen gewesen sey/vnd noch zum theil ist.

III. Ist derwegen hinderstellig vom dritten stück zusagen / wie vnd wo durch dieser Mensch der Sünden offenbaret / vnd sein Reich vnd gewalt zerstöret sey worden.

Solchs hat der Allmechtige Barmhertzige Gott gethan/ durch den Geist seines mundes / oder durch den heiligen Geist / welchen er gelegt hat in den Mund seiner getrewen Diener/Lerer vnd Prediger/denen er sein heiligs Wort geoffenbaret/durch sie gewircket / geist vnd krafft geben. Wie Paulus 2. Corinth: 5. Cap. saget. Denn des Bapsts kron vnd gewalt solte nicht durch Menschliche kreffte / Sondern durch den Mund des Geistes Gottes/vñ mit der heiligen Schrifft angegriffen vnd gestürtzet werden / welches auch der Ausgang vnd die erfarung bezeugen.

Vnd ist solches geschehen / nehest Gott/ allein durch den Man Gottes Herrn D. Martinum Lutherum / welchen Gott

zu

zu diesen letzten zeiten erwecket hat / das er mit seinem Predigampt den Bapst vnd sein Reich angreiffen / dasselbe schwechen vnd stürtzen solte / vnd aus seinem gefengnis vnd banden erlösen / das helle Liecht des heiligen Euangelij wider anzünden / vns leren Gott nach seinem wesen vnd willen recht erkennen / vnd wie wir ewig sollen selig werden. Denn vor Lutheri zeiten im Bapstumb / wie vorgesagt / hat niemand gewust / auch die besten vnd heiligsten Münch selbst nicht / wie man der Sünden solt los werden / im Himel komen vnd selig werden / Aber von jm vnd aus seinen Schrifften lernen wir numals / Gott lob / dieses alles / vnd das nicht mehr denn nur ein einiger Weg vnd Mittel sey / gnad vnd seligkeit zu erlangen / Nemlich der Glaub an Jesum Christum / durch welchen wir allein die ewige Seligkeit erlangen etc.

Diese wolthaten hat vns Gott gnedig durch diesen Man erzeiget / wie hernach in seiner Historia weitleufftiger sol erkand werden / der den Antichrist geoffenbaret / vnd jn sampt seinem Reich / macht vnd gewalt mit Gottes Geist / Wort vnd Krafft / Ritterlich vberwunden / gestürtzet vnd des meisten teils vortilget hat.

Sehen also das die Prophecеyung des heiligen Apostels Pauli schon erfüllet / vnd das alles in allen dreyen stücken warhafftig ergangen sey. Derwegen wir vns numals nichts anders vnd gewissers / denn des letzten Tags vnd Zukunfft Christi alle stund vnd augenblick zuuersehen vnd zugewarten haben / Wie nicht allein diese / Sondern alle andere Prophezeyung vnd Weissagung eintreffen vnd vberein stimmen / dauon viel kündte gesagt werden / mag aber alhie auff dis mal nicht vorgenomen werden.

Wir solten nu billich für solche hohe vnd grosse wolthaten

Gottes/für die offenbarung vnd erkentnis seines Worts vñ Euangelij / vnd das wir von solchem grewel vnd Abgötterey des Bapsthumbs erlöset sind/ Gott von hertzen danckbar sein/es erkennen/vnd jn von Grund vnsers hertzen bitten/das er vns dabey erhalten / vnd es also rein/lauter vnd vnuerfelscht auff vnser Nachkomen bis an Jüngsten tag wolte komen lassen. Desgleichen auch den thewren vñ Werden Rüstzeug Gottes/Herrn Lutherum/rühmen/ehren vnd seine Schrifften hoch vnd thewr achten/bey denselben bleiben vnd jnen glauben geben / Dieweil sie in dem Wort Gottes gegründet / vnd dieselbe Gott durch jn wunderbarer weis geoffenbaret/erstritten vnd erhalten/Auch sider Christi vnd der Apostel zeiten das Liecht des heiligen Euangelij nicht heller geschienen / als wie er vns dasselbe bracht hat. Vnd solten auch von seiner Lere darumb nicht abfallen noch weichen/sintemal sider der Apostel zeiten in der Christlichen Kirchen kein Lerer gelebt / der dem Herrn Luthero/was mutt geist/*Succeß* / bestendigkeit/gebet vnd krafft anlangt/zuuorgleichen were/vnd der vns allein durch seine Lere zu dem HErrn Christo vnd Wort Gottes fürete. Aber was geschichts? Ehe kaum Lutherus das Haupt gelegt/vnd noch wol bey seinem leben/regte sich der Teuffel/erweckte allenthalben Rotten vnd Schwermer/ die seine Lere anfeindeten/vnd anfochten/Sonderlich die Zwinglianer vnd Caluinisten / vnd dergleichen Geister/die sich allenthalben einschleiffeten / trieben jre *Opinion* vnd Sophisterey Meuchelisch/vnd arbeiteten still vnd verdeckt dahin/das sie fein allgemachsam die geist vnd trostreiche Schrifften Lutheri wolten verdechtig machen / dieselben verfelschen / vnd aus der lieben Oberkeit vnd ander Leut hende reissen/beyseitz setzen / vnterdrücken/vnd dagegen jre gifft einschieben / Wie jre lesterliche lere vnd reden von der Person des HErrn Christi/Vnd seiner

Mensch-

Menschlichen Natur / vom Nachtmal des HErrn vnd seiner Allmacht etc. gnugsam ausweisen / Vnd hat der Herr Lutherus solchs selbst geklaget in der Vorrede vber die Artickel so Anno 37. zu Mantua hetten sollen vberantwortet werden / mit diesen worten: Was sol ich sagen? Wie sol ich klagen? Ich bin noch im leben / predige vnd lese teglich / noch finden sich solche giffrige Leute / nicht allein vnter den Widersachern / Sondern noch vnter den falschen Brüdern / die vnsers teils sein wollen / die sich vnterstehen / meine Schrifften vnd Lere stracks zuwider zufüren / lassen mich zusehen vnd zuhören / ob sie wol wissen das ich anders lere / vnd wollen jre gifft mit meiner arbeit schmücken / vñ die armen Leut vnter meinem namen verfüren. Was wil doch jmermehr nach meinem Tode werden?

Freilich hat es der Mann Gottes zuuor gesehen vnd gewust / hats auch der *Euent* bezeuget / also das kein wunder were gewest / das vnser lieber HERR vnd Gott / wegen solches grewlichen vnd grossen vndancks / beydes gegen jm selbst / seinem heiligen Wort / vnd diesem thewren Mann / gröblich gestrafft / sein Wort vnd Euangelium wider von vns genomen / vnd vns in die vorige Finsternis hett fallen lassen / das wir alle miteinander solcher vndanckbarer Leut vnd Schüler hetten entgelten müssen.

Aber der Son Gottes hat solche schmach vnd vnehr / die jm angelegt wurd / nicht rechnen wollen / Sondern vns mit den augen seiner barmhertzigkeit angesehen / dis heimlich vordacht vnd vnchristlich vornemen / wunderbarlich nach seiner Allmacht vnd Weisheit / entdecket vnd offenbaret / seine Feinde gestürtzt vnd zu nicht gemacht / Gottselige frome Oberkeit neben getrewen Hirten vnd Hütern seines Worts erwecket / die solchen

eingeschlichenen Grewel vnd verwüstung des Tempels weretten vnd auffhüben / Die rechte Lutherische Lere repurgireten / vnd die klare warheit wider an tag brechten. Hat auch in dieser Lande Kirchen vnd Schulen einen einhelligen *Consens* vnd *Concordien* / nach dem reinen vnfeilbaren vnd vnwandelbaren wort Gottes / den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / altes vnd newes Testaments / den dreien bewerten *Symbolis* / der ersten / alten / reinen / vnuerenderten Augspurgischen Confession vnd der *Apologiæ* / der Schmalkaldischen Artickeln / vnd den kleinen vnd grossen Catechismis Lutheri angerichtet / welchs gleich als ein Summarischer begriff / Regel vnd Richtschnur sein sol / nach welcher alle Lahr geurtheilet / vnd die eingefallene Jrrthume Christlich entscheiden vnd erlernet werden sollen. Dabey wir / ob Gott wil / forthin bestendig durch Gottes hülff verharren / vnd Gott von hertzen dafür dancken sollen / vnd wollen.

Es möcht sich aber allhier jemand lassen klug düncken vnd sagen: Lutheri Historia vnd das gantze Bapsthumb / sind zuuor weitleufftig gnug beschrieben / du wirst es kaum besser machen. Darumb hettestu solche arbeit wol mügen nachlassen?

Dem geb ich zur antwort: Ob es wol nicht one / das man solches alles hin vnd wider nach notdurfft beides in des Herrn Lutheri selbst Schrifften findet / vnd in anderer gelerter Leut Bücher lieset / Jedoch / damit auch ich als der geringste vnd wenigste *Discipel* vnd Schüler des HErrn Christi vnd Lutheri / das meine darzu thete / hab ich mich wegen nachfolgender vrsachen schüldig vnd pflichtig zu diesem schreiben erkennet.

I. Erstlich vnd vornemlich aus schüldiger vnd gebürlicher danck-

danckbarkeit gegen Gott vnd seinem lieben Wort. Denn weil vns der Son Gottes vnser einiger vnd ewiger Ertzbischoff vnd Seelen Artzt von des Antichrists grewlichen Reich vnd Lere / von solcher blindheit vnd finsternis aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit erlöset / vnd das helle Liecht des Euangelij bey vns Deudschen angezündet hat / also das wir wol mit dem 147. Psalm sagen können: *Non fecit taliter omni nationi*, Der HERR thut keinen Heiden also / noch lest sie wissen seine Rechte. Das vns also Gott je keine höhere noch grössere wolthat hett geben vnd erzeigen können / denn eben diese / So ists ja billich / vnd sind wir alle vnd jede schüldig (so wir anders nicht wie die vndanckbaren Juden vñ andre dergleichen wollen grewlich gestrafft werden) jm von hertzen dafür zu dancken / vnd mit dem 116. Psalm singen: Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine Wolthaten / die er mir thut? Denn das ist das aller beste vnd Gott angenemeste vnd wolgefelligste Opffer vnd Werck / das wir jm dafür thun vnd leisten können / nach dem 51. Psalm. Vnd sollen darneben bitten / das Gott vns allzeit bey diesem höchsten vnd edlesten Schatz der Seelen erhalten wolle.

II. Zum andern / Hab ichs diesem thewren hocherleuchten Mann zu lob vnd ehren gethan / vnd aus sonderlicher lieb gegen jme vnd seinen Schrifften / zu denen ich mich allzeit bekenne / vnd durch Gottes gnad dabey zu bleiben gedencke. Denn Gott hat durch diesen seinen werden Rüstzeug allein vns solche ewige Güter gegeben / Vnd er hat auch die zeit seines Lebens all sein *Datum* vnd gantz *Intent* dahin gerichtet / das wir nur bey Gottes Wort vnd der reinen Lere bleiben möchten / Wer wolte nun einen solchen Mann nicht lieb haben / jn loben / ehren / vñ seiner allzeit im besten gedencken? weil jederman bekennen

nen mus/dz seines gleichen/sint die Christenheit nach der Apostel zeit gestanden hat / auff Erden nicht komen sey / der die heilige Schrifft mit solchem ernst erkleret / ausgeleget vnd allen Irrthumb falcher Lere vnd Ketzerey durch Gottes Wort so gewaltig widerleget vnd vmbgestossen hette / als er / auch noch keiner komen wird / der alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens / vnd die beiden Sacramenta von vnserm HErrn Christo selbst eingesetzt vnd zu halten befohlen/so deutlich/hertlich vnd gewis wider den Zwingel vnd allen seinen anhang gewaltig gegründet vnd bewehret hett / als Herr Lutherus / also das auch die Pforten der Hellen mit all jren Schuppen dawider nichts sagen noch auffbringen können. Sonderlich auch diese drey Artickel. 1. Das drey vnterschiedene Personen in einem vnzertrenlichen Göttlichen wesen sein. 2. Das Jesus Christus vnser einiger Erlöser vnd Mitler in einer Person zugleich Gott vnd Mensch sey. 3. Die Lere von der *Iustification* / oder von der Rechtfertigung / Wie man für Gott gerecht vnd selig werden solete. Wer wolte nu / sage ich / eines solchen Mannes vnd seiner nützen vnd heilsamen Schrifften vergessen? Aber dennoch war es leider dahin komen / das man bisher seinen getrewen vleis / mühe vnd arbeit / dazu auch schier seine Schrifften hette fallen lassen / vnd vnter die Banck stecken wollen / wo nicht Gott gewehret / vnd sie wider herfür zihen lassen / etc.

Derentwegen hab ich jm zu ehren vnd löblicher gedechtnis / dieses allhier kürtzlich *repetiren* vnd widerholen wollen / weil ein solcher Man nicht gnugsam gerühmet vnd geehret werden kan.

III. Die dritte vrsach ist / auff das ich als ein junger Mann vnd *Theologus* / mich in des Herrn Lutheri seligen Schrifften desto mehr vnd fleissiger vbete / vnd dadurch angereitzet würde / öffter dieselbe zu *Euoluiren* / vnd mir die bekanter vnd gewisser zu machen /

machen / Dieweil ein jeder Prediger vnd Diener Göttlichs Worts/der im Ampt ist / oder noch darein zu komen bedacht / neben der heiligen Bibel die Schrifften Lutheri am allermeisten lesen vnd lernen sol. Denn ob gleich andere auch schreiben/ vnd hohe treffliche Gaben haben/Jedoch sind sie gegen Luthero wie Nacht vnd Tag/wie Liecht vnd Finsternis etc. Vornemlich die Caluinisten vnd dergleichen Geister / welche wol viel vber die Bücher der heiligen Schrifft schreiben vnd glossiren / vnd doch von der heiligen Schrifft/die vns allein auff Christum weiset / fast wenig halten/ vnd derselben in allen nicht glauben geben. Darumb Lutheri Bücher mit grossem Gelt vnd Gut nicht zubezalen sein / vnd dieselbe ein jeder vleissig lesen kan.

IIII. Zum vierden: Weil solche Historia sonst weitleufftig nach der leng beschrieben ist/vnd der gemeine Mann alles nicht allzeit bey handen haben / oder nach der leng lesen kan/ hab ich das vornemste vnd nötigste heraus gezogen/vnd es gleich als in ein klein Handbüchlein kurtz zusammen gefasset/auff das Lutherus vnd seine Lere auch den Leyen desto angenemer vnd bekanter würde/auch jederman gröſſer lust vnd lieb zu dem Wort Gottes vnd seinen Schrifften haben vnd bekomen möchte: Welches den geschehen wird/wenn man seine Historien weis / vnd daraus sihet / was mühe / arbeit vnd gefahr es gekostet/vnd wie er es so wunderbarer weis durch Gottes hülff erstritten vnd erhalten hat wider den Teuffel vnd alle Welt/ die sich darwider gesetzet/vnd dieselben zuuertunckeln oder verfelschen vnterfangen haben.

V. Zum fünfften hab ich solche arbeit auch von wegen dieser jtzigen zeit vnd leufften vorgenomen. Denn weil vnengst aus Gottes verhengnis etliche Sturmwinde wider dieses

Liecht entstanden / Aber durch Gottes krafft vnd Geist wider erleget vnd gestillet worden sind / Hab ich solchs allhier erwehnen/vnd mit an die vorige Historien setzen vnd hengen wollen / welches fein auff einander gehet / vnd fromen Christen sonderlichen trost gibt. Denn gleich wie zu jener zeit Gott sein Wort erstlich durch den Herrn Lutherum aus der aller tieffsten Finsternis des Bapstumbs wunderbarer weis mit gnaden herfür bracht vnd offenbaret hat/ Also hat er auch itzt gleichsfals das geoffenbarte Wort wunderbarer weis von mancherley eingeschlichenen vorfelschungen aus dem tunckeln wider herfür gezogen vnd gereiniget / welchs vns gnugsam im glauben befestigen sol/das diese Lutherische Lere allein die rechte aus Gottes Wort wolgegründete/warhafftige/ vnd die reinen Brünlein Israelis sein/die Gott allzeit wider aller Feinde anfechtung vnd verfelschung rein erhalten wil vnd kan. Derwegen wir billich dabey bleiben/denen glauben geben/vns dauon niemand/wer er auch sey / abwenden lassen / vnd ehe alles darüber wagen vnd zusetzen.

Zum sechsten vnd letzten. Weil die heimlichen vnd öffentlichen *Aduersarij*/widersinnige vnd zenckische Köpff/ auch noch wol vnter denen / die der *FORMVLAE CONCORDIAE* vnterschrieben haben / hin vnd wider allenthalben schreien vnd mit vngrund ausruffen/von der itzigē newen *Reformation*/ vnd sonderlich von dem nützlichen Buch *FORMVLA CONCORDIAE*/ wie es so ein verfürisch vnd Ketzerisch Buch sein/ vnd die rechte/reine/alte Lere dadurch zum theil auffgehoben/vñ dagegen newe/falsche eingefürt werden solle/Welches sie Christlichen fromen hertzen also schmücken vnd scheinbarlich einreden können/das niemand anders dechte/denn es wer also. Damit nu

dem

dem gewehret / ein jeder sich dafür hüten könne/vnd wisse/was er von diesem *CONCORDIEN* werck halten solle / worauff es gegründet/vñ zu was ende es auffgericht sey/ hab ich kurtzen vnd einfeltigen bericht in diesem Büchlein dauon gründlich thun wollen/auff das jederman/der solche kurtze Schrifft lieset/sehen vnd erfaren müge/das sich solches alles viel anders halte / denn die *Clamanten* ausbreiten vnd andere damit beschweren. Denn wenn man dem handel im grund vnd warheit recht nachdencken vnd erforschen wird/so wird man befinden/das mit nichten falsche Lere eingefüret / Sondern viel mehr solche newe falsche eingefürete Lere widerumb abgeschaffet / ausgerottet / vnnd die reine / rechte / alte Lutherische Lere/die man hat wollen schier vnter die Banck stecken vnd verfelschen / dadurch wider herfür gezogen/gereiniget/vnd an tag gegeben werden sol / Auch das nach langwirigem gezenck vnd spaltung in der Kirchen Gottes entlich eine Christliche bestendige einigkeit möchte auffgerichtet vnd erhalten werden. Solchs vnd nichts anders werden frome Christen in solchem *Concordien* Buch finden / vnd derhalben forthin Christlich daruon reden vnd halten/ vnd sich niemand anders bereden lassen / auch vrsach gewinnen solch Buch desto vleissiger zu lesen/als denn sie es in Warheit also befindē werden.

Bin demnach gentzlicher zuuersicht/der Christliche Leser werde aus angezigten vrsachen jm: diesen meinen vleis gefallen lassen/es in besten vermercken/vnd erkennen/das ich damit allein die ehre Gottes vnd aller Menschen wolfart vnd seligkeit suche/ Zweifele auch nicht/weñ man diese kurtze erinnerung vleissig lesen wird/ sie werde viel gute nützliche vnterricht/ trost/warnung vnd vormanung geben/einen jeden in seinem Glauben vnd Lere gewis machen/vnd für mancherley Jrthumb bewaren.

Hinwider auch las ich mich (wie jtzund die zeiten sein/da der

Teuffel vor der Welt ende hefftig wütet vnd tobet/vnd allenthalben spaltung vnd trennung anzurichten sich befleissiget) fast bedüncken/es werde diese einfeltige Schrifft/nicht allein vnter den öffentlichen Widersachern (denen sie zu lesen mag fürkomen) sondern auch die vnsers teils sein wollen / vnd mit vnterschreibung der *FORMVLAE CONCORDIAE* sich zu vns bekennen / allen nicht gefallen / sondern darinnen etwas zu taddeln nach jrer art vnd gewonheit nemen/ oder wie man sagt / vrsach vom Zaun brechen/vnd werde jnen manchmal müssen vber die Zunge springen: Aber ich wil mich hierüber gar nichts bekümmern/noch etwas daran keren/Es widerferet wol in diesen leufften andern hochgelarten vnd fürtrefflichen Leuten/denen ich im geringsten vnd wenigsten mich nicht vorgleichen kan noch sol. Denn es leider jtzt dahin kommen / das ein jeder fromer Christ/ *Theologus* vnd Prediger / der dem HERRN Christo vnd seinem waren Wort nach anleitung der heiligen Schrifft glauben gibt/sich nicht zu den Sacramentirern vnd Caluinisten halten / vnd jre verfürische Lere annemen vnd vorteidigen helffen wil / mus ein Flacianer (wie sie es nennen) vnd ein grober vngelerter Esel sein/der da nichts studieret vnd keinen vorstand hat/ weil er mit seiner Weisheit vnd vernunfft Gott vnd sein Wort nicht straffen vnd meistern wil. Hinwider die jenigen/ so der Caluinischen Lere vnd dergleichen groben oder subtilē Schwermerey anhengig / vnd dieselbe vortreten helffen/ müssen Hochgelarte/vorstendige/weise Leute sein/die den Sachen durch jren hohen verstand vnd vernunfft wissen recht nachzudencken / aus zugrübeln/vnd den rechten grund zufinden / vnd die nicht jrren noch feilen können. Also das man es jm schier für ein lob/rhum vnd ehr helt / wenn man spricht: Dieser ist auch ein Caluinist/ Daraus sol folgen / weil etwan etliche gelerte Leut vnter diesem

hauffen

hauffen gefunden werden/ das er auch gelart/weis vnd vorstendig sey/vnd wisse dem Handel recht nachzudencken / Welches doch kein *Vniuersale* ist / vnd noch weit feilet / Sie mügen wol zwar gelert/klug/vnd weis gnug sein/ folget drumb nicht/ das sie nicht jrren oder feilen können/Denn Gott lesset solche Klügling vnd Meister in jrer gar grossen Klugheit von Menschlicher Weisheit auch gerne zu Narren werden/Vornemlich in Geistlichen vnd Göttlichen sachen etc. Wir aber/ die wir in diese böse zeit geraten sind / sollen wissen / das vnser sach recht / vnd das vnsere Lere in Gottes Wort gegründet ist / do vnsere Widersacher das nicht rhümen können/Vnd sollen sagen: Teglich fechten sie vnser Wort an / teglich lestern sie vns/ teglich widersprechen sie vns/vnd wenden dis vnd jenes für. Wir aber rhümen Gottes Wort/ des HErrn Worts rhümen wir vns / das vnsere Lere / Religion vnd Glaub darinnen ist gegründet / vnd das dennoch der HErr dasselbe sein Wort wider jr widersprechen/schelten/lestern/verfolgen/vnd aller gewalt bisher hat / vnd hinforder weiter gewislich erhalten wird.

Darnach/wiewol ich selbs sagen vnd bekennen mus / das es nicht alles so gelert/förmlich vnd zierlich gemacht vnd gestellet ist/wie es wol billich in solchen Schrifften/ die in öffentlichen Druck ausgehen / vnd für gelerte/verstendige Leut komen / geschehen solte: Doch mache ich mir keinen zweifel / das alle / so dis mein *Intent* betrachten / *Candidè iudiciren* vnnd richten wollen/mich entschüldiget nemen werden/ Mit betrachtung das ichs nicht vmb spitzfündiger/scharffsinniger Klügling vnd Meister/ auch nicht vmb Weltweiser / zanckgyriger Leut / Sondern vmb einfeltiger/fromer friedliebender Christen willen / die Gott jn in seinem heiligen Wort glauben geben / sich daran halten / vnd durch krafft des heiligen Geistes in einfalt dabey bleiben/zu

nutz vnd dienst fürgenomen hab/Denen vnterwerffe ich es auch/ vnd kan sie zu Richtern wol dulden/vnd leiden/Verhoffende/sie werdens also wolgemeinet erkennen vnd annemen. Die andern/*qui Christo non fidunt, let inter nos dißidium volunt, valeant, et resipiscant.*

DJs Büchlein hab vnlengst ich in offentlichen druck ausgehen lassen/vnd etlichen meinen grosgünstigen Herren vnd Förderer *dedicirt* vnd zugeschrieben. Weil aber die *Exemplaria*/so viel derer dazumal gedruckt/alle sind abgangen vnd verkaufft worden/auch noch ferner darnach gefragt wird/Jst für gut angesehen/vnd dem *Typographo* auff seine vnkosten es widerumb auffzulegen vnd zu drucken/allen vnd jeden frommen Christen vnd liebhabern des reinen Worts Gottes zum besten/vergünnet worden.

Gott der Allmechtige/Vater vnsers Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi/geb Gnad vnd helff/das es viel nutz vnd frucht schaffe/seine Göttliche ehr domit gefördert/sein Seligmachendes Wort/vnd reine Warheit dadurch ausgebreitet/ vnd von jederman zu bekrefftigung seiner Christlichen Lehr vnd glaubens/zu seiner Seelen Heil vnd Seligkeit/erkant vnd angenommen werden möge/Amen. Datum Wittemberg den 25. Junij/Anno Christi 1581.

Paulus Seidelius, bonarum artium
Magister, & S. sanctæ Theol.
studiosus.

Des Ehrwirdigen vnsers in Gott lieben Vaters / Herrn Doctoris *MARTINI LVTHERI*, seliger gedechtnus / Historia vnd geschicht / wie etc.

ALs man schrieb nach JESV Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers geburt / 1517. do *MAXIMILIANVS* / dieses namens der erste / Römische Keiser war / vnd 24 Jhar regieret hatte / schickete *LEO* der zehende dieses namens / in der ordnung der 157 Bapst / do er 5 Jar regieret / an alle örte Deudscher Nation Ablasbrieff aus / durch welche er den Leuten vmbs gelt vorgebung der Sünden vnd das ewige Leben verhiesch vnd zusagete. Darwider / weil es wider GOTt vnd seine Göttliche Ehr war / leget sich Herr *LVTHERVS*, der domals im Augustiner Kloster zu Wittemberg noch ein Münch / vnd zugleich in der hohen Schul daselbs 9 Jhar *Professor Theologiæ* war / vnd warnet dafür / schlug an die Schloskirche öffentliche *Propositiones* vnd Artickel / darinnen er wider solchen Ablaskram aus Gottes Wort mit reichem Geist / gründlich / recht vnd wol nach der lenge disputiret / welcher Streit der vrsprung vnd anfengliche vrsach war / das es zu die-

ser *Reformation* kommen/vnd die reine Lehr des heiligen Euangelij wider an tag ist bracht worden.

Ehe aber ferner meldung geschicht/ was der inhalt der Ablasbrieff / vnd des HErrn Lutheri angeschlagenen *Propositionum* gewest sey / desgleichen wie es sich folgends durchaus darmit zugetragen habe / mus man zuuor hie ein weinig stil stehen/vnd in acht nemen / auff was gelegenheit diese Ablasbrieff sind verkaufft vnd vmbgetragen worden / auch die zeit vnd vmbstende / in welcher sich dis hohe vnd grosse Werck Gottes angefangen/ betrachten.

Die Ablasbrieff wurden auff solche gelegenheit herumb getragen vnd verkaufft.

DEr Babst zu Rom hat verordnet / vnd war der brauch / das ein jeder Ertzbischoff / wenn er zu solchem Ampt eligirt vnd erwelet war / das *Pallium* zu Rom entweder selbs oder durch seinen anwalden holen müste / welchs sonder zweiffel so viel bedeutete als die *Confirmation* / sintemal one das sein Bischofflich Ampt nicht krefftich noch volkommen gehalten wurd / doch hat es der Babst nur Geldes halben angefangen vnd geordnet. Es wird aber

aber das *Pallium* nach jren Ceremonien also zugerichtet: Am 6 Agnes der Jungfrawen tag / welchs der 21 Januarij ist / werden zu Rom in 6 Agnes kirchen / wenn man in der Mess das *Agnus Dei* singet / zwey weisse Lemmer auff das Altar gelegt / vnd darnach den *Subdiaconis* in S. Peters Kirchen zugestellet / dieselbe schicken sie auff die weide / vnd wenn es zeit ist / so bescheren sie gemelte Lemmer. Von solcher Woll macht man das *Pallium* / welche *Pallia* 3 finger breit sind / vnd hangen von den achseln herab bis auff die brust vnd lenden / am ende hangen dünne bleyene Stifftlein in gleicher breite. Wenn sie nun der massen verfertigt worden / tregt man sie zu Petri vnd Pauli gebeine / vnd nachdem daselbs etliche verordente gebetlein darüber gesprochen / lest man sie vber nacht dabey bleiben. Auff den nachfolgenden tag nemen sie die *Subdiaconi* wider / vnd behalten sie an einem sonderlichen ort / bis das ein Ertzbischoff der eines bedarff / oder sein anwald kompt / vnd eines holet. Denn solche Wahr / die weder künstlich noch köstlich ist / müssen sie vom Babst vmb gros gelt kauffen / vnd darff keiner seines vorfaren *Pallium* brauchen / Sondern mus ein jeder dasselbe auffs new kauffen / damit der Babst desto mehr gelt bekomme. Also muste der Marggraff *ALBERTVS*

TVS/wie er zu einem Ertzbischoff zu Mentz erwehlet ward/ solch *Pallium* auff seine vnkosten auch lösen.

Weil aber drey Bischoff zu Mentz kurtz nacheinander mit todt abgangen/vnd ein jeder das *Pallium* auffs new hat holen müssen/ dem Stifft aber beschwerlich war solche vnkosten so offt zuerlegen/(denn man sagt/das es in die dreissig tausent gülden kostet/ ehe man es bekome/so thewr kan der Babst ein klein heufflein Wolle verkauffen) so haben die Kauffleut von Augspurg solch gelt fürgestreckt vnd erleget. Domit sie aber der Ertzbischoff Albertus wider bezalen möchte/wurd jm auff bitt vom Babst zugelassen/ das er die schinderey vnd kramerey mit dem Ablas fürnemen/denselben vmbs gelt austheilen vnd verkauffen möchte/doch der gestalt/das man den halben theil alles Gelts gen Rom zum Gebew des Münsters zu S. Peter vberantworten solte. Das ist die gelegenheit vnd vrsprung dieses handels/welchen der Bapst durch den Ertzbischoff zu Mentz dazumal erwecket hat. Vnd die zeit/darinnen es geschach vnd getrieben wurd/ war darzu auch gar gelegen vnd bequem/ weil mancherley greuel vnd abgötterey im schwanck giengen/ vnd die Leut in tiefffster finsternus vnd blindheit gantz vnd gar ersoffen/ erstarret/ vnd leichtlich zu bereden waren.

Denn

Denn das Fest Allerheiligen hat Babst *Bonifacius Quartus* verordnet nach der geburt Christi 615. an welchem die Papisten vnd Münch in diesen 4 stücken vornemlich grosse grewel getrieben.

Erstlich hat man daran derer Heiligen nicht erwenet / die gewisse zeugnus in der Schrifft vnd andern glaubwirdigen Historien haben / Sondern haben jnen selbs eigene heiligen ertichtet / vnd Canonisiret / welche doch wol niemals gelebet oder in *Rerum natura* gewesen sein.

Zum andern raubten sie an solchem Fest dem HErrn CHRisto seine Ehr / hielten jn nicht starck gnug das er helffen künte / sucheten hülff bey den verstorbenen vnd vnbekanten Heiligen / gleich wie die Heiden / die auch vnzelich viel Götter geehret haben. Der Ritter S. Georg ist ein Kriegsheilig gewest / Nikolaus / Christophorus Wassergötzen / Florianus vnd Laurentius Fewerheiligen. Catharina hat kunst ausgetheilet / Margareta halff den Kreistenden. Die alte Mutter S. Anna vnd jr Hauswird Joachim solten gelebescheren / vnd reichmachen. Sebastianus vnd Rochius vertrieben die Pestilentz / Achatius vnd Egidius halffen den Jegern / drumb las man jnen eine Jegermess. Vrbanus bescheret guten Wein. Otilia behielt gute Zeen / Appollonia be-

waret die augen etc. Vnd was der Abgötterey vnd Teuffelswerck mehr gewest ist/domit man den Leuten das Maul auffgesperret hat / do es doch die allerderbsten lügen vnd Lucianische possen waren/ das es sünd vnd schad / das sich die Leut also haben narren vnd betrieglich vberreden lassen.

Zum dritten leret en sie one schew/man solte vnd müste diesen vnbekanten verstorbenen Münch vnd Nonnen Heiligen dienen / sie ehren / anruffen / jhren abend fasten/ vnd jren tag heiligen / zu jren Kirchen vnd grebern wallen / jre Gebein in Silber fassen/ sie vmbs Korn vnd Felder tragen/vnd jnen gelt vnd gut auffopffern. Sie richteten auch solche geschnitzte vnd gemachte heiligen Bilde also zu/das sich einer in dieselbigen verstecken / vnd wunderbarliche geberd mit jnen treiben kunte/gleich als seufftzeten/weineten/vnd redeten sie / vnd was sonst des gauckelwercks mehr war/domit sie die Leute vberredeten.

Zum vierden hat man auch offentlich gelert vnd gepredigt / die heiligen kündten nicht allein in allerley Leibs not helffen / sondern auch vns bey Gott vergebung der Sünden vnd das ewige Leben durch die Werck vnd fürbit verdienen. Domit dem HERRN Christo vnserm einigen Heiland vnd Nothelffer seine gebürliche Ehr geraubet / vnd die Leut zum leidigen Teuffel geweist wurden.

Auff

Auff diesen tag folget das Fest Aller Seelen/ Welchs Odilo ein Apt zu Cluniaco erstlich gestifftet vnd auffbracht/ auff diese gelegenheit: Er wurde bericht/ das sich in Sicilia die Teuffel mit grossem vnmenschlichen geschrey an diesem tag hören liessen/ dieweil so viel Seelen durch Almosen aus dem Fegfewr erlöset würdē. Derentwegen hielt er Jerlich in seinem Kloster allen Seelen in gemein ein Fest/ welches hernach von andern Apten angenomen vnd erhalten worden.

Guthbertus gedenckt auch in einem Brieff/ den er zum Lullo geschrieben/ das auff eine zeit eine Nonne sol verzückt gelegen sein/ die hab gesehē/ wie eine Jungfraw im Fegfewr gesessen/ aber durch Seelmessen daraus sey erlöst worden. Darob die Apt in Klöstern beweget/ Jerlich ein mal allen verstorbenen Seelen ein Fest zuhalten vnd eine Mess zu lesen/ sie dadurch aus dem Fegfewr zuerretten/ Es wurd auch von tag zu tag die Schelmerey grösser vnd erger/ vnd der Teufel richtet zuwer ein geplerr vnd spiel vber das ander an/ die Leut in jrem abergleuben zubefestigen.

Etliche der München vnd Pfaffen erriehteten hernacher diese betriegerey. An aller Seelen abend oder vmb dieselbe zeit / namen sie Krebs vnd ander Thier vnd gewürm / so auff der Erden kriechen vnd

lauffen/ steckten vnd machten denselben kleine angezündete brennende Wachslichtlein auff/ satzten sie auff die Kirchöfe oder begrebnus/ das sie mit den Lichtern hin vnd her krochen. Weiseten es dem Volck/ gaben für vnd beredeten sie/ Es weren die Seelen der verstorbenen/ die im Fegfewr sessen/ oder also herumb walleten vnd kündten nicht zu Gnaden kommen. Liessen sich aber sonderlichen zu dieser zeit sehen/ weil sie wusten vnd hoffeten/ das an allerheiligen tag Seelmessen gehalten/ vnd sie dadurch aus dem Fegfewr erlöset vnd zu gnaden gebracht würden.

DErwegen ein jeder desto mehr verursachet vnd bewegt wurd seinem verstorbenen eine Seelmess halten zu lassen/ vnd die Seel zu gnaden/ fried vnd ruhe zubringen. Glaubeten auch gewis/ das jnen domit gedienet vnd rahtgeschaffet were. Vnd lies sich ein jeder nichts tawren/ noch rewen/ was auff solche Messen gewand wurde/ Domit dann der Münch vnd Pfaffen Beutel/ Küchen vnd Keller gnugsam gefüllet wurden/ vnd es jnen mehr vmb gelt/ denn vmb die Seelen zu thun war.

Dieses vnd dergleichen vielfeltiges Affenwerck/ wie Abgöttisch vnd Teuffelisch es gewest/ kan ein jeder Christ aus Gottes wort selbs vrtheilen. Vmb diese zeit/ do nun das Volck in solchem Aberglauben/

grew-

grewlichen jrthumb vnd blindheit gar ersoffen/vñ des Teuffels Regiment vnnd Reich wol im schwangk gieng/denckt der leidige Antichrist der Babst zu Rom auff sein Ehr vnd vortheil / meinet / jtzt ist es zeit das ich mit meinem Ablas kome / jtzt werde ich einen guten marckt halten / vnd viel gelt lösen. Vnd weil er dem Ertzbischoff Alberto macht gegeben hatte/solche Ablaskramerey vnd Gelthandel desto vleissiger zutreiben vnd zu fördern / ist dazumal ein Büchlein ausgangen mit des Ertzbischoffs Wapē/in welchem den Ablaskramery befohlen wurd/sie solten die krafft des Ablas dem Volck mit allem vleis rhümen vnd predigen. Zu welchen Teuffelswerck vnd Seelenmord der Teuffel dem Ertzbischoff gleich einen rechtschüldigen zuschleudert / mit namen Johan Tetzel von Pirn an der Elbe in Meissen bürtig / der sonsten ein Münch Dominicaner ordens war/nicht allein ein vnuerschampter vngelerter küner Tropff / Sondern auch ein loser Bösewicht vnd Ehebrecher/vmb welchs willen jn Keyser *Maximilianus* zu Jsprug in einen Sack stecken vnd ersenffen wolte lassen / wo nicht der Cuhrfürst Hertzog Friderich jn los gebeten hette. Wie nu der Bapst neben seinem Gottlosen ausgesanten hauffen verhofft/es sollen jm seine Practiken fortgehen/er wölle etwas statlichs domit erlauffen / vnd

es könne jm nicht fehlen / Do gehet es nach den Worten des Psalms : wenn sie (die feinde Christi) es auffs klügste greiffen an / so geht doch Gott ein ander ban / es stehet in seinen henden.

Derwegen wie der Babst also gedenckt gelt zu lösen / seine Ehr zuuermehren / vnd sein ansehen gröſſer zu machen / Do dencket Gott der Allmechtige auch (dem allein die Ehre gebürt) wie er solchen grewel des Babstumbs stürtzen / dem Teuffel viel vnzeliche Seelen aus dem Rachen reissen / vnd in sein Reich bringen möchte. Darzu sihet jm Gott aus / vnsern vielgedachten lieben Herrn vnd Vater D. Martinum Luther von Eisleben / welcher nach der geburt Christi 1483 den 10 tag *Nouembris* auff diese Welt geboren / hernach im 22 Jar seines alters zu Erfurt *Artium Magister* / vnd folgends im 24 Jar doselbst *Professor Theologiæ* worden. Von dannen ist er Anno 1508 in die new Vniuersitet Wittenberg / die domals 6 Jar gestanden hatte / ins Augustiner Kloster *vocirt* worden / doselbst hat er Anno 1512 im 29 Jar seines alters / in *Doctorem Theologiæ promouiret.*

DJs ist der Man / den GOTT wunderbarer weis erwecket / gefüret / vnd wider der gantzen Welt Tyranney / wider die Pforten der Hellen / vnd den Teuffel selbst gnedig vñ mit starcker hand erhalte hat.

DJs ist der Man / von dem Johan Huss hundert

Jar

Jar zuuor geweissaget/ vnd jhn einen wolsingenden Schwan genennet hat. Desgleichen Johannes Hielden ein Barfüsser Münch in der Stadt Jsenach in Düringen/ ein alter/ fromer/ stiller Man/ eines Erbarn Lebens vnd wandels/ welcher Christlich vnd der heiligen Schrifft gemes gepredigt/ vnd etliche öffentliche misbreuch im Klosterleben angefochten hatte/ darumb er auch von seinen Brüdern in Kercker ist geworffen worden. Als er aber alters vnd des langwirigen gefengnus halben/ in eine Kranckheit gefallen/ hat er den *GVVARDIAN* zu sich lassen fodern/ jm seine schwacheit angezeigt.

Do nun der *GVVARDIAN* aus altem has/ bitterkeit vnd neid/ jn mit harten worten angefaren/ darumb das er mit seinen predigten zuuor in jren Küchen nicht hatte wollē nütz sein/ hat er seines Leibs schwacheit zu klagen vnterlassen/ tieff ersufftzet/ vnd mit ernstē geberden gesagt: Jch wil solch vnrecht vmb Christi willen gerne tragen vnd leiden. Es wird aber ein ander Man komen/ weñ man schreiben wird 1516. der euch Münche wol tilgen wird/ dem werdet jr nicht widerstreben könnē/ etc. Dasselbe wort/ wie die Müncherey werde ins fallen geraten/ vñ dieselbe Jarzal hat man auch hernach in seinen Büchern funden/ vnd sonderlich in den *Commentarijs* vber den *Danielem*.

Dis

Dis ist der Man/ auff welchen so viel frommer hertzen im Babstumb gehoffet/ vnd von jm gesagt/ das er des Babsts Abgötterey vmbkeren werde. Dis ist der Eremit vnd Einsiedel/ von welchem auch des Babsts hauff selbest lange zeit zuuor gesagt/ dz er die dreyfache Kron des Babsts angreiffen werde. Dis ist der Man/ von welches ersten angriff des Babsts die Christliche Kirch/ auch die Papisten selbs/ in dem schönen *Te Deum laudamus* die Jarzal gesungen haben/ in diesen worten.

TIbI CherVbIn & SeraphIn InCessabILI VoCe proCLaMant.

AVs welchen zahlbuchstaben man eben das 1517. Jar rechnet vnd findet/ in welchem Lutherus auffgestanden vnd den Babst angriffen hat. Dis ist der Man/ von welchem Paulus 2. Thess. 2. cap. sagt. Das jm GOTT der HErr den Geist seines Mundes gegeben hat zu offenbaren/ den Menschen der Sünden/ vnd das Kind des verderbens.

Ja dis ist der hocherleuchte Man/ der gewis im Geist vnd krafft *Eliæ* vor dem Jüngsten tag her geschickt ist/ vnd der nehest Gott allein/ das beste bey der Religion zu vnserer zeit gethan hat/ vnd noch durch seine Schrifften vnd Bücher thut. Welcher den Babst mit seinem hauffen zu schanden gemacht/ die

Kauffer

Kauffer vnd verkauffer sampt jrer Wahr vnd Ablaskremerey aus dem Tempel Gottes getrieben / vnd denselben gereiniget hat etc.

VNd weil / wie oben anfenglich gesagt / sich der Kampff vnnd Streit vber den Ablasbrieffen erhoben / mus man alhier auch ein wenig bericht werden / was der inhalt derselben gewest sey / domit es ein jeder desto besser verstehen mag / kan aber nicht besser dann aus den Briefen selbst gesehen / vnd gelernet werden. Darumb hab ich vleis angewendet / das ich derselben zween vberkommen / vnter welchen der eine in gemein auff alle fell vnd Sünden / die entweder einer gethan oder noch zu thun willens / von demselben dadurch Ablas vnd vergebung zu erlangen / gerichtet ist. Der ander aber auff eine eintzele begangene Sünd allein / do Tetzel einen von einem todschlag absoluirt hat. Diese wil ich beyde von wort zu wort / wie sie im Original lateinisch lauten / hieher setzen / vnd eines jeden meinung vnd inhalt mit kurtzen worten / so viel der gemeine Man darzu bedarff / deudsch geben. Der hoffnung / der Christliche Leser werde es im besten vermercken / weil sie nunmehr seltzam / vnd / Gott lob / vergangen sein / mancher aber offt wündschet / das er einen sehen / vnd jre Kremerey / geckeley vnd Teuffelische lügen vnd possen daraus erfaren möchte / auch

vrsach haben / Gott von hertzen zu dancken / das er solche Finsternus vertrieben / vnd das helle Licht bey vns wider angezündet hat / etc.

Lautet derwegen der erste General Ablasbrieff also:

ALBERTVS Dei & Apostolicæ sedis gratia, Sanctarum, Magdeburgensis ac Moguntinæ sedis Archiepiscopus, Primas, & sacri Romani Imperij in Germania Archicancellarius, Princeps Elector, ac Administrator Halberstadensium Ecclesiarum, Marchio Brandenburgensis, Stetinensis Pomeraniæ, Cassubarum, Sclauorumq; Dux, Burggrauius Norenbergensis, Rugiæq; Princeps:

Et GVVARDIANVS fratrum ordinis minorum de obseruantia conuentus Moguntini, per Sanctissimum Dominum nostrum LEONEM Papam decimum, per prouincias Magdeburgenses, Moguntinenses, ac illarum, & Halberstadenses ciuitates & diœceses, nec non terras & loca Illustrissimorum Principum, Dominorum Marchionum Brandenburgensium temporali Dominio mediatè vel immediatè subiecta: Nuncij & commissarij ad infra scripta specialiter deputati: Vniuersis & singulis præsentes literas inspecturis Salutem in Domino.

Notum facimus, quòd sanctissimus Dominus LEO diuina prouidentia Papa decimus modernus omnibus & singulis vtriusq; sexus Christi fidelibus ad reparationem Fa-

brica

bricæ Basilicæ Principis Apostolorum Sancti Petri de Vrbe, iuxta ordinationem nostram manus porrigentibus adiutrices, Vltra plenissimas indulgentias ac alias gratias & facultates, quas Christi fideles ipsi obtinere possunt, iuxta literarum Apostolicarum desuper confectarum continentiam, misericorditer etiam in Domino indulsit atq; concessit, vt idoneum possent eligere Confessorem presbyterum secularem, vel cuiusuis etiam mendicantium ordinis regularem, qui eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eligentem delictis & excessibus, ac peccatis quibuslibet, quantumcunq; grauibus & enormibus, etiam in dictæ sedi reseruatis casibus ac censuris Ecclesiasticis, etiam ab homine ad alicuius instantiam latis, de consensu partium etiam ratione interdicti incursis, & quorum absolutio eidem sedi esset specialiter reseruata. Præterquam machinationis in personam summi Pontificis, occisionis Episcoporum, aut aliorum superiorum Prælatorum, & iniectionis manuum violentarum in illos, aut alios Prælatos, falsificationis literarum Apostolicarum, delationis armorum & aliorum prohibitorum ad partes infidelium, ac sententiarum & censurarum occasione aluminum tulfæ Apostolicæ de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem delatorum incursarum, semel in vita & in mortis articulo, quoties ille imminebit, licet mors tunc non subsequatur: & in non reseruatis casibus totiens quoti-

ens id petierit, pleniarè absoluere, & eis pœnitentiam salutarem iniungere. Nec non semel in vita & in dicto mortis articulo, plenariam omnium peccatorum indulgentiam & remissionem impendere, & Eucharistiæ Sacramentum, die Paschatis & mortis articulo excepto, quibus suis anni temporibus ministrare. Nec non per eos emissa pro tempore vota quæcunq; (vltramarino, ingressus Religionis, & castitatis, visitationis liminum Apostolicorum, et Sancti Iacobi ad compostella votis duntaxat exceptis,) in alia pietatis opera autoritate Apostolica, possit & valeat. Indulsit quoq; idem Sanctissimus Dominus noster præfatos benefactores, eorumq; parentes defunctos, qui cum charitate discesserunt, in precibus, suffragijs, Eleemosynis, Ieiunijs, orationibus, missis, horis Canonicis, Disciplinis, peregrinationibus, stationibusq;, & cæteris omnibus spiritualibus bonis, quæ fiunt & fieri poterunt, in tota sacrosancta Ecclesia, & omnibus membris eiusdem in perpetuum participes fieri.

Et quia deuotus N. N. & VValpurgis vxor eius ad ipsam fabricam & necessariam instaurationem supradictæ Basilicæ Principis Apostolorum iuxta sanctissimi Domini nostri Papæ intentionem. & nostram ordinationem, de bonis suis contribuendo se gratos exhibuerunt & liberales, in cuius rei signum præsentes literas à nobis acceperunt: Ideo eadem autoritate Apostolica nobis commissa, & qua fungimur in hac parte, ipsisq; dictis gratijs & indulgentijs vti, & eisdem gaudere

gaudere possint & valeant, per præsentes concedimus & largimur. Datum Berlin sub sigillo per nos ad hæc ordinato, Die 11. *Mensis Aprilis, Anno Domini* 1517.

FORMA ABSOLVTIONIS totiens quotiens in vita.

MIsereatur tui Dominus noster Iesus Christus, per meritum suæ passionis te absoluat, autoritate cuius & Apostolica mihi in hac parte commissa & tibi concessa, ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis in nomine Patris, Filij & Spiritus sancti, Amen.

FORMA ABSOLVTIONIS & plenissimæ remissionis semel in vita & mortis articulo.

MIsereatur tui Dominus noster Iesus Christus, per meritum suæ passionis te absoluat, & ego autoritate ipsius, & Apostolica mihi in hac parte commissa, & tibi concessa, te absoluo: primò ab omni sententia excommunicationis maioris & minoris, si quam incurristi. Deinde ab omnibus censuris & pœnis Ecclesiasticis, ac peccatis tuis, iuxta præsentium literarum tenorem, conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum remissionem, re-

mittendo tibi etiam pœnas purgatorij, in quantum se claues sanctæ Matris Ecclesiæ extendunt, In nomine Patris, Filij & Spiritus sancti, Amen.

Die meinung vnd inhalt daraus/ ist kürtzlich auff deudsch also:

Albertus von Gottes vnd des Apostolischen stuels gnaden/Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Mentz etc. Marggraff zu Brandenburg etc. Vnd der *GVVARDIAN*/der Brüder Minoriter ordens des Conuents zu Mentz/von dem allerheiligesten Vater dem Babst *LEONE decimo* etc. verordente *Commissary* vnd gesante zu hernach geschriebenen dingen: Thun kund vnd zu wissen/ das vnser Herr der Babst/ Man vnd Weibs personen/(die jre milde hand auffthun/vnd geben etwas zum Baw/S. Peters Münster zu Rom/ aus Barmhertzigkeit / laut dieser Apostolischen Brieff) nachgelassen vnd erleubet hat/ das sie vber den volkomenen Ablas/ auch einen bequemen vnnd tüchtigen Beichtuater aus den Leyenpriestern/oder sonsten einen aus den regulirten bettelsorden erwelen/ vnd auslesen mügen/ welcher sie nach gehörter Beicht von pein vnd schuld/ vnd allen Sünden/ wie sie einen namen haben/ oder so gros/ vnd schwer sie auch jmer sein könten oder möchten/so offt sie wolten/

beim

beim leben vnd in todes nöten / absoluiren vnd los zelen/von dem grossen vnd kleinen ban erledigen / vnd die straffe des Fegfewrs erlassen/aus Apostolischer macht vnd gewalt/solte vnd kunte/Ausgenomen wen sich jemand wider den Babst aufflenete vnd empöre-te/ Einen Bischoff vnd andre *Prælaten* vmbrecht/oder die hand an sie legte/ So jemand Bebstliche Brieff verfelschet /den vnglaubigen Wehr/Waffen/ vnd an-ders das verboten ist/ zuführete/ oder dagegen etwas von den vnglaubigen/so der Babst verboten hette/ne-me vnd zu sich brechte. Sonst alle sünden könte ver-geben werden/aber nur diese jtztgemelte nicht / die al-lein ausgenomen werden.

DEsgleichen / der do allerley gelübde / die sie nach gelegenheit der zeit gethan/in andere Christliche werck verendern vnd anwenden möchte. Ausgeno-men / wenn einer gelobt hette zum heiligen Grab oder ins gelobte Land zu zihen / Ein Münch zu wer-den / vnehelich zu leben / gen Rom zu S. Peter vnd Paulus Kirchen zu wallen / oder gen Compostell zu S. Jacob. Wer dieses gelobt hette / der must es hal-ten/das ander kunte wol geendert werden.

Es hat auch der Babst nachgelassen / das alle die jenigen / so etwas zu angelegtem Baw geben vnd stifften / das sie neben jren verstorbenen Eltern/ der

Kir-

Kirchen gebet / fürbit / Almosen / Fasten Messen / Vigilien züchtigung / walfarten / vnd dergleichen Christliche werck in ewigkeit sollen teilhafftig werden.

Weil demnach der andechtige N. N. vnd sein Weib N. zu dem notwendigen Baw S. Peters Kirchen / nach ordnung vnsers aller heiligsten Babsts / von jren Gütern etwas geben / vnd sich darzu willig vnd mild erzeiget / haben sie dessen zum zeugnus gegenwertigen Brieff von vns empfangen. Derhalben wir aus Apostolischer macht vnd gewalt teilen jnen mit alle oberzelte freiheiten / vnd Ablas / die mügen sie brauchen / jnen nutz machen / derer sich frewen vnd trösten / wie sie können vnd mügen. Datum Berlin vnter vnserm darzu verordneten Sigil / den 11 Aprilis / Anno 1517.

Der ander Ablas Brieff laut also:

FRater JOHANNES TETZEL ordinis prædicatorum conventus Lipsensis sacræ Theologiæ Baccalaureus, ac hæreticæ pravitatis inquisitor, à Reuerendissimo in Christo patre & Domino, Domino ALBERTO sanctarum Magdeburgensium & Moguntinensium Ecclesiarum Archiepiscopo, primate et Sacri Romani Imperij in Germania

nia Archicancellario, Principe Electore, & administratore Halberstadensi, Marchione Brandenburgensi, Stetinensi Pomeraniæ, Cassuborum, Sclavorumq; Duce, Burggravio Noribergensi, ac Rugiæ Principe, Sanctissimi in CHRISTO *Patris & Domini nostri, Domini* LEONIS *divina providentia,* PAPAE *decimi: Ac eiusdem sanctæ sedis Apostolicæ ad Magdeburgenses ac Moguntinenses Provincias, ac illarum, & Halberstadenses ciuitates & diœceses, Nec non terras & loca Magdeburgensium & Moguntinensium Archiepiscoporum, & Episcopi Halberstadensis Illustrissimiq; & Illustrium Principum, Dominorum Marchionum Brandeburgensium temporali dominio mediatè vel immediatè, directè vel indirectè subiecta, pro executione sacratissimarum Indulgentiarum, pro fabrica Basilicæ Principis Apostolorum de vrbe in forma Iubilæi concessarum, nuntio & commissario: vnà cum* GVVARDIANO *fratrum minorum sancti Francisci de obseruantia in ciuitate sua Moguntina, in hac parte collega suo, Subcommissarius generalis, cum pote-*

 state

state substituendi ad præfatas provincias & diœceses, ac omnia Illustrissimorum et Illustrium Dominorum Marchionum dominia prædicta deputatus & constitutus, dilecto nobis in Christo N. N. de N. Brandenburgensis diœcesis, salutem in Domino sempiternam.

Exposuisti nobis, quòd volebas suem percutere, in quo casu puer tuus te nõ vidente tibi appropinquavit, quem (percutiendo post suem) contra omnem voluntatem tuam, cum infinita cordis tui tristitia, tetigisti & occidisti. De quo peccato ex intimis doles. Vnde volens saluti animæ tuæ consulere, à nobis de opportuno Absolutionis remedio tibi providere humiliter postulari fecisti. Quocirca nos, qui salutem quorumlibet quærimus, te, qui nobiscum secundum vires tuas incommodum præfatæ fabricæ compositionem fecisti, autoritate Apostolica, qua fungimur in hac parte, ab homicidio misericorditer absoluimus: tequè eadem autoritate per nos à dicto homicidio absolutum esse, per præsentes denunciamus literas. Mandamus etiam omnibus & singulis, ad quos peruenerint, sub sententijs, censuris,

ris, & pœnis in literis facultatum nostrarum Apostolicarum contentis, vt fidem hisce tribuant, te plenissimè absolutum esse statuant, huiusq; cadis ne vnquam quisquam accuset. Ad fidem & testimonium, sigillum præfatæ fabricæ, quo ad huiusmodi vtimur, impressimus. Datum Berlin. Anno Domini 1517. 5. Octob. Anno quinto Imperij Sanctissimi Domini nostri Papæ &c.

Kurtze Summ vnd Inhalt Deudsch.

Bruder Johan Tetzel Prediger ordens des Conuents zu Leiptzig/der heiligen Schrifft *Baccalaureus* vnd Ketzermeister/ von dem Hochwirdigsten in Christo Vater dem Bapst *LEONE* etc. Vnd vom *ALBERTO* zu Magdeburg vnd Mentz Ertzbischoffe etc. Des Bapsts gesanten vnd *Commissario*/ zu krefftiger volzihung des heiligen Ablas/ so zum Bau der Kirchen Sanct Petri des Obersten Apostels zu Rom/ auszuteilen ist nachgelassen: Neben dem *GVVARDIAN* der Brüder Minoriter ordens/ des Conuents zu Mentz/ seinem in dieser Sach Mitgehülffen/ verordneter vnd bestelter General *Subcommissarius*/ Wünschet dem N. N. von N. in

der Brandeburgischen refir heil vnd wolfart vom Herrn / etc.

Du hast vns berichtet / als wolstu nach einer Saw schlagen / so ist dir dein Jung / welchen du nicht gesehen / vnuersehens in schlag kommen vnd hast denselben wider deinen willen getroffen / vnd tod geschlagen. Welches dir von hertzen leid ist / vnd bist sehr darüber bekümmert. Biteſt derwegen das wir deiner Seelen dafür eine heilsame vnd krefftige artzney wollen geben vnd mitteilen. Weil wir denn aller Menschen heil vnd Seligkett gerne sehen vnd suchen / haben wir dich vmb die gebür / so du nach deinem vermügen zum Gebew S. Peters Münsters gegeben hast / aus Babstlicher gewalt von gedachtem todtschlag aus Barmhertzigkeit loszelen / vnd absoluiren wollen. Sprechen dich hiemit dauon gantz los / vnd befehlen darneben allen vnd jeden / welchen dieser Brieff zu lesen fürkompt / das sie demselben glauben geben / vnd niemand mehr jemals dich darumb ansprechen oder beschüldigen sollen / wo fern sie nicht in vnsere straff vnd vrteil kommen wollen. Solchs bekrefftigen wir mit vnserm des conuents gewönlichem insigel. Datum Berlin den 5 Octob. Anno 1517.

Hieraus siehet man augescheinlich vnd klar / was sich der Babst vnd sein hauff für gewalt angemasset /

massen/Vnd was vnsere Vorfaren für arme blinde Leut gewesen / die solch Teuffels gespenst vnd Affenwerck alles glaubet/ vnd mit jrem schaden tewr gnug erkaufft haben. Sie haben mehr darauff gehalten/solchem Ablaskram vnd versicherungs brieffen mehr glauben geben/vnd sich mehr darauff verlassen/ als zu vnserer zeit etliche rohe vnd sichere Christen der heiligen Absolution / oder den waren worten Christi des Herrn im Abendtmal glauben / vnd sich darauff verlassen. Do doch jenes alles miteinander/ lauter fabeln/Menschen gedicht / Narrenwerck vnd grewliche Abgötterey gewesen ist / in der heiligen Schrifft an keinem ort gegründet / noch von Gott geboten/ ja viel mehr von jm hefftig vorboten/vnd gestraffet worden / hat auch die gewissen der Menschen nicht können befriedigen / noch in todes nöten einigen Trost geben.

Aber vnsere heilige Absolution / vnd das hochwirdige Sacrament des waren vnd wesentlichen leibs vnd Bluts Christi / ist nicht allein in der heiligen Schrifft an vielen orten wol gegründet: Sondern auch von Gott selbst also verordnet vnd geboten/ gibt fried vnd ruhe im gewissen / vnd an der letzten todes stund/lebendigen/mechtigen vñ krefftigen trost/ vnd freud im hertzen/vnd fried im gewissen. Darumb

solche vnart vnd blindheit der Leut / zu jener vnd dieser zeit wol zuuerwundern vnd zubeklagen ist. Nun wer es ja an dem / das in Ablasbrieffen stehet / mehr denn zuuiel / bleibet aber nicht dabey: Sondern der Kremer Hans Tetzel / thut sein getetzel vnd geiffer auch noch darzu / macht es höher vnd grösser denn es jm befohlen war / vnd die Brieff ausweiseten. Denn vnter andern seinen Gottesleſterigen reden / vnd vngereimpten lügen / deren teglich grosse fluten aus seinem Teuffelischen Rachen giengen / war dis die schrecklichste / do er sich hören lies: Sein Rotes Creutz / daran des Bapsts wapen hieng / wer eben so kreffig / als das Creutz JEsu CHRisti. Item: Er wolte mit S. Petro nicht beuten / denn er hette mit seinem Ablas mehr Seelen erlöset / als Petrus mit seinem Euangelio.

Desgleichen sagt er / die gnad / welche der Ablas verkündigte / sey eben die gnade / domit ein Mensch bey GOTT dem Herrn versünet vnd gerecht wird. Vnd es were one noth / rew vnd leid vber seine Sünde zu haben / wenn einer nur die Bepstliche sicherbrieff hette / denn so bald der pfennig in kasten kleng oder fiel / so füre die Seel one verzug aus dem Fegfewr in Himmel.

Es lies sich der grobe vnuerschampte Schelm

auch

auch diese schreckliche wort hören / wenn sich einer gleich an der hochgelobten Jungfraw Maria vnd Mutter des Sons Gottes vergriffen hette/ vñ sie an jrer Ehr geschendet/so würd es jm durch krafft dieser Ablasbrieff vergeben/Vnd zwar nicht allein dz er albereit gethan/vnd begangen hette / sondern auch was er forthin zu thun vnd zu sündigen in willens were.

Dieses vnd dergleichen ist sehr schrecklich vnd grewlich zu hören / vnd hettens auch die kleinen Kinder verstehen vnd greiffen können vnd sollen / das es vnrecht vnd wider Gott were. Aber der Teuffel hatte die Leut des meisten theils also verblendet / das sie auch mit augen nicht gesehen/mit ohren nicht gehört/noch mit sinn vñ vernunfft verstanden haben. Jedoch sind auch noch etliche gewest / die solchen betrug wol gemercket / vnd dem nicht glaubet haben. Wie man sagt von einem Landsknecht / welcher den Tetzel wol betrogen / vnd jn diesen schimpff vber solcher seiner leichtfertigkeit vnd künheit zugefüget hatte. Der Landsknecht kompt der mal eins zum Tetzel / der mit seinem Ablaskram etwan in einer Stadt lag / zeigt an / wie er an einem ort einen Feind hette/ an dem er sich gerne rechen wolte / doch das er jn nicht gar todt schlüge / Sondern jn sonsten der massen bezalete / das er ein weil daran gedencken solte.//

te/wo fern er jn dauon absoluiren/Brieff vnd Siegel darüber gebē könte/ dz jm solchs nicht fürgeworffen/ noch von jrgend jemand darumb angesprochen werden möchte. Wenn er das thun künte oder wolte/ solte es geschehē. Der Landsknecht erbot sich auch/nach seinem vermügen dafür zu geben was billich were.

Tetzel nam solchen vorschlag/weil es jm gelt bracht/ gerne an/ sagt jm solches zu/vnd gab jm einen Ablasbrieff darüber. Was geschicht? Wie Tetzel mit seinem eingesamleten Ablasgelt aus derselben Stadt wil weg ziehen/ an ein ander ort/ gibt der Landsknecht achtung auff jn/do er kompt/ machen sie sich an jn/ schlagen jn wol ab/ vnd nemen jn all das Gelt/das er mit seinem Ablaskram vnd Tetzeley gemarcket hatte/ welchs on zweifel eine gute Summa wird gewest seiin.

Do er sich nun nicht rechnen/ noch dem Landsknecht widerstand thun kunte/ sagt er: Ach du loser Bub/ wie wilstu jmmermehr die Sünde büssen/ der du dich an Bebstlicher heiligkeit/ vnd an mich seinem Legaten/ vergreiffest? Ey sagt derselbe Bruder/ Das wil ich wol verantworten/ hab ich doch dein eigen Brieff vnd Siegel/ darinnen du mich aus Bebstlicher macht vnd gewalt/ nicht allein von meinen allbereit begangenen/ sondern auch von allen künfftigen

tigen Sünden / ja auch von dieser jtzigen / die ich an dir begehe / absoluirt hast / wie du dich des wol wirst zuerinnern wissen / dafür ich dir auch dein gebür gegeben hab. Drumb weil ich einen Ablasbrieff darüber von dir selbst empfangen hab / Nem ich das Gelt / mach mir kein gewissen drüber / bedanck mich gegen dir / vnd scheide von dannen / Ade zu guter nacht.

Also hatte Tetzel wol vber sich selbs ablas gegeben / vnd wurd mit bahrer Müntz bezalt. Denn er selbst in die gruben fiel / die er einem andern mit seinem Ablasbrieff gegraben hatte / vnd wurd an jm war das Sprichwort: Vbel gewunnen / vbel zerrunnen.

Aber wie dem allem / Ob wol etliche fromme Leut weder vom Tetzel noch Tetzelsbrieffen nichts hielten / Sondern ein gros misgefallen trugen / Doch wurd nichts desto weniger ein grosser *concursus* von gemeinem Pöbel vnd andern / wie gemeiniglich zugeschehen pflegt / wenn etwas newes verhanden. Es wolt traun keiner sein / er wolt seiner Seelen rath schaffen / Ablas holen / gnad vnd ewiges Leben vmbs gelt kauffen / weil sonderlich der Marckt für der thür war / Wie dann noch wol zu vnsern zeiten viel Leut würden erfunden werden / die den Himmel vnd die Seligkeit vmbs geld erkauffen wolten / wenn es gülte.

O Jesus alles wie es Herr Lutherus höret vnd

erferet / thuts jm hefftig wehe / hebet an / vnd warnet seine Mitbrüder im Kloster dafür / leret fein bescheidēdentlich / es were viel besser nach Christi befehl armen Leuten Almosen geben / dann solche vngewisse gnad vmb gelt zu kauffen. Vnd wer Bus thete / der kem zu gnaden / vnd erlangete durch Christum vergebung der Sünden. Solches kam für Tetzel / kunds nicht leiden / schalt / schmehet vnd schendet Hern Lutherum / verdampte jhn als ein Ertzketzer / also das er zur gegenwehr wider verursachet wurd. Trat derwegen auff / vnd Predigte öffentlich darwider / doch nicht der meinung / dz er das Bapstumb gantz vnd gar vmbstossen vnd verwerffen wolte (dann er dazumal noch ein Papist / vnd es jm vmb des Römischen Haupts Reputation vnd hoheit zuthun war) Sondern das war sein intent: man solte nur bescheidener dauon redē vnd domit vmbgehen / auff das das gemeine Volck nicht so einen falschen verstand / aberglauben vnd misbrauch daraus schöpffete vnd machte / das auch der grose namen Bebstlicher heilichkeit domit nicht verunehret würde. Verliesse sich in dem künlich auff dem Bapst / vermeinet er were sein bester Freund / wie die Praefation vnd Vorrede vber den 9 Wittenbergischen *Tomum* Lutheri / Desgleichen die brieff an Ertzbischoff Albrecht / ausweisen / dem Lutherus also schreibet:

Es

Es wird im Lande herumb getragen / der Babstliche Ablas vnter E. F. G. namen vnd titel / zum Baw S. Peters Kirchen zu Rom / daran ich nicht so fast straff vñ beschüldige der Ablasprediger grosgeschrey als den falschen verstand / welchen das arme grobe Volck daraus schöpffet etc. Richtet aber wenig aus.

Do nun Tetzel vnd sein anhang mit Römischer vnd Bischofflicher gewalt jre intent verteidigen wolten / ergrimmete Lutherus vnd schlug am Allerheiligen Abend 95 *Propositiones* an die Schloskirch zu Wittenberg wider den Ablas darinnen er / wie der titel ausweiset / jederman zur disputation fordert / vñ erbeut sich mit jederman freundlich dauon zu conferiren. Dieselbigen *Propositiones* wolt ich wol hieher gesetzt haben / weil es aber zu dieser kurtzen Schrifft zu viel werden möchte / mag es ein jeder selbs durch seine eigenen vleis im 9 Wittenbergischen deudschen *Tomo* / am 9 blat nachsuchen vnd lesen. Doch wil ich den inhalt derselben ein wenig ervenen / welcher kürtzlich dieser ist:

Ob solcher gekauffter Ablas alle pein vnd schuld vergebe / vnd die Seelen aus dem Fegfewr erlöse / oder ob solchs durch ein Christliche Bus vnd ware bekerung geschehe?

Da Lutherus mit vielen gründen aus der heili-

gen Schrifft starck vnd gewis beweist / das solches durch keine Menschliche werck vnd Ablas/Sondern allein durch Gottes Geist vnd krafft (der warhafftige Buss in den Menschen wirckt) geschehen müsse. Wie Christus selbst vermanet: Thut Buss/denn das Himelreich ist nahe herbey komen. Item/in Ezechiele am 3. Capit. spricht Gott: Wenn sich der Sünder bekeret/vnd thut recht/so wil ich seiner sünden nicht mehr gedencken.

Vnd ob er wol jederman auff diesen Kamffplatz forderte / stellete sich doch niemand ein. Wurden aber nichts desto weniger diese seine *Propositiones* hin vnd wider vnter die Leute bracht/kamen in kurtzen tagen fast durchs gantze Deudsche land/vnd gen Rom für dem Babst selber. Wurden auch von vielen begierlich gelesen.

Do Tetzel solchs innen wurd / macht er sich zu Franckfort an der Oder in die Vniuersitet / vnd lest alda vnter seinem namen zweierley *Propositiones* / deren 156. waren / wider Herrn Lutherum ausgehen/ die Conradus Wimpina/ der heiligen Schrifft Doctor/in Tetzels namen/ weil er ein vngelerter grober Esel war/gemacht hatte.

In des schrieb Herr Lutherus an Bischoff Hieronymum gen Brandenburg / vnd an Babst selber / da er

da er abermals bat/ Man wolle den ergerlichen handel/ welchen Tetzel mit den Ablasbrieffen triebe/ abhelffen. Wolte aber nichts drauff erfolgen.

Da fehet Herr Lutherus erst recht an/ das Bapstumb mit ernst anzugreiffen/ schrieb vnd leret öffentlich dawider in gemeinen Schrifften vnd Predigten/ das auch Johan Eck/ Synelster/ Jacob Hostrat kegenschrifft thaten/ vnd sich darwider legeten.

Was sie aber ausgericht haben/ vnd wie sie sein abgewiesen worden/ ist aus dem viel erwenten neunden Deudschen Wittenbergischen *Tomo*/ vom 23 blat an/ bis auff das ein vnd dreissigste/ weitleufftig zu sehen/ etc.

Wie sich die Gelerten also zancken/ rüstet sich Solymannus der elffte Türckische Keyser wider das Römische Reich. Wurd derhalben Anno Christi 1518/ vom Keyser Maximiliano gen Augspurg ein Reichstag ausgeschrieben/ dahin kamen alle Churfürsten vñ Stende/ Vnd an stat des Bapsts ein Cardinal/ mit namen Caietanus/ welcher auff befehl des Bapsts alle Kirchenschetz zu geben verhiesch/ domit man dem Türcken desto grössern widerstandt thun köndte/ wo fern sie nur Lutherum mit seiner Lere vnd Glauben ausrotten wolten.

Hielt demnach vleissig an/ wie dann auch der

Bapst selbst an den Churfürsten geschrieben hatte / Man wolt Doctor Luthern gen Rom zur verhör vnd Disputation schicken.

Aber die Vniuersitet Wittenberg schreibt an Carl vom Miltitz einen Meissnischen Edelman / der dozumal ans Bapsts Hoff war / er wolle beim Bapst anhalten / das Luthers sachen mögen in Deudschland verrichtet werden. Dieses inhalts schreiben sie auch an Bapst selbst. Neben dem handelt der Churfürst mit dem Cardinal so fern / das es zu Augspurg geschehen möchte / Weil der weg ferne vnd fehrlich. Welchs dann der Legat zu frieden war.

Darauff kompt Doctor Luther gen Augspurg / zu fuss / in einer Mönchskappen / Alldo wurd er von etlichen guten Leuten / an welche der Churfürst jn commendiret hatte / vertrawlicher weis vermanet / er solte bey leib vnd leben on Keiserlich gleit nicht zum Legaten gehen. Wartet auch drey gantzer tag / ehe er solch Keiserlich gleid bekomen kunte.

Wie er nu am Dienstag zum Caietano kompt / vnd sich mit jm zu Conferiren einlies / handelt der Cardinal auffs freundlichste mit jm / das er jn etwa bereden / vnd auff seine meinung ziehen möchte. Vnd beruhet der gantze handel darauff / er solte nur widerruffen / was er vom Römischen Ablas disputirt vnd geschrie-

geschrieben hette/ vnd nur diese drey Silben sprechen: *REVOCO*/ so hett es alles gute wege. Lutherus aber zeiget gnugsame vrsachen an/ warumb ers nicht thun dürffte oder kündte. Saget: Ehe wil ich sterben/ verbrant vnd vermaledeiet werden/ denn das ich reuocire / vnd meiner Lere einen widerruff thue. Appellirt auch am Bapst selbs/ bitt vmb ein öffentlichs allgemeines Concilium / erkentnis vnd vrteil der Kirchen. Ziehet also wider von Augspurg / vnd kompt den letzten Octobris gen Wittenberg.

Solchs verdros den Legaten hefftig/ schrieb derhalben an Churfürsten/ zeigets jm an/ das Lutherus so halsstarrig were/ hette von jme an Bapst appellieret/ vnd jm so wenig getrawt / in dem er nicht ehe hett wollen zu jm kommen / bis er sicher gleit vom Keiser empfangen. Bitt derwegen den Churfürsten nachmals/ seine Churf. G. wollen vnter diesen beiden eines thun/ Entweder Lutherum gen Rom zu schicken/ oder aus seinen Landen zu verjagen. Der Churfürst antwortet/ er hab jn ein mal geschicket/ Weil man jn aber zur Reuocation vnd widerruffung seiner Lere hat zwingen wollen / da er doch aus heiliger Schrifft nicht sey vberwiesen worden / auch die aller gelertesten seine meinung approbierten / Zu dem er jn aus seiner newen Vniuersitet nicht wol geraten kündte/

vnd

vnd zum vberflus sich Doctor Luther zur öffentlichen Disputation erböte/ achter es nicht allein für vnnötig/sondern viel mehr für gefehrlich jn gen Rom zu schicken/oder aus seinem Lande zu jagen.

Von dem an macht Bapst Leo zu Rom ein new Decret / darinnen er seinen Ablas auffs new bestetigt / vnd gebeut jn für den grösten schatz der Kirchen zu halten.

Als Lutherus merckt das der Bapst den Ablas noch besser wil vorteidigen/ vnd er zu Rom schon für einen Ketzer verdampt vnd dahin citirt war / appelliret er vom Römischen stuel an ein gemein öffentlich Concilium. Solchs geschach den 28 Nouembris / Anno 1518. Wird also ein gemeiner Reichstag wider angestellt zu Augspurg auff *Trium Regum* des 1519 Jars.

Vnter des starb Keiser Maximilianus in diesem Jar den 10. Januarij / eben an dem tag / an welchem er zuuor für 33 jaren zum Römischen Keiser war erwelet worden. Vnd wurd *Carolus Quintus* König in Hispanien/im 19 jar seines alters/ zum Römischen Keiser erwelet.

Als es nun verhindert wird / vnd nirgent fort wil / auch der Bapst Doctor Luthers lere mit Schwerts gewalt / vnd vngebürlichem process nicht dempffen

dempffen kan/ wil er vom Churfürsten noch nicht ablassen / Sondern schicket seinen Kammerling / Carl von Miltitz/An welchen/als einē gebornen Deudschē vnd verstendigen sittsamen Man/die gantze Vniuersitet Wittenberg/für Doctor Luther geschrieben vnd gebeten/das er beim Bapst das beste in seiner Sachen wolle fürwenden. Derselbe als er kömpt / bringt er dē Churfürsten eine güldene Rosen mit/die der Bapst selbst zu Rom in Mitfasten geweihet hatte (welchs ein sonderlich heiligthumb sein solte / vnd die der Bapst zu sonderlicher grosser freundschafft einem zuschicken pflegt) vnd verehret jn damit. Richtet daneben Bepstlichen befehl aus / das / nemlich der Churfürst Doctor Luthern gen Rom schicken/ oder gantz vnnd gar aus seinem Lande veriagen solte. Weiset auch Bepstliche Brieff / darinnen er befehl gehabt / das er Lutherum mit gewalt / wie vnd wo er jn nur bekomen kündte/ mit sich solte gen Rom führen.

Richtet aber in solcher seiner Legation nichts anders vnd mehr aus / Denn das jm vom Churfürsten vorgünstiget wurd / das Miltitz zu Aldenburgk mit Herrn Luthero ein *Colloquium* hielte / in welchem das vornemlich denckwirdig ist / das der von Miltitz/der dem Bapst sein Wort reden solte zu-

uerstehen gab / Er were dem Luthero mehr geneigt vnd gewogen / denn dem Bapst.

Er lies auch den vnuerschampten Ablas Kremer / den Tetzel / für sich fordern / Lase jm ein guts scharff Capitel / das er so vnweislich vnd vnbescheiden mit der Sach wer vmbgangen. Bedrawet jn mit des Bapsts Bann vnd vngnad / wo er forthin nicht bescheidner handeln würde. Welchs dan der leichtfertige Bube / der ein bös gewissen hatte / jm also zu sinn vnd gemüth zog / dz er bald darauff kranck wird / stirbet / vnd wird in seiner heimet zu Pirn begraben / Do jm ein solch *Epitaphium* gemacht ist / als Reite er auff einer Saw / vnd hab dieselbe in hindern gezemet.

Weil er auch zuuor offt vnuerschampt vnd lügenhafftig gerühmet / Er hette den heiligen Geist so reichlich gehabt / das derselbe manchsmal sich vber jn in einer Taubens gestalt geschwungen vnd geschwebet / vnd er jn wol mit den henden erreichen können. Dieser lügen halben hat man zu seinem *Epitaphio* einen schwartzen Raben gemalet / welcher oben vber jn her schwebet. Vnd wie Tetzel nach dem Raben vber sich greifft / helt er die hand voll schwartzer Raben federn. Es wird vielleicht der Gottlose tropff nicht wol gesehen haben / das er einen schwartzen Raben den

Teuffel /

Teuffel/vor eine weisse Taube/ den heiligen Geist / erkant hat.

Das ist dieses Landbetriegers vnd Ablas Kramers ende / welchs ich hie hab mit melden wollen.

Vnter andern/damit der von Miltitz zuuerstehen gab / das er Herren Lutheri meinung nicht vngeneigt / ist das auch wol zu mercken. Er sagt / zum Herrn Luthero / das er offt vnd viel auff der Reise aus Welschland in Germaniam in herbergen gefragt hette/was man gutes vom Römischen Stuel hielte / Hab er nicht allein gehört / das man wenig dauon hielte/vnd dessen achtete/sondern auch noch die höhnischen stumpffen wort müssen einfressen/das jm ist geantwortet : Sie wissen nicht ob der Stuel höltzern oder steinern sey / weil sie jn nicht gesehen hetten. Hat damit gespüret / das auch der meiste teil Herrn Lutheri meinung/vnd auff seiner seiten weren. Vermanet derwegen jn freundlich vnd vleissig/ er wolle sich nur ein wenig messigen / vnd Bepstliche heiligkeit nicht bald so hart vnd geschwind angreiffen / Seine sachen würden noch wol gut werden / Bracht auch Herrn Lutherum auff dis mal so weit / das er gar einen gelinden vnd sanfften Brieff an Bapst schrieb/ darinnen er sich entschüldiget / das sein Intent niemals gewest wer/Bepstlicher heiligkeit ansehē zuuer-

kleinern/hab sie auch damit nicht gemeinet/Sondern nur den Missbrauch / vnd leichtfertigkeit der Ablas-Kremer gestraffet/Vnd hat sich erboten / das er / wo fern seine Widersacher solches auch zu sagen vnd halten würden / sich forthin mit schreiben innen halten wolte. Aber es wurd jm wenig fried gelassen / es solte nicht sein / die zeit war komen / da der Antichrist vnd sein Reich solte offenbar vnd gestürtzt werden. Drumb schicket es auch GOTT alles nach seinem Göttlichen willen vnd weisheit zum besten.

Wurd vber dieses alles eine Disputation zu Leiptzig zu halten verordnet vnd ausgeschrieben / *Anno Domini* 1519. Dahin kam Doctor Eck vnnd Carlstat. Wurden auch Herr Lutherus vnd Herr Phillippus dazu erfordert / jrer Lehr halben rechenschafft zu geben/vnd sich hören zu lassen/was jre meinung were. Diese Disputation wurd von den Widersachern angefangen/vnd stunde gantz vnd gar darauff.

Das alle die jenigen/die da sagen/ das die Römische Kirch von Bapst Sylvestres zeiten/nicht die elteste vnd vornemeste: Vnd der nicht gleubet das der Babst das Heupt der Kirchen were/der jrre vnd sey ein Ketzer.

Jr fürnembster grund war der Spruch Christi/

Matth.

Matth 16. *Tu es Petrus, & supra hanc petram ædificabo Ecclesiam meam.*

Diese Seul/darauff die hoheit vnd gewalt des Bapsts gestürtzet vnd gegründet war/riss Lutherus als der rechte Simson ein / vnd beweisete aus Gottes wort gewaltig / das dieser Spruch nicht von der Person Petri / noch von seinen Successoren oder Stuelerben laute/sondern von vnserm HERREN Christo selbst / welcher der rechte Fels vnd grund ist/ darauff die Christliche Kirche gewidmet / vnd wider alle pforten der Hellen bestehe.

Oder aber das dieser Spruch laute von des Apostels Petri schönen bekentnis/die er vom HErrn Christo gethan hatte.

In dieser Disputation erhielt Lutherus wider alle den sieg/ vnd lies sie öffentlich jederman zu lesen in Druck ausgehen. Bekompt daraus wider einen frölichen vnuerzagten mut / greiffet Anno 1520 mit grossem ernst vnd eifer des Bapsts hoheit vnd Kron erst recht mit gewalt an/ Schreibet das Buch von der Christlichen freyheit/ Von guten Wercken / Von Bann vnd Babylonischer gefengnis / leret das man das Sacrament in beyderley gestalt nemen solte / vnd das die Papisten vnrecht theten / welche das Sacrament wider Christi einsetzung zerstückten/vnd

den Leyen den Kelch diebischer weiss raubeten vnd stölen.

Do gieng aller erst der lermen recht an / do hub der Bapst aller erst recht an zu wüten vnd zu toben.

Der Bischoff von Meissen lies ein ernst Mandat wider Lutherum ausgehen den vier vñ zweinzigsten Januarij.

Hertzog Georg verklaget jn bey seinem Vetter dem Churfürsten/wegen eines Büchleins vom Abendmal.

Der Official zur Stulpen/ vnd andere mehr thaten sich auch herfür/vnd verteidigten mit öffentlichem Edict die eine gestalt des Abendmals.

Lutherus aber/weil er nicht fürsetzlich noch muttwillig zu diesen streitigen Sachen vnd Disputationen komen / Sonder von Doctor Ecken vnd andern/ vnd durch Schrifften zu Rom vnd anderswo ausgangen/sich zuuerantworten war gezwungen worden/ lest sich nichts anfechten / feret getrost fort / vnd stösset alle Feinde zu rück / vnd vberwindt sie mit der Warheit Gottes Worts.

Vnter des kömpt auch ein new Bulla vom Bapst / die bringt Johan Eck / darin Lutherus vnd seine Lere verdampt wurd / Die hohen Schulen zu Löuen vnd Cöln verbrenneten seine Bücher öffentlich

lich etc. Auff diese Bull / Bley / Wachs / Schnur / *Signatur* / Clausel vnd dergleichen gibt Luthcrus nicht ein haar / bleibt auff seiner Appellation / auffs *Concilium* gestellet / bestendig vnd vernewrt sie auffs best es sein solte. Leßt den 10 Nouembris zu Wittenberg für dem Thor hinder dem Hospital wider ein Fewr anschüren / darein warff er selbst des Bapst Decretal / sampt der Bulla mit diesen worten.

Weil du den Heiligen des HERRN betrübet vnd geschendet hast / so betrübe vnd verzehre dich das ewige Hellische fewr.

Des andern tages hernach thet er in seiner Lection eine schöne vermanung an seine *auditores* / das sie sich ja vleissig für des Bapsts lere hütē solten / Leßt auch in öffentlicher Schrifft ausgehen / warumb ers gethan hab.

Wie nu Doctor Luthers lere also auff allen seiten angefochten vnd angefeindet ward / vnd *CAROLVS QVINTVS* newlich zum Keiser confirmiret vnd bestetigt ward / Schrieb Doctor Luther an jn / vnd bat / das er jn vnd seine Lere nicht wolle verdammen lassen / sondern ein öffentlich *Concilium* ansetzen / vnd jn zur verhör vnd erkentnis seiner Lere nemen. Das that der Keiser.

Do man nu schrieb nach der geburt Jesu Christ

ßt

sti vnsers HErrn 1521. setzet der new Keyser *Carolus Quintus* seinen ersten Reichstag an / vnd leget jn gen Worms / dohin alle Reichsuerwanten Chur vnd Fürsten erscheinen mustē. Lutherus wird auch citirt / den 6. Martij / vnd jm frey sicher gleit geben auff 21 tage. Machet sich derwegen jm namen Gottes auff / den Reichsstag zu besuchen.

Wie nu die Papisten erfaren / das Herr Lutherus auffm weg sey / vnd wolte sich zur verantwortung gehorsamlich einstellen / entfellet jnen das hertz / denn sie vermeineten nicht / das er kommen würde. Domit sie jn aber schrecken vnd verursachen möchten aus furcht aussen zu bleiben / vnd seine gute Sache böse zu machen / thun sie also: Sie verdammen vnd verbrennen seine Bücher / vnd practiciren beim Keyser dohin (wiewol etzliche meinen / es hab der Keiser wenig darumb gewust) das er seinen Hoffprediger *Glapionem* vnd *Paulum Amsdorfium* seinen Kemerer zu Frantz von Sickingen abfertiget / vnd begert *Lutherum* auff sein Schlos Ehrenburg zu nemen / dohin wolle er etzliche gelerte Menner aus allen Stenden des Reichs schicken / die mit jm reden solten / dieweil jtzund zu Worms so viel zu thun wer / das man seiner vnd seines handels nicht warten köndte. Diesem begeren gehorsamet der von Sickingen / schicket zu *Luthero*

Marti-

Martinum Bucerum/ vnd lest jm des Keisers befehl anzeigen / Es warneten jn aber viel guter Leute zu Oppenheim/er solte sich wol fürsehen/weil man seine Bücher vor wenig tagen zu Wurms verbrandt hette/ vnd sich die Sache so vbel wider dz gegebene Gleidan liesse / darumb er sich grosser gefahr zubesorgen hette.

Lutherus aber im Geist vnerschrocken/ lest sich dieser keines hindern/vnd war allzeit dieses seine antwort: Ich wil vnangesehen den Bapst mit seinem grossen hauffen/die Artickel/ so in der Bullen verdampt/ mit freuden/so viel mir GOTT gnade gibt/ erretten vnd beschützen / trawe sie auch mit GOTTES gnade für vnrecht wol zu erhalten. Für gewalt aber ist nicht mehr hie / denn ein armer Cörper/ den befehl ich GOTT vnd seiner heiligen Warheit/die doch der Bapst verdammet. Sagt darneben: Das ist/der tag den der HERR gemacht hat / Ich kome geruffen/ geruffen wil ich erscheinen/im namen des HERRN JHEsu CHRJsti/vnd wenn ich gleich wüste/ das so viel Teuffel zu Worms in der Stadt wehren / als Ziegele auff den Dechern / so wolte ich mich dennoch nicht fürchten. Dabey er noch diesen schönen herrlichen vnd geistreichen Gesang gemacht hat: Ein feste Burgk ist vnser Gott / etc. Welche Burgk denn/ Gott lob / noch fest vnd vnbeweglich stehet /

vnangesehen / das sich jr viel vnterstanden die einzu reissen / vnd löcherich zu machen / Aber es wird wol eine feste Burg sein vnd bleiben in alle ewigkeit / wider alle pforten der Hellen / vnd den Teuffel selbst.

Ja es namen auch die Papisten die Costnitzerischen Grieff vnd Practiken für / man dürffte in keinem wege einem Ketzer das Gleid halten / In welch vrteil auch etliche Weltliche Herrn sollen gewilliget haben. Aber Keiserliche Maiestet liesse sich hören / was man zugesagt hette / das solte gehalten werden. Desgleichen der weise vnd friedliebende Churfürst am Rein Pfaltzgraff Ludwig / wolt als ein redlicher Deudscher sein Handschrifft vnd Siegel auch nicht brechen lassen / vnd sprach / es wer des Hussen handel noch nicht vergessen.

Folgend Dienstag nach *Misericordias Domini*, da zuuor am Sontag das Euangelium gewest war : Ich bin ein guter Hirte / Ein guter Hirte lest sein leben für die Schafe etc. welches sich fein auff des Herrn Lutheri Ampt vnd Person reimete / vnd auff welchen Sontag vber 26. Jar hernach / Anno 1547 der frome Gottsfürchtige alte Churfürst von Sachsen / Hertzog Johan Friederich / für Mülberg geschlagen vnd gefangen worden / Kompt Herr Lutherus mit seinen Geferten gen Worms / vnd wird in deudschen

Hoff

Hoff einfuhrirt / das (wie gut zuerachten) wird bald zu Hoff vnd in der Stad ausbracht / do wurd als bald ein zugelauff von hohen vnd nidrigen Personen / vnd allen Stenden / bis weit in die nacht hinein. Hier denck jm der Christliche Leser selbst ein wenig nach / was wol Lutherus mus gedacht haben / vnd was für rede von denen die aus vnd eingangen / werden gefallen sein. Freilich were es kein wunder gewesen / das er in die Erde gekrochen / oder nie komen were / wo er nicht gewust / das seine sach von Gott vnd gut were. Es wird one zweiffel einer schwartz / der ander weis geredt haben. Einem wird es gefallen / Gott dafür gedanckt vnd angeruffen / Einem andern wird es nicht gefallen / vnd darüber geschmehet vnd gelestert haben etc. Dieses alles aber achtet Herr Lutherus nicht / lest sich auch nichts anfechten noch hindern / feret im namen Gottes getrost fort / vnd weichet weder zur rechten noch zur lincken.

Des andern tags auff die Mittwoch frue vor essens / kam Vlrich von Pappenheim / des Reichs Erbmarschalck / zeiget Doctor Luthern an / es were Keiserlicher Maiestet befehl / das er sich auff m Abend vmb vier schlege / eigener Person fürm gantzen Reich einstellen solte / vnd aldo / warumb er erfoddert / anhö-

ren. Dis nimpt Herr Lutherus mit gebürlicher Reuerentz vnd ehrerbietung an.

Wie jm aber vnter des mus zu muth gewest sein/ hat ein jeder selbs zu erachten/Denn ob er wol gewis war/das sein sach recht vnd gut/auch keinen zweiuel trug/Gott würde sie selbs zu einem guten ende bringen/vnd hinaus führen/dennoch mus es jm/als einem Menschen vnd armen blöden Münch/der alle Welt wider sich hatte/vnd jtzt für dem gantzem Römischen Reich allein seiner lere halben rechenschafft geben solte vnd muste/zum wenigsten manchen hertzlichen seufftzer ausgezogen haben. Wurd auch vnter des von etlichen seiner guten freunde vermanet/das wenn er fürkeme/er nichts reden solte/er würde denn gefragt.

Auff den Abend bald nach vier vhr/kam genanter der von Pappenheim vnd Caspar Sturm/Keiserlicher Herolt/vnd geben jm das gleid bis auffs Rathhaus. Vnd damit nicht ein gros zulauffen würde/ führeten sie jn aus dem Deudschen Hoff durch heimliche Genge bis in des Pfaltzgraffen Herberg. Als dz Volck das erfehret/wird so ein zugelauffe vnd gedreng/das auch etliche auff die Heuser stiegen/vnd die Decher auffhoben. Es wolte jederman diesen Man/der sich dürffte wider den Bapst vnd das gantze

tze Römische Reich auffliegen / sehen. Do werden abermals mancherley *Iudicia* vnd vrteil gefallen sein/ Do wird abermals dem Herrn Doctor so zu mut gewest sein/ das er/wo jm vnser HERR Gott nicht sonderlich krafft vnd sterck gegeben / wol hette verzweiueln mügen.

Wie nun Lutherus fürkompt/wird er vmb diese zween Punct gefragt.

Erstlich / ob die Bücher / die der Keiserliche *Orator* in der hand hatte / vnd jm zeigete / sein wehren/ vnd sich dazu bekennete. Zum andern / ob er darbey verharren / ob er etwas darinnen widerruffen wolte. darauff gibt Herr Lutherus zur antwort: Die Bücher sind mein / die kan vnd wil ich nicht verleugnen. Das ich mich aber so schleunig erkleren sol/ob ich darinnen etwas widerruffen oder endern wolle / das kan ich so auff ein eil nicht thun. Bittet derhalben vmb bedenck zeit. Darauff wird jm ein tag zu bedencken erlaubet. Scheidet also von jnen.

Diese nacht vber wird der Fromme Man gewislich nicht viel geschlaffen / sondern dieselbe mit beten vnnd meditiren zubracht haben. Folgends Donnersstags *hora quarta* zu Abend/kam der Ernholdt wider / führet Doctor Luthern wider ins Keisers Hoff / do er wegen der Fürsten geschefft bis

zu 6. *Hora* bleibe / vnd wartet vnter einem grossen hauffen Volcks. Vnd da er endlich zum andern mal für kam / vnd widerumb auff die gestrige Rede gefragt wurd / Bekandt er one alle schew vnd furcht / freidig / Die Bücher darauff er gestern befragt / weren sein / bekent sich dazu / künte / vermöchte vnd wolte auch nichts darinnen widerruffen (es were denn / das etwas von seinen Widersachern listig wer geendert / darzu oder dauon gethan) Sondern wolle standhafftig dabey bleiben vnd verharren / / bis so lang er mit zeugnissen der heiligen Schrifft oder guten gewissen Argumenten vnd gründlichen vrsachen vberwunden würde / ehe kündte er von allem / das er geleret vnd geschrieben / nichts widerruffen noch nachlassen. Saget weiter / Ich kan meine Bücher vnd Lere nicht anders verteidigen / als wie Christus seine / welcher / da er vor dem Hohenpriester Hannas vmb seine Lere gefragt wurd / vnd von des Hohenpriesters Knecht einen Backenstreich bekam / sprach er: Hab ich vbel geredet / so beweise es / das es vnrecht sey / hab ich aber recht geredet / warumb schlegstu mich? Erbeut sich / so er mit Prophetischer vnd Apostolischer schrifft vnd andern gewissen gründen vnd vrsachen kan vberweiset werden / wil er gern dauon abstehen / vnd der erste anfahen seine Bücher zu verdammen vnd zu verbrennen

brennen. Solche antwort höret warlich des Bapsts hauff vnd anhang sehr vngerne/darumb versucheten sie es auff allerley weise / man gabe jm gute freundliche vnd gelinde wort/vnd vorschlege/der meinung/ob im guten etwas zu erlangen were / halff aber alles nichts/ vnd wie damit nichts zu erhalten/sprach man jm hart gnug zu/ vnd bedrawete jn hefftig / Er stund fest wie eine Mawer/vnd beschlos entlich seine schöne lange Oration mit diesen geistreichen worten : Ich kan nicht anders/hie stehe ich/Gott helff mir/Amen.

Vber das handelten hernach viel Chur vnd Fürsten / vnd andere Herrn *priuatim* mit jm/vermeineten jn zu bereden/ wolt aber nicht sein. Endlich bitten sie jn / weil er sich ja zu seinen Büchern erkennete vnd bekennete / sey auch nicht in willens dieselben zu widerruffen / vnd gleichwol vnleugbar / das er grosse ergernis vnd zerrüttung damit angerichtet / so sol er doch selbst einen rath geben / wie man der Sachen künd abhelffen. Ich weis spricht Doctor Luther/keinen bessern rath / als den Gamaliel gegeben hat/Ist der Rath oder das Werck aus den Menschen / so wird es vntergehen/Ist es aber aus Gott/ so könt jrs nicht dempffen/auff das jr nicht erfundet werdet/als die wider Gott streiten wolten.

Was dis für ein kluger / weiser / verstendiger

Rat

Rath/sihet man recht / wenn man die Historiam lieset in geschichten der Apostel / am 5. Cap. da solcher Spruch stehet / vnd wenn man denselben mit diesen conferiret / mus man sagen/ das der heilige Geist selber solche wort durch Herrn Lutherum geredet hab.

Als man jn nun gantz vnd gar nicht bereden kundte/vnd er gantzer zehen tage zu Worms gewesen war/lest jm der Keiser wider auff ein vnd zwentzig tag das gleid ankündigen / damit er wider heim komen kan/doch das er vnter wegen nicht schreiben noch predigen sol/ Macht sich derwegen wider auff den weg den 26. Aprilis. Es wurd aber hernach der Keiser von etlichen Bluthunden/die seine Asch gerne hetten in den Rein geworffen/vberredet/das er ein öffentlich vnd hart Edict ausgehen lies / den 8. Maij/ darin er Lutherum in die Acht erkleret / vnd gebot / Man wolle Lutherum nach aus gang des Gleits fahen / dem Keiser zu bringen/vnd seine Bücher verbrennen.

Wer es aber mit Luther halten würde / der solt eben in der gefahr stehen / als Luther selbs.

Hierüber wird dem fromen Herrn dem Churfürsten zu Sachssen nicht wol zu mut/ denn es wolte jm schweer werden / einen der ins Reichs acht / vnd ins Bapst Bann were / auffzuhalten / wolte doch gleichwol jn auch nicht gerne hülfflos lassen.

Erden-

Erdencket derwegen dis Christliche *Stratage-ma*. Beredet sich mit zweien vertrawten Edelleuten/ einem von Steinbergk/vnd mit dem Heuptman Prelops / legets mit jnen an/ das ein jeder einen Reisigen Knecht wolle zu sich nemen/ sich verkappen/ auff Lutherum an einem gelegenen vnd bequemen ort lauren/ jn gefangen nemen/ vnd als bald an einen verwarten ort heimlich bringen / welchs er selbs nicht wissen wolte / damit/ wenn man jn fragen würde/er in warheit sagen kündte / das nicht wüste wo er were?

Solchs wurd zuuor dem Luthero vertrawlich kundt gethan / auff das/wenn es geschehe/er nicht erschrecken solte / oder das er sich desto besser darnach zu richten hette.

Wie nun; Lutherus auff dem hinweg bis an Hartz kam / da er zuuor des Keisers Heroldt/der jn geleitet / von sich gelassen / vnd jm abgedanckt hatte/ befihlt er das seine Geferten wollen eins teils bald vorhin gehen gen Waltershausen / jm doselbst die Herberg zu bestellen.

Das also niemand bey jm auff dem Wagen blieb/ denn Nickel von Amsdorff / Vnd nicht weit von Altenstein / kompt er in einen Holen weg / da finden sich die zween gedachte Edelleut sampt jren Dienern verkappet vnd verlarffet / herbey / vnd greif-

fen den Pferden in die Zeum/schlagen den Fuhrman (doch zum schein) zimlich abe/ fallen Herrn Lutherum an/ziehen jn aus dem Wagen/ führen jn mit sich dauon/ vñ bringen jn auff den abent spat als einen gefangenen/ auff das Schlos Wartenburg/ bey Eisenach/ da er gar heimlich verborgen gehalten wurd/ Man hielte jn aber so wol/ dz sich der Keiner drüber verwunderte/ das man einem gefangenen so gütlich thete.

In diesem seinem *Pathmo* vnd gefengnis ist er nicht müssig/ sondern thut grosse arbeit/ legt sich auff die Hebreische Bibel/ schreibt darinnen das Buch vom Antichrist/ lies eine deudsche Predigt ausgehen von der geistlichen Beicht/ Seine auslegung vber den 27 Psalm/ vnd vber das *Magnificat*. Desgleichen seine Kirchen Postill vnd das Buch von Kloster gelübden macht er auch in solcher seiner *Custodia*.

Vber solcher viel vnd mancherley arbeit/ grosser sorg/ vñbeschwerlicher anfechtung/ fiel er in eine Leibs schwacheit. Wurd jm derhalben geraten/ Er solte bisweilen ausgehen/ vnd *aërem* mutiren/ welchs er auch that/ vnd zog bisweilen mit auff die Jagt. Man gab jm auch einen verschwiegenen Reisigen Knecht zu/ mit dem zog er als ein Hoffman (wie jn denn der Knecht nicht anders hies denn Juncker Georg) in etlichen Klöstern vmbher/ vnd sahe wie es die Münche darin-

darinnen hielten. Were auch ein mal zu Reinhartsborn vbel ankomen / do jn ein Münch erkandte/wo es nicht dieser sein zugegebener Knecht gemercket / jn gewarnet/vnd listig in eil dauon geholfen hette/Ist auch bisweilen heimlich zu Wittenberg gewest bey seinen guten Freunden.

Mitler zeit/weil er ins Bapsts Bann/vnd des Keisers acht war / zu Wittenberg nicht sein durffte / vnd ein zeitlang ausserhalb verborgen lag/haben etliche gemeinet / er were gefangen weg gefüret worden/ Eins teils sagten / er were als ein Ketzer entlauffen/ andere dachten/er were lang vmbkomen/etc. Aber seine guten Freunde eins teils/denen er offt geschrieben/ hattens wol gewust.

Als nun Lutherus zuuor die Priuat vnd still Mess abgeschafft hatte in der Kirchē zu Wittenberg/ vnd den rechten brauch des Abendmals auffgerichtet/fenget der Teuffel in Doctor Luthers abwesen wider ein new spiel daselbst an / durch Doctor Carlstat vnd andere / welcher die Bilder aus der Kirchen risse/ vnd bracht auff / das die Leut das Abendmal selbst one vorgehende Rew vom Altar namen / vnd wurd sonst viel vnruhe vnd vnordentliche Reformation in der Kirchen angerichtet/welchs Lutherum beweget vnd verursachet nicht lenger aussen zu bleiben.

Machet sich derwegen Anno 1522 bald im anfang des Jars/im namen Jesu Christi auff/ vnd zeucht aus seinem *Pathmo* wider gen Wittenberg/vnangesehen/das er noch ins Bapsts bann/vnd ins Keisers acht war/ on zweiuel auch sein Landes Fürst ein vngnedigs gefallen daran tragen würde.

Wie er auff die Reise gen Born kompt/ schreibet er einen Brieff an Churfürsten zu Sachssen/darinnen er vrsachē anzeiget/warumb er nicht lenger von Wittenberg sein vnd bleiben kündte.

Kompt also wider gen Wittenberg/ Carlstat wurd als bald gestillet/ vnd die Kirch daselbst wider zu ruhe bracht.

Do das auch geschweiget/ kamen die Sacrament Schwermer/vnd fieng Zwinglius zu Zürch an zu schreiben wider die wort CHRISTI im heiligen Abendmal/ Das ist mein Leib/ das ist mein Blut etc. Mit dem hat er wider gnugsam zu thun/ schrieb wider sie/Vnd ist derselbe zanck je lenger je grösser worden/also das zu beiden seiten hohe gelerte Leut hefftig widereinander geschrieben haben/ vnd sonderlich so viel die gegenwertigkeit des waren Leibs vnd Bluts Christi im Nachtmal anlangt/ wie denn dieser streit bey etlichen noch bis auff den heutigen tag weret.

Darnach wurd der Bawren auffruhr/ Anno

1525.

1525. do er gleichfals wehren must auff allen seiten. Darauff riess der Widerteuffer Sect ein/welche abzuhandeln im auch grosse mühe kostet.

Neben solchen schweren vnd wichtigen hendeln las er teglich / prediget öffentlich in der Kirchen vnd daheim im Haus.

Bey diesen allen verdeudschet er auch die heilige Bibel. Was dis für ein sonderlich gros werck / kan niemand gnugsam aussprechen / loben noch preisen. Sollen derwegen diese arbeit erkennen / vnd solche seine deudsche Bibel / wie sie von im vertieret / lieb haben / Dieselbe ein jeder für seinen höchsten vnd grösten Schatz halten / vnd Gott vleissig dafür dancken / das er durch diesen tewren Man / sein heiliges Wort in vnsere bekante Mutter sprach gebracht hat / Vnd Gott bitten das er sie auch ferner auff vnsere Kinder vnd Nachkömling wolle bringen vnd bleiben lassen. Denn ein jeder in der heiligen Sprach erfarner / bekennen mus / das die deudsche Bibel Lutheri nicht allein recht vnd wol nach der Hebreischen Sprach gegeben / Sondern sie ist auch gleich als ein *Commentarius* vnd Auslegung gegen andern *Versionibus* zu rechnen / man lese sie in welcher Sprach man wölle. Gott sey danck / das wir diese selige zeit erlebet haben / der helffe ferner mit Gnaden / Amen.

Auff dieses alles vnd dergleichen mehr / so sich bis auff das dreissigste Jar begeben / welches allhier nicht alles kan gedacht werden / ist gefolgt der Reichstag / welchen *Carolus Quintus* zu Augspurg beschrieben / vnd aldo gehalten wurd *Anno Domini* 1530.

Aldo wurd die Augspurgische Confession sampt der *Apologia* gemacht / vnd dem gantzen Römischen Reich etc. vbergeben. Welche wir (Gott sey ewiglich lob / ehr vnd preis) noch in vnsern Kirchen haben vnd behalten / vns allzeit darauff beruffen / vñ durch Göttliche gnade des heiligen Geists entlich beruhen sollen vnd wollen. Was dis aber für grosse mühe / arbeit vnd gefahr gekostet / wie sich fast jederman so hefftig darwider gesetzet / wie es auff die *Concilia* vñ vrteil der Kirchen ist gestellet vnd geschoben worden / wie Gott dis sein werck getrieben / der Gottlosen hauffen / die sich darwider gesetzt / jmer kleiner / vnd vnsern grösser gemacht / Sie mit jren lügen zu schanden lassen werden / vnd noch jmer fort / Vnd wie es allenthalben damit zugangen / ist viel zu weitleufftig allhier alles zu erzelen. Man findets nach der leng im Sleidano / vnd in des Herrn Matheſij Predigten vom Herrn Luthero. Dazu hat es der Ehrwirdige vnd Hochgelarte Herr *Doctor Dauid Chytræus* ordentlich zusammen gefasset in ein Buch / der Augspurgischen

Con-

Confession *Historia* genant/do es ein jeder lesen kan. Doch domit auch ich dem einfeltigen Leser in dieser kurtzen Schrifft etwas dauon berichte/wil ich hieher setzen das kurtze verzeichnis/welches Herr Spalatinus dauon berichtet/das sonst stehet im 5 Jhenischen *Tomo Anno* 1561. gedruckt *fol.* 30 31. welches also lautet:

Sonnabent des nehesten nach Johannis des Teuffers/welcher war der 25 *Iun*: *Anno* 1530/ist auff diesem Reichsstag zu Augspurg der aller grösten werck eins/das je auff Erden/geschehen/Deñ desselbē tags nach Mittag/hat mein Gnedigster Herr der Churfürst zu Sachssen Hertzog Johannes/

Marggraff Georg zu Brandenburg/
Hertzog Johan Friderich zu Sachssen/
Hertzog Ernst zu Braunschweig vnd Lüneburg/
Landgraff Philip zu Hessen/
Hertzog Frantz zu Braunschweig vnd Lüneburg/
Fürst Wolffgang zu Anhalt.

Vnd die zwo Stedte:

Nürnberg/
Reutlingen/Jres Glaubens vnd der gantzen Christlichen lehr/die sie in jren Fürstenthumen/Landē vnnd Stedten predigen lassen/Bekentnis öffentlich mit Christlichem feinen tröstlichen Gemüt vnd

hertzen

hertzen lassen Deudsch lesen / von Artickel zu Artickel / nicht allein für allen Churfürsten/Fürsten vnd Stenden / Bischouen/Rehten/ so fürhanden / Sondern auch für Römischer Keiserlicher Maiestet selbst/ vnd jrem Bruder König Ferdinando.

Es hats aber gelesen der Herr Cantzler Doctor Christianus / vnd hats sehr wol gelesen / so laut vnd deutlich/das mans nicht allein im Saal gehöret hat / sondern auch vnten in des Bischoffs von Augspurg-Hoff/ da Keiserliche Maiestet zur herberge ligt.

Nun ist dasselbe Bekentnis Deudsch vnd Lateinisch gestellt gewesen / ist aber vmb kürtz willen der zeit allein Deutsch gelesen.

Vnd dis Bekentnis ist gewislich in Latein vnd Deudtsch mit Göttlicher Schrifft im grund/vnd mit solchem gelimpff gefast gewest / das dergleichen Bekentnis nicht in 1000 Jaren / nie geschehen ist. Man findet auch in keiner Historien/ noch bey keinem alten Lerer oder doctor dergleichen.

Denn zum ersten sind gestanden alle Artickel des Glaubens/ darneben auch/was man leret/prediget vnd helt / Erstlich von der heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit / von Gott Vater/Son vnd Heiligen Geist etc. *Vide locum & ipsam Confessionem.*

Darnach haben gefolget die streitigen Artickel/

ckel/ als von beider gestalt/warumb die bey vns jederman gereicht/etc. *Vide locum & ipsam Confessionem.*

Bey jedem Artickel des Glaubens/ hat man auch die kegen Lere vnd jrrige meinung vnd Ketzereien als Sacramentschwermer/ Widertauffer/etc. verworffen/ Mit erbietung/ wo jemands ferner vnterricht wolt haben/ dieselben auch zu thun.

Im eingang haben hochgedachte mein Gnedigster vnd Gnedige Churfürsten/ Fürsten vnd Herren protestiert/ wo diese Sach itzt in liebe/ güte/ lauts Keiserlicher Maiestat erbieten/ in jrem ausschreiben/ zu diesem Reichsstag nicht vergleicht vnd hingelegt werden/ das sie alle der vorigen Appellation vnd Protestation auff dem nechsten Reichsstag zu Speier anhengig sein vnd bleiben wollen/ an das zukünfftig gemein frey *Concilium*/ welchs Keiserliche Maiestet in etlichen jren Instructionen zu Keiserlichen Reichsstagen zu fordern/dem Reich gnedig vertröstung gethan hat.

Keiserliche Ma. vnd König Ferdinandus/ die Hertzogen zu Beyern/ auch etliche Bischoffe haben vleissig zugehört.

Es stehet wol drauff/das jr viel jr lebenlang so viel von dieser Lere nicht gehöret haben/ vnd das freilich Keiserliche Ma./König/viel Fürsten vnd Bischo-

ue/ vns alle für Mamalucken gehalten haben/die weder von Gott noch glauben hielten.

Da der Cantzler ein Bekentnis gelesen hatte/im Artickel von der Priester Ehe/das etwa vor 400 Jaren/do der Bapst den Priestern in Deudschen Landen die Ehe verboten hatte / vnd ein Ertzbischoff zu Meintz / dasselbige gebot hat verkündigen / vnd seine Pfaffen zu zwingen wollen/da das sie sich mit gewalt dawider so hart gesetzt haben / das er in einer empörung schier erwürget sey worden / Do hat König Ferdinandus den Ertzbischoff zu Meintz gefragt / ob es war sey? hat er geantwortet / Ja.

Endlich do das Bekentnis ausgelesen/vnd beides das Lateinische vnd Deudsche durch Doctor Brück Cantzler/Alexander Schweis / Keiserlichem Secretarien/vñ durch jn den Ertzbischoff hat reichen wollen / hat Key. Ma. selbst darnach gegriffen/ vnd sie zu sich genomen / mit gnedigstem erbieten/durch Hertzog Friederich Pfaltzgraffen / der sachen ferner nach zutrachten.

Etliche Fürsten / die billich vnsere Freund sein solten/haben sich fast also gestellet vnter der verlesung der bekentnis des Glaubens vnd Lehr / das daraus zuuermercken / das sie es nicht gerne gehört haben. Denn freilich die Widersacher es dafür gehalten haben/

ben / das man dieses teils der Sachen grosse scheu würde haben / vnd alles das thun müssen / was man nur schaffen vnd gebieten würde.

Die gnad hat Gott je gegeben / das niemand verunglimpfft ist worden in der bekentnis / vnd das es auffs gelindest gestellet ist / damit ja niemand vber einig scharren zu klagen hette.

Darumb ist zu Gott zu hoffen / Gott werde weiter gnad geben / das wir billich mit allem ernst / mit vleissigem gebet / vberall in allen Kirchen vnd Predigten / auch sonst bey Gott suchen / das er diese sachen zu einem seligen ende also führen wolle / dz wir bey Gottes wort bleiben / vnd guten fried behalten / da bitten wir billich alle mit ernst vmb.

Vnd solte vns dieser handel wol bewegen / in Gottes furcht desto mehr zu handeln / Denn solte es vnglücklich ausgehen / so würdens Land vnd Leut mit grossem verderben / vielleicht nicht allein mit grosser verlust Leibs vnd Guts / Weibs vñ Kinds / sondern auch der ewigen Güter (da vns Gott ja für behüten wolle) innen werden.

Man sol begert haben / das man berürte bekentnis Lateinisch vnd Deudsch nicht wolte drücken lassen.

Man hat auch noch bisher das Fleisch essen am Freitag etc. nicht verboten. Gott helff in andern

Heuptstücken noch ferner mit allen gnaden/Amen.

DJs hab ich also zu einer kurtzen nachrichtung hieher setzen wollen/dem gemeinen Man vnd einfeltigen Leser zur nachrichtung. Aber alles zu erzelen/ mit was grosser mühe/arbeit vnd gefahr man diese Augspurgische Confession gemacht vnd verantwortet hat/kan in so einer kleinen/geringen vñkurtzen Schrifft nicht angezeigt werden/achte mich auch zu wenig dazu. Doch wil ich hieher setzen/was Herr Matheſius in seiner achten Predigt/ fol. 76. von Doctor Luthers Historien/schreibet mit diesen worten:

Da nun Keiser Carl/Hochlöblicher gedechtnis/seine Sach mit Gottes hülff in sein Erbkönigreichen rhümlich verrichtet/vnd wider in Deudtschland fürnam zu reisen/zeucht er aus Spanien in Welschland/damit er nach vermög der gülden Bulla zu Bononien die Keiserliche Kron empfieng/vnd allerley zwiespalt richtich vnd schlichtig machete. Als aber Bapst Clemens auffs aller hefftigst darauff drang/Keiser solt die newe Lere mit Schwerts gewalt in Deudschen landen dempffen vnd ausrotten/ Hat dieser löbliche Keiser durch seinen Cantzler Mercurinum/im Rath antworden lassen/Es weren zween wege vorhanden/Fried vnd Einigkeit in der Christenheit anzurichten. Entweder das man mit

Schwerts

Schwerts gewalt die halßarrigen straffet / oder das man sündliche vnd gütliche mittel vnd weg für die hand neme. Nu hett es nicht allein glücket/die sich mit Schwerts gewalt in sölchen fellen eingelassen / wie Keiser Sigismunds Historien bezeugen. Derwegen were seine Maiestat / sagt Mercurinus / gesinnet/gütliche weg fürzunemen/vnd durch die Gelerten zuuersuchen/ wie die erregten Jrthumen vnd Zwiespalt in der Religion künden vergliechen vnd beygelegt werden.

Wie solchs des Herrn Keisers Cantzler fürtrug/ fellt jm der Bapst Clemens in die Rede / das hab er nicht befehl für zubringen. Darauff Keiser Carl selbst begint diese meinung mit grossem ernst anzutragen.

Ob nu wol solcher friedlicher weg den blutdürstigen Leuten missfiele/schloss doch Keiser Carl/in güten die Sach also fürzunemen / Wurd derwegen der treffliche Reichstag zu Augspurg im Monat *Maio* zuhalten/im dreissigsten Jar/ausgeschrieben/welchen auch Keiser Carl eigener person besuchet / etc.

Auff diese weis schreibt auch Herr Lutherus selber in der warnung an seine liebe Deudschen / im fünfften *Tomo fol.* 278 also:

Es ist leichtlich zu mercken / das sie die Papisten in solcher zuuersicht gestanden/vñ diesen Reichs-

tag angericht/ das sie gewislich gemeint haben/ vnser teil solte nimmer so keck sein / das sie erscheinen würden/ sondern wo sie den Keiser in Deudschland brechten / würde jederman erschrecken vnd zu jnen sagen: Gnad HErren was wolt jr haben? Do jnen das gefehlet/ vnd der Churfürst zu Sachssen der allererste erschein/ hilff Gott wie begunten jnē die Hosen zu stincken / wie war da all jr zuuersicht verirret?

Welch ein zusamen reiten/ vnd heimlich rathschlagen hub sich da? vnd must es doch niemand wissen/ Christus selbst vnd ich auch nicht/ was die sachen weren: so wenig als wir für diesem Jar der Fürsten Rotterey wusten. Aber das war die Summa ent ich / wie man weg vnd steg fünde/ weil die vnsern so frölich vnd freudig erschienen die aller ersten/ das sie ja nicht verhöret würden. Da das auch nicht gar sein kundte/ haben sie dennoch zu letzt die ehr eingelegt / das sie jre lose Widerrede nicht durfften vberreichen noch raum geben zu antworten. Denn das vnuerschampte maul / vnd Blutdürstiger Sophist Doctor Eck / freilich jr fürnembster Rathgeber einer / hat sich mit öffentlichen worten hören lassen/ für den vnsern/ das/ wo der Keiser hette dem Rathschlag / so zu Bononia beschlossen war / gefolget/ vnd in einn zug in Deudschland / die Lutherischen mit dem Schwert flugs vnd

frisch

frisch angegriffen/ einen nach dem andern geköpffe/so were der sachen wol rath wordē. Aber do er den Churfürsten zu Sachssen hett lassen durch seinen Cantzler reden vnd verhören/wer solches alles verhindert.

Wie dünckt dich vmb solche *Doctores* vnd heilige Veter? wie voller lieb vnd warheit stecken sie? Also muste gleichwol heraus brechen der heimliche rath/so Bepstische heiligkeit zu Banonia gehandelt hatte mit dem Keiser.

Aber welch ein fein spiel solte auch daraus worden sein / wo der Keiser solchem Bepstlichen vnd Teufflischen Rathschlag nach / hette die Sachen mit morden angegriffen. Da solt ein Reichsstag worden sein / das weder von Bischouen noch von Fürsten ein fingernagel blieben were / sonderlich in solcher gefehrlichen zeit / do alles so rege vnd wege stund / vnd alle Welt eines gnedigen Reichstags wartet / wie denn die ausschreibung auch anzeiget vnd fürwendet / vnd doch leider nicht so gehalten ist.

Ich mus auch allhier gedencken / das Magister Johannes Aurifaber im andern Eislebischen teil/fol. 133 also schreibet:

Es hat ein Papistischer Fürst domals gesagt:

für

für andern Fürsten vnd Herrn: Die Lutherischen haben nechst eine Confession vberantwortet / mit Dinten geschrieben Wenn ich Keiser were / so wolt ich men ein Confu ation vnd Schrifft geben / mit Rubricken/das ist/mit roter farb geschrieben.

Darauff als bald ein ander Fürst geantwortet: Es müste dennoch der Keiser darauff achtung haben/ wenn er mit Rubricken wolt schreiben/das im die Presilgen nicht vnter die augen sprützete.

Aus diesem allem hat man je zeugnis gnugsam/ das der Teuffel durch den Bapst vnd seinen anhang/ das heilige Euangelium / vnnd die Protestierenden Stende auff dem Reichstag zu Augspurg auffs wenigste hab begert zu Hemmen/wo ers nicht gar künte vnterdrücken vnd ausrotten / Vnd das die Vnsern nicht im schlaff ankommen / sondern viel mühe vnd grosse gefahr darüber haben müssen ausstehen.

Was nun auch die liebe Augspurgische Confession / für ein nützlich / heilig vnd gut Buch sey / vnd was damit gesucht vnd ausgericht worden / wil ich abermals aus meinem eigenen Kopff (als der ich mich solche hohe vnd grosse ding zu vrteilen viel zu gering vnd vnwirdig achte) nicht sagen / Sondern Herrn Lutherum selbst für mich antworten lassen / der schreibet in seiner Geistreichen auslegung vber

das

das zwentzigste Capitel des ersten Buchs Mosis also:

Illustrissimus noster Princeps, sanctæ memoriæ, Johannes, Saxoniæ Elector, anno 1530 Euangelium Jesu Christi per liberam confessionem Augustæ in comitijs, præsente Carolo Cæsare & omnibus imperij ordinibus, docuit: nec ipse solus, sed cum eo & post eum, alij multi &c.

Desgleichen hat er auch ein mal vber dem Tisch geredet/ wie man lesen mag im 2 teil zu Eisleben gedruckt / am 133 blat/ also:

Tanta est verbi Dei efficacia & virtus, vt quò plus persecutionis habeat, eò plus floreat & crescat. Considerate comitia Augustana, quæ verè sunt VLTIMA TVBA *ante extremum diem: quam æstuabat totus mundus tùm contra nostram doctrinam.* O wie musten wir da bitten / das Christus für den Papisten im Himel blieb. *Tandem nostra doctrina & fides ita prodijt in lucem per Confessionem Augustanam, vt breuissimo tempore mandato etiam Cæsaris, ad omnes reges & principes mitteretur, ibi multa præclarissimorum virorum ingenia in aulis fuerunt,* Die fiengen diese Lere gleich

wie ein Zunder. *Ita nostra Confessio & Apologia in summa gloria est edita. At illorum Confutatio in tenebris sordescit, & oportet Papistas perire sine vlla misericordia. Ideo nostra comitia omni laude digna sunt.* Was alda verzeret ist worden/sol niemands gereuen. *Quia verbum Dei invulgatum est passim contra omnium hominum, Cæsaris, Papæ, Epicureorum opinionem.* Sie wolten vnsere Lere mit gewalt dempffen/da gieng sie erst an vnd auff etc.

Item/im 5 Jhenischen *Tomo, anno 1561. fol. 280. & 281.* in der warnung an seine liebe Deudschen/sagt er also:

Wiewol gros Gelt auff dem Reichstag verzehret ist/ vnd scheinet als sey nichts ausgericht: So sag ich doch für mich/das/ wenn schon noch zweimal mehr verzehret wer/ so wer allein mit dem stück alles reichlich bezalt/ vnd gnug ausgericht/ das Juncker Neidhart vnd Meister Lügenhart/in jren neiden vnd lügen zu schanden worden sind/ vnd haben müssen sehen vnd hören/das vnsere Lere nicht wider die schrifft/ noch Artickel des Glaubens erfunden ist/ Welche sie doch zuuor mit lügen vnd neiden allenthalben durch Schrifftpredigen vnd affterreden/ so grewlich gemacht haben/ als sey nie kein ergere Lere an tag kom-

men

men. Solcher Neid sage ich / ist auff dem Reichstag geschendet/vnd solche lügen offenbar worden.

Derwegen wir vnserm lieben Keiser Carl hold sollen sein / vnd dancken für diese tugent / das Gott durch jn zum anfang/vnsere Lere hat geschmückt/vnd erlöset von den lügenhafftigen lesterlichen Titeln der Ketzerey vnd anderer schendlichen Namen / vnd also die Lügener vñ Neider gar redlich aufs maul geschlagen. Wiewol sie ein eiserne stirn haben/ vnd sich nicht schemen/schadet aber nicht/der anfang ist vns gut sat/ Es sol wol besser werden etc.

Ja es hat es Doctor Luther gentzlich dafür gehalten/das die Augspurgische Confession kein Exempel hab/weil die Welt gestanden / Denn so sagt er in dem jtzt angezeigten *loco, fol.* 274.

Zu dem jtzt auff dem Reichstag / da auff der Papisten seiten solch dreuen/trotzen / pochen/ hönen/vnd spotten den Vnsern widerfaren ist/haben die Vnsern sich auffs tieffste jmer gedemütiget/ schlecht mit füssen lassen vber sich gehen/geflehet/vnd alles erboten/was Gott leiden mag / Vnd wenn vnser teil eitel Bettelbuben gewest weren / wer es doch mehr denn zu viel gewest. Ich wil geschweigen / das solche hohe grosse Fürsten/Herrn/ frome vnd redliche Leute sind/das ich achte solch Bekentnis/ solche demut vnd gedult /

sey nicht viel geschehen / weil die Christenheit gestanden / vnd meiner Hoffnung die gröste sein sol für dem Jüngsten tage/etc/ Noch hulffs nicht etc.

Vnd in der Warnung schrifft an die zu Franckfurt am Meyn/ *anno* 33 / im sechsten Jhenischen *Tomo*, *fol.* 114, stehen diese schöne wort : Es ist nu für alle Welt komen/ die herrliche Confession vnd Apologia/ so für Keiserlicher Maiestet zu Augspurg von vielen der höchsten Stende des Römischen Reichs frey bekant vnd erhalten. Darinnen auch die Papisten / ob sie vns wol vber alle mas gefehr sind / dennoch keiner Schwermer Artickel vns können schuld geben. Wir haben nicht Mum / Mum / gesagt / noch vnter dem Hütlein gespielet : Sondern da stehen vnsere helle / dürre/freie wort / on alles tunckel vnd mausen/ etc.

Aus diesem bericht Lutheri/hoff ich es werde ein einfeltiger Bericht gnugsam bekomen/ was die Augspurgische Confession sey/warumb wir vns dazu bekennen / vnd so starck darüber halten.

Weil aber auch vnter etlichen ein streit gewesen vber dem *Autore*/wer doch dieselbe Confession erstlich vrsprünglich vnd anfenglich angeben / ausgesonnen vnd entworffen habe/ Auch noch wol jr viel mügen gefunden werden / die dessen keinen rechten grund wissen / wil geschweigen/das die Leien etwas eigentlich

gentlich hieuon bericht sein sollen. So ist nicht one/ das Herr Lutherus erstlich 17 Artickel fein kurtz vnd rund gestellet / daraus hernachmals die Augspurgische Confession sampt der Apologia gesponnen ist. Nach dem aber der Geist Gottes mancherley gaben vnd wirckung hat / vnd vnser HErr Gott den Herrn *Philippum Melanthonem* mit sonderlicher geschickligkeit hierzu begnadet / hat Gott dem Herrn *Luthero* den Herrn Philippum/als einen trewen gehülffen / zugeben/der solch werck hülff fördern vnd fortbringen/wie solches zu sehen aus dem Brieff / den der Churfürst von Sachsen von Augspurg an Herrn Lutherum geschrieben / derselbe stehet im 5 Jhenischen Deudschen *Tomo, anno* 61. *fol.* 21. & 22. der lautet also:

Johannes von Gottes gnaden/ Churfürst etc. Vnsern grus zuuor / Ehrwirdiger vnd hochgelarter lieber Andechtiger / Nach dem jr vnd andere vnsere Gelerten zu Wittenberg auff vnser gnediges ansinnen vnd begeren / die Artickel/so der Religion halben streitig sind / in verzeichnis bracht / Als wollen wir euch nicht bergen/das itzt allhie Magister Philippus Melanthon dieselbe weiter vbersehen / vnd in eine form gezogen hat/ die wir euch hiebey vbersenden vnd ist vnser gnediges begeren / Jr wollet dieselben weiter vbersehen/vñ zu bewegen vnbeschweret sein/Vñ wo es

euch dermassen gefellet / oder etwas dauon oder dazu zu setzen gedechtet / das wollet also darneben verzeichnen / domit man als denn auff Keiserlicher Maiestet ankunfft / der wir vns in kurtz versehen / gefast vnd geschickt sein müge / vnd vns dieselben als bey diesem Boten wol verwart vnd verpitschafft / vnuerzüglich wideumb anher schicken.

Antwort Herrn Lutheri.

Gnad vnd Fried in Christo vnserm Herrn / Durchleuchtigster / Hochgeborner Fürst / gnedigster Herr / Ich hab Magister Philippen Apologia vberlesen / die gefelt mir fast wol / vnd weis nichts daran zu bessern noch zu endern / würde sich auch nicht schicken. Denn ich so sanfft vnd leise nicht treten kan. Christus vnser HErr helffe / das sie viel vnd grosse frucht schaffe / wie wir hoffen vnd bitten / Amen.

Hieraus ist neben andern vielen mehren zeugnissen offenbar / das Herr Lutherus die Augspurgische Confession zum aller ersten gestellet / vnd zu sammen gezogen hab / wie Herr *Chytræus* in seiner *Historia* von diesem Augspurgischen bekentnis / ausdrücklich setzet. Vnd hat Herr Philippus solchen kurtzgestelten Artickel eine weitere auslegung geben / vnd mit feinen worten geschmücket / wie newlich angezeiget.

Vnd weil jtzt gemeldet / vnd aus den Brieffen ver-

verstanden / das der Churfürst von Sachssen aus Augspurg dem Herrn Luthero gegen Coburg geschrieben hab / Domit nu nicht jemand dencken oder fragen möchte/ob denn Lutherus nicht selbs persönlich mit auff dem Reichsstag zu Augspurg gewesen were / sol man bericht sein / Das Lutherus nicht eigner Person mitgezogen/Sondern vnter des auff dem Schlos zu Coburg sich auffgehalten/vnd sind an seine stat der Herr Philippus vnd Doctor Jonas/ etc. geschickt worden / Vnd solchs aus grossen wichtigen bedencken / das nemlich die Widersacher durch seine gegenwertigkeit nicht herter verbittert / vnd die Heuptsache verunglimpfft würde/denn dieweil dieser Reichstag vornemlich der Religion halben ausgeschrieben/vnd etliche Fürsten sich hatten in vergangenen Reichstagen dieses worts Gottes Christlich angenomen / worden gen Augspurg alle Religions verwanten von Fürsten/Herrn vnd Stedten in Keiserlichen ausschreiben erfordert.

Ob aber wol Herr Doctor Luther aus zeitigem rath vnnd befehl seiner Oberkeit / vnd Christlichen bedencken seiner Freund vnd Brüder in seiner gewarsam allein bliebe / doch ist on sein bedencken / Rath vnd vorwissen in Religions sachen von den Protestierenden Stenden nichts vorgenomen worden/

den/wie aus dem jtzt hieher gesetzten/des Churfürsten von Sachssen Brieff/ den er aus Augspurg geschrieben / vnd aus des Herrn Lutheri Schrifften vnd Rathschlegen / so im neunden Deudschen Wittenbergischen *Tomo* zusamen bracht sind / gnugsam zuersehen etc.

Bey dieser ersten Augspurgischen Confession / die Herr Lutherus *anno* dreissig selber gemacht/ Hernach/da sie in ein ander form bracht/approbirt/angenomen / vnd für rein vnd recht erkandt hat / sind sieder Herrn Lutheri (seligen) abstorben alle reine vnd rechte Lerer bestendig verharret/vñ bleiben auch noch darbey/wie sie denn nun Gott lob also rein vnd vnuerfelscht in dem Christlichen vnd nützlichen Buch der *Formulae Concordiae* eingeleibt ist/GOTT erhalt sie vns lang vmb Jesu Christi seines lieben Sons willen.

Was die andern *Editiones* vnd *Repetitiones* dieser Augspurgischen Confession sein / weil nicht kan verneinet werden / das dieselbige an etlichen orten geendert / jedoch haben die löblichen Churfürsten vnd Stende dieselbigen der erst vbergebenen Augspurgischen Confession zu wider niemals verstanden noch auffgenomen. Vnd wir dancken billich Gott dem allmechtigen/ das er es zu dieser jtzigen newen Reformation

mation hat komen lassen / in welcher die reine Lutherische Lere vnd die alte erste Auspurgische Confessi-on wider herfür gezogen / vnd die Feinde vnd Verfelscher derselben zum teil gestrafft worden. Bitten darneben den ewigen Son Gottes JEsum Christum von grund vnsers hertzens / er wolle vns lange zeit in solcher auffgerichten Christlichen einigkeit erhalten / Die noch nicht dazu komen / auch gnedig dazu bringen / wo sie anders zu bekeren / Wo nicht / sie selber in die zanck gruben stürtzen / die sie andern friedfertigen graben / damit Gott in guten fried vnd einigkeit / rein / lauter vnd klar mag geleret / geprediget / vnd fortgepflantzt werden etc.

Also hastu lieber fromer Christlicher vnd Lutherischer Leser / auffs aller kürtzst es hat geschehen können / wie sich der streit zwischen Herrn Luthero vnd dem Bapst erhoben / vnd dadurch die reine Lere des heiligen Euangelij wider an tag bracht / vnd auff diese jtzige zeit nach vielen erliedenen windprausen gnedig erhalten sey / beneben kurtzen vnd einfeltigen bericht / was von der Augspurgischen Confession zu halten.

Das sol dir nun dienen zu Trost / Warnung vnd Vermanung.

Die warnung ist diese / das sich niemand von die-

sen vnsers in Gott lieben Vaters/Herrn Lutheri(seligen) Schrifften/ weder Papisten noch Caluinisten/ oder andere heimliche oder öffentliche Feinde sol lassen abhalten noch erleyden/ Fürnemlich vmb dieser sechs folgenden vrsachen willen.

Erstlich darumb/ dieweil all die jenigen/ die dieses thewren Mannes heilige Bücher anfeinden/oder von denselben abfallen/ Gott dem Herrn zum höchsten für seine grosse gnad vnd Barmhertzigkeit/ die er in diesen letzten zeiten durch diesen Man vns hat gegeben/vnd erzeiget/ vndanckbar werden.

Nun ist/wie auch die Heiden bekennen/ kein gröster Laster denn der vndanck/ vnd Gott drewet allen Vndanckbaren schrecklich/do er spricht: *Non recedet malum à domo ingrati.* Ja es were freilich zubesorgen/ das Gott solchen werden vnd thewren Schatz (wenn wir es nicht erkennen/ noch jm dafür dancken wolten) widerumb von vns nemen/ vnd vns denselben wider entziehen würde/ wie die *Exempla* voriger straffen ausweisen.

Derwegen wer in solches Laster nicht komen/ vnd der straff Gottes vberhoben sein wil/ der halte nehest GOTT/seinem heiligē Wort/den Schrifften der Propheten vnd Apostel/ auch dieses Mannes heilige arbeit vnd nützliche Bücher für seinen höchsten

sten schatz/lese vleissig darinnen/vñ bleib dabey bestendig bis an sein letztes ende/ Denn ein solcher Man wird nicht wider kommen/weil die Welt stehet.

Zum andern/ Sollen wir vns auch darumb von Herrn Luthero vñ seinen schrifften nicht abhalten lassen/ dieweil wir vnserer Lehr eine grosse schande damit anthun würden/ Denn wir haben vns je nun vmb die funffzig Jar/vñ drüber/zu der Lehr/die Herr Lutherus aus Gottes Wort/wider den Bapst erstritten/bekennet/vnd vns in allen Schrifften/ wider vnser Widersacher/darauff/als ein vnfeilbare/ richtige vnd reine erklerung Gottes Worts/ allzeit beruffen. Wenn wir nun jtzund/ wie etliche algemach heimlich gethan vnd noch thun/ dauon abfielen/ würden wir leichtfertige vnbestendige Leut/die wir vns von einem jeden winde bewegen liessen.

Zum dritten/ Würden wir so viel vnzehlich tausent Seelen/ die do selig auff solche Lehr gestorben/ vnschüldiger weis vnd heimlich verdammen/ Ja es würden auch viel frommer vnd einfeltiger Christliche Hertzen domit geergert/ die domit gantz jrre würden/wie denn die Caluinisten vnd Sacramentschwermer gethan/ wie sie es aber am Jüngsten tag vor dem Richterstuel JESV CHRISTI verantworten wollen/werden sie es/ wo sie nicht busse thun/

wol erfahren. Drümb sey ein jeder dauor gewarnet.

4. Auch ist dis zum vierden vnleugbar / das / so wir von Herrn Lutheri Lehr abtrünnig / wir dem Teuffel/vnd seinem Stathalter dem Bapst zu Rom/ viel zugefallen sein / vnd einen grossen eingang zum Bapstumb machen würden / vnnd gleich sein den Sewen / welche so sich gebadet vnd gewaschen / sich wider im koth süelen/ oder / *sicut canis rediens ad vomitum*, wie Petrus saget in seiner andern Epistel am andern Capitel/ Solchen were besser/spricht Petrus an diesem ort das sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hetten/denn das sie jn erkennen / vnd sich keren von dem heiligen Gebot/das men geben ist etc.

5. Richten diese vier vrsachen nichts aus / so sol doch diese fünffte bey jederman viel gelten / Nemlich: wo sich jemand den Teuffel vnd seine schupen vberreden lest / das er Herrn Luthero vnd seinen Schrifften abgünstig wird / auch öffentlich oder heimlich dawider schreibet oder leret/derselbige versündigt sich an dem heiligen Geist/ denn er handelt wider sein gewissen / vnd wider die bekante vnd erkante warheit. Nun sagt Christus der Herr mit ausdrücklichen worten / all den jenigen / die wider den heiligen Geist sündigen / das ewige Leben vnd Seligkeit glat ab/ do er spricht / Matth am 12.cap. Darümb sag ich euch:

Alle

Alle Sünd vnd lesterung wird dem Menschen vergeben / Aber die lesterung wider den Geist / wird dem Menschen nicht vergeben. Vnd wer etwas redet wider des Menschen Son / dem wird es vergeben / Aber wer etwas redet wider den heiligen Geist / dem wirds nicht vergeben / weder in dieser noch in jener Welt. Vrsach ist diese / Solche Leut / die in den heiligen Geist sündigen / das ist / die die erkante Warheit verleugnen / vnd verfelschen / kommen selten vnd schwerlich wider zu recht / sie fahren in solchem jren falschen wahn vnd jrthumb one bekerung fort / vnd bringen sich selbs vmb Leib vnd Seele / dafür einen jeden Gott ja gnedig wolle behüten.

Zum sechsten / so wir von des Herrn Lutheri Lehr weichen vnd wancken wolten / machten wir vnsern heiligen Catechismum gantz vnd gar falsch / vnd zu nicht / der doch so mit grosser mühe vnd arbeit / durch des heiligen Geistes eingeben / ist zusamen bracht worden / welcher nichts anders ist / als das rechte Fundament vnser gantzen Christlichen Lehr / gleich als in eine kurtze summa / aus der gantzen heiligen Bibel / vnd der reinen Prophetischen vnd Apostolischen Lehr / zusamen gezogen vnd nützlich erkleret. Vnd würde so ein grosse vnd schreckliche *barbaries* vnd blind-

heit folgen/dauon nicht gnugsam zu sagen. Vnd dergleichen vrsachen mehr / denen ein jeder selbs nachdencken kan/ vnd alhier nicht alle zuerzelen sein.

Wer nu ein Christ sein wil/vnd hat bisher aus des Herrn Doctoris Lutheri Schrifften vnd Büchern seinen lieben Herrn vnd Heiland Jesum Christum lernen erkennen / vnd weis in seinem hertzen gewis / das es die reine/lautere vnd vnuerfelschte warheit ist / Der sey vmb Gottes vnd seiner Seelen Seligkeit willen trewlich gewarnet/ das er dabey bestendig wolle verharren / vnd jm dieselben niemand erleyden/ verdechtig machen / oder aus den Henden reissen lassen / weder mit guten noch bösen / weder mit list noch gewalt / er sey gleich der Gelerteste Doctor vber alle Doctores / Ja wenn auch ein Engel von Himel keme / wie Paulus in der Epistel an die Galater am 1. Cap. sagt: Es sind etliche die euch verwirren / vnd wollen das Euangelium Christi verkeren. Aber ich sag euch / so auch wir Aposteln selbs oder ein Engel vom Himel/euch würde ein ander Euangelium predigen anders denn das wir euch geprediget haben/der sey verflucht. Das behertzige ein jeder ja wol/ vnd dencke an die itzterzelten hohen/grossen vnd wichtigen vrsachen/ etc.

Aus dieser warnung folget nun fein selber die vermanung/

manung / das ist die: Gleich wie wir vns hüten sollen / domit wir vns mit verachtung an vnsers deudschen Propheten Schrifften nicht vergreiffen: Also sollen wir widerumb auch vermanet sein / das wir all vnser lust an solchen Büchern haben / dieselben nach der Bibel vnd heiligen schrifft / am aller vleissigsten lesen / betrachten vnd bedencken sollen. Darzu vns neben den in der warnung vorhergehenden vrsachen reitzen vnd treiben sollen auch die / welche hernach folgen.

1. Christus spricht in Johanne am 12. Wandelt im Licht / weil jr das Licht habt / auff das euch die finsternus nicht vberfalle / Do hören wir / das vns zum ersten dazu bewegen sol der wille Gottes / vnd der befehl seines lieben Sons vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi. Nun kan kein Mensch leugnen / das sieder der zeit / do Christus vnd die lieben Apostel auff Erden gewandelt / das liecht des Heiligen Euangelij niemals so hell geschienen vnd geleuchtet / als jtzund in dieser letzten zeit / do es vnser lieber Vater Lutherus widerumb aus der Finsternus des leidigen Bapstumbs herfür gezogen / vnd es also angezündet / das es nun scheinet vnd leuchtet / in der gantzen weiten welt / wie oben in der Vorrede auch angezeigt / Vñ

kan

kan ein junges Kneblein vnd Meidlein jtzund von Gott/von Christo/von Sacramenten etc. mehr glauben vñ reden/deñ zuuorhin vñ auch noch alle Stifft/ Klöster vnd Schulen gekunt haben vnd noch können/ im Bapstumb. Solch Liecht wider die Windprausen so vieler Ketzer vñ verfolger zuerhalten/zu beschützen/ vñ zuuerteidigen ist vnmüglich/wo wir vns den Teuffel dieses Mannes Schrifften entweder verfelschen/ oder erleyden lassen. Derwegen sollen wir in solchem Liecht/weil wir es haben/ vleissig wandeln/ vnd allen wind vnd wehen des Teuffels vnd seines anhangs/die es auszuleschen vnd zuuertunckeln bedacht/wehren.

2. Zum andern sol vns dis vermanen/weil nemlich/ das der Man allein ist/ durch welchen Gott der HERR vns solch Liecht des heiligen Euangelij wider geben/vnd denselben solchs zueröffnen vnd an tag zugeben wunderbarer weis geführet vnd erhalten hat/ wie bisher aus seiner kurtzerzelten Historia gnugsam zuersehen. Denn ehe Lutherus komen ist/ hat niemand mit aller kunst/macht vnd gewalt vermocht/ dem Bapst ein einig herlein zukrümmen. Weil denn dem also/ sollen wir billich seinen schrifften vnd Büchern mehr trawen vnd glauben/ denn den andern allen miteinander/ ausgenomen Gottes wort/die Schrifften der Propheten vnd Aposteln.

3. Zum

3. Zum dritten sol vns bey Herrn Lutheri schrifften zu bleiben / auch dis vermanen / vnd verursachen / dieweil er so viel hoher vnd fürnemer Leut zeugnus hat / die da bekennen vnd sagen / das seine Lehre recht sey / derer wil ich vnter vielen vnd mancherleien nur die fürnembsten vnd denckwirdigsten setzen. Vnter welchen als ein schöner Carfunckel herfür leuchtet des Herrn Doctoris Vrbani Regij / welcher im Lünebürgischen Fürstenthumb der Kirchen Bischoff gewest ist / der schreibet an einem ort vom Herrn Doctore Luthero also: Als ich in Sachssen zog / habe ich einen gantzen tag mit Luthero dem Man Gottes zubracht zu Koburg / vnd hab keinen lustigern tag in meinem gantzen leben gehabt. Denn Lutherus ist so ein gewaltiger Theologus / als zu keiner zeit leichtlich gewesen ist / etc. Ich hab allzeit vom Luthero viel gehalten / aber jtzt halt ich noch mehr von jm. Denn ich selbst gegenwertig hab gesehen vnd gehöret / das man mit keiner feder den abwesenden schreiben kan. Ich achts dafür / weil ich auch ware Lere zu erkennen kein Klotz bin / das keiner sey / der Luthero könne gram sein / wenn er jn kennet. Die Bücher zeigen seinen Geist an / Wenn du jn aber selbst gegenwertig besser ansehen vnd von Göttlichen sachen aus Apostolischen Geist reden hören wirst / so wirstu sagen / Es ist

war was man sagt: Lutherus ist grösser / denn das er von einem Klügling kan oder sol geurteilet werden. Ich wil sagē wie mirs vmbs Hertz ist/wir schreiben zwar hin vnd wider alle / vnd legen die Schrifft aus/Aber gegen Luthero sind wir Schüler vnd Kinder. Ich las mir Lutherum den Auserwelten Rüstzeug des heiligen Geists nicht verachten. Er bleibt noch wol ein Theologus für der gantzen Welt etc.

Dergleichen zeugnis gibt jm auch D. Martinus Bucerus mit diesen worten:

Martinus Lutherus Euangelij IESV CHRISTI Doctor, veritatis amator maximus, mendaciorum ac superstitionis hostis, Religionis, & pietatis in Germania autor.

1. *Articulum Iustificationis, à temporibus Apostolorum, quantum monumenta indicant, nemo vnquam clarius & fidelius docuit.*

2. *Antichristum Romanum cum suis membris ad extremum vsq; spiritum audentius oppugnauit nemo, fraudesq; ipsius luculentius orbi detexit.*

3. *Vera bona opera, puta quæ ex fide viua proueniunt, inq; salutem proximi cedunt, nullus ex Patribus tàm sanctè, & secundum mentem Spiritus sancti docuit, atq; ipse.*

4. *Scripturam sanctam tàm purè, tanta energia, totq; argumẽtis penetrantibus, nemo ipso felicius explicauit, maximè cùm ex professo locum aliquem tractare voluit.*

5. *Addo*

5. *Addo versionem Scripturæ sanctæ fidelem, tersam & eloquentia non parua ornatam.*

6. *De Magistratu politico, quis & quæ eius officia sint, in vtraq; Legis tabula, nemo hactenus tàm clarè docuit.*

7. *Maximorum operum in Ecclesia habuit incredibiles successus, quod inter alia multa testatur Augustana Confessio.* Warbey er gewest/oder warzu er geholffen/dz hat fort gemüst / vnd bestehet noch fest bis auff diesen tag.

8. *Donum Prophetiæ.* Das alles/ wie er ein ding hat gesagt/geschehen.

9. *Preces efficaces, Psalmos, Hymnos, & Cantica maximè dulcia fecit. Vt orauit: ita Ecclesiam benè armauit deuotis cantionibus & Psalmis &c.*

Des Herrn *PHILIPPI Melanthonis* zeugnis / welches er diesen vnserm Herrn Luthero geben/ ist auch herrlich vnd schön: Denn er jn offtmals den Führer vnd Wagen Israelis / vnd den letzten Eliam nennet / vnd den Vers offt recitiret:

Nulla ferent talem secla futura virum.

Vnd wenn Herr Philippus auch der andern Herrn Gaben betrachtet / sprach er:

Doctor Pommer ist ein *Grammaticus*, vnd beweget den Text.

Ich bin ein *Dialecticus*, vnd betrachte die ordnung/den *Context*, die *membra* vnd *consequentias*, Doctor

ctor Jonas ist ein Redner/vñ kan die Sache mit schönen worten zieren.

Aber Doctor Martinus ist allein alles in allen/ welchem vnser keiner kan vergleicht werden.

Eben dieses geben jm noch alle Gottselige fromme vnd gelerte Leute/ die seine Schrifften lieb haben/ zeugnis/wie dz nach der leng aus den vnserer Herrn Theologen jtziger zeit Schrifften vnd Bücher zu ersehen/Vnd sonderlich aus dem heiligen vnd nützlichen Buch der *FORMVLÆ CONCORDIÆ*/ wie derselben Autores vnd all die jenigen/die sich mit hertzen vnd henden darzu vnterschrieben / die heiligen Schrifften Lutheri aus dem winckel/staub vnd Aschen wider herfür zihen / vnd wollen / das sie nach der heiligen Propheten vnd Apostel Schrifften/ vnd den bewerten Symbolis allein die Richtschnur sein sollen vnsers Christlichen Glaubens vnd bekentnis / das auch solches geschehen vnd es darzu komen / haben viel fromer Christlicher Chur vñ Fürsten mit grossen vnkosten solch heilsam Werck vleissig getrieben / vnd halten noch heutiges tages standhafftig darüber / Gott helff ferner.

Darumb sol sich niemand von des Herrn Lutheri Lehr vnd Schrifften abhalten/noch jm dieselben erleiden lassen.

4. Ja

4. Ja es haben zum vierden die Bepstischen selbst / die doch seine abgesagte Feinde waren / jm müssen zeugnis geben / das seine Lere recht / vnd so in Gottes Wort gegründet sey / das man sie nicht straffen noch taddeln kan. Es waren wol 20 Papistische Theologen vnd Pfaffen zu Augspurg auff dem Reichstag / mit namen *Doctor Iohan Eck, Iohan Faber, Augustinus Marius, Conradus VVimpina, Iohannes Coclæus, Paulus Haug, Andreas Stos, Conradus Collinus, Conradus Thomæ* von Regenspurg / *Bartolemæus Vsinger* von Wirtzburg / Johannes Mensinger / Johannes Dietenberger / Arnoldus Wesel von Cöln / Medardus des Königs *Ferdinandi* Prediger / Petrus Speiser / Augustinus Agötlein von Bremen / Wolffgangus Rordorffer / Hieronymus Montinus / Matthias Kreitzius. Diese semptlich wurde ein jeder von seiner Oberkeit gefragt / vnd darnach auch zu gleich / Ob auch die Augspurgische Confession / so die Lutherischen vbergaben / künte mit gutem grund vmbgestossen werden? Da haben sie einhellig geantwortet / Mit der Bibel vnd den Schrifften der Propheten vnd Apostel wusten noch köndten sie diese *Confession* nicht vmbstossen noch zu rück treiben / Sondern allein mit den *Patribus* vnd *Concilien* müst mans thun. Das ist ja zeugnis gnugsam / gewisser vnd rechter Lere Lutheri / auch von seinen selbst eigen Feinden.

Erasmus Roterodamus hat den Churfürsten zu Sachssen zu Cöln auff seine frag von D. Luthers Lere berichtet/ Das Lutherus in seiner Lere durchaus nicht zu taddeln / vnd man hette in seinen Schrifften auff einem einigen Bletlein mehr trost vnd bericht / denn in allen Papistischen Büchern. Solchs bekent er auch in einem schreiben an Churfürsten von Sachssen/welcher Brieff im ersten Wittenbergischen lateinischen *Tomo* steht.

Carolus Quintus selbst / als er Lutheri lere zu Augspurg mit bestendiger freudigkeit bekennen höret/hat er gesagt: Diese Lere mus mehr grundes vnd bestand haben/ als jemand jtzt meinet.

Vnd do man D. Luther hart bey Key: May: angabe / wie er Bepstliche heiligkeit vbel *tractiret* / lest er sich dieser wort hören / Weret jr Pfaffen from/so bedürfftet jr keines Luthers.

König *Ferdinandus* / der nachmals Römischer Keyser wurd an stat seines Bruders *Caroli Quinti*, ob er wol im anfang ist hart gewest / vnd die Lutherische lere nur eine verfluchte Sect genennet hat / hat hernach gesagt: Wenn ich die Römische Kirche verlassen solte / so wolt ich mich zur Lutherischen lere begeben/vmb dieser vrsach willen / Weil ich sehe / das sie Gottes Wort behalten / vnd recht leren von Sacra-

Sacramenten / vnd haben nicht vngewisse meinungen / wie andere Secten / als Widerteuffer / Stenckfelder vnd Caluinisten haben / sondern schützen vnd schirmen sie mit der heiligen Schrifft / welchs der einige Weg ist / den Sieg bey Gott vnd den Menschen zu erhalten.

Zu Venedig hat man das Vater vnser / wie es Lutherus ausgeleget / in Welscher Sprach / vnd war ein ander Autor dafürgeschrieben. Wie es der sihet / von dem man erleubnis zu drucken haben must / spricht er: Selig sind die Hende / die dis geschrieben / Selig sind die Augen die es sehen / Selig werden die Hertzen / die dem Buch glauben / vnd also zu Gott schreien etc.

Ich mus auch hie gedencken einer Historien / welche ich selbst von einer glaubwirdigen Person einem Prediger / gehöret / der im Land zu Behm in seiner Jugent bey einem fürnemen Herrn *Pædagogus* geweſt / Als er der mal eins zu einem Papistischen Behmischen Pfaffen komet / vnd die *Thomos Lutheri* bey jhm gewar wird / welche er vleissig durchlesen vnd durchstrichen / auch daraus manche Predigt genommen hatte / hab er gesehen / Das alweg auff des Lutheri Namen oder drüber ist ein Papierlein gekleistert gewesen / Vnd wo er auff den Bapst gescholten /

scholten/auff den rand darneben geschrieben: *Mentiris Domine.* Do hab jn der *Pædagogus* gefragt/ Was das bedeute/oder warumb er es thue? hat der Bauchpfaff geantwort: Ich bin Lutheri Bücher nicht feind/ Sondern halt die für war vnd recht/ darumb lese ich seine Schrifften auch vleissig/ Das ich aber seinen Namen verklebe/ vnd wo er auff den Bapst schilt/ mit dem *Mentiris Domine* jn wider straffe/ thue ich den Bepstischen zu gefallen/ damit ich bey jnen nicht in vordacht vnd vngunst komme/ als were ich Lutherisch/ vnd würde von meiner fetten Pfründe gestossen. Ich sage aber/ wenn mir die Lutherischen so einen guten Dienst vorschaffeten/ als ich vom Bapst habe/ so wolt ich eben so wol das Euangelium aus Lutheri Schrifften/ vnd seine Lere leren vnd bekennen. Sehet das thun die trewlosen Mammelucken wider jr Gewissen/ Wehe jnen.

Es hat auch ein Türckischer Wascha in Vngern/ als er einen Lutherischen hat predigen hören/ gesagt: Wenn alle Geistliche also lereten/ würde *Mahomets* Reich vnd *Religion* nicht lang bestehen. Nun dis hab ich hie gedencken wollen/ des Herrn Lutheri lere zu ehren/ vnd zur vermanung/ das niemand daran zweiueln sol/ weil Freund vnd Feinde solche für

recht

recht vnd Gottes Wort gemes erkennen / Sondern standhafftig dabey bleiben.

F. Die fünffte vrsach der vermanung sol die sein/Dieweil so viel fromer Hertzen vmb dieser Lutherischen Lere willen jr Blut vergossen/ vnd zu rechten Marterer worden sein / wie solchs die Exempel viel vnd mancherley ausweisen/ vnd noch die tegliche erfarung gibt. Vnter andern wil ich etlicher gedencken / vnd sonderlich der Historien /vom Herrn Leonhart Keyser zu Scherding. Item/des fromen Barfüsser Münchs / den der Bapst zu Rom vmbs Lutheri Lere willen hencken lies / *Doctoris Antonij Barns*, der in Engeland vmb des heiligen Euangelij willen vmbbracht wurde / vnd vieler Leut zu Brüssel/vnd in Niderland etc. O wie offt hat Lutherus selbst gewünscht/ das er mit seinem Tod vnd Blut seine Lere bekrefftigen vnd ein Marterer werden solte.

Der alte Churfürst von Sachssen Hertzog Johannes / war auch willig vnd bereit sein Leben lieber zu lassen/als von dieser lere Lutheri abzustehen. Solches wolt auch der Gottfürchtige vnd fromme Fürst Marggraff Georg von Brandenburg thun / der da auff dem Reichstag zu Augspurg für dem Keyser mit frölichem / freidigem hertzen vnd gemüth also

saget: Ehe ich meinen Gott vnd sein heiliges Euangelium verleugnen wil / ehe wil ich hie für Ewr Key: May: nider knien vnd mir meinen Kopff lassen abschlagen / Wie denn solchs vnd dergleichen alles in den Augspurgischen *Acten* zu sehen.

6. Die Sechste vrsach ist die geringste auch nicht / Nemlich / das vnser lieber HERR Gott / solche Lere des Herrn Lutheri wider so viel *Corruptelen* vnd verfelschung / nicht allein von Papisten / Sondern auch Caluinisten vnd andern Schwermern / allzeit / ob sie wol bisweilen sehr ist vertunckelt worden / rein / lauter vnd klar bis hieher erhalten hat.

Man darff hieuon nicht viel schreiben / *Res ipsa loquitur*. Denn wie feind die Papisten solcher Lere / vñ wie gern auch *Carolus Quintus* dem Bapst zu gefallen / sie hett vnterdrücken helffen / weiset das *INTERIM* aus. Wie die Caluinisten heimlich vnd öffentlich sind damit vmbgangen sie zuuerfelschen / hat man in wenig Jaren her / gnugsam mit betrübnis vnd grossem ergernis der Kirchen erfaren / Ja sie haben auch damit also listig gespielet / Das / wo Gott der Allmechtig jren Rath vnd anschlag nicht sonderlich entdecket / jr fürnemen vnd Practick hette müssen fortgehen / Aber sie habens alle miteinander bis auff gegenwertige stund müssen bleiben lassen.

Die

7. Die siebende ist diese / Ob wol Lutherus nicht solche Zeichen gethan wie die Propheten vnd Apostel/so hat er auch keine newe lere/ Sondern der alten Patriarchen / Propheten vnd Aposteln zuuor gnugsam mit Wunder vnd Zeichen bestetigte / wider herfürbracht vnd herfür gezogen. Derwegen auch das gegrünte vnd bekrefftigte Wort keiner newen Wunderzeichen bedürfft hat. Aber gleichwol/ wer wil das leugnen / das dis nicht ein krefftigs Wunder / vnd Göttlich vnerhört werck sey? Das ein armer geringer vnanseliger Mensch (dafur anzusehen eusserlich) wider das vermeinte Haupt der Christenheit sich aufflehnet/dem alle Potentaten/Bischoue/ Schulen/ Gelerten vntern füssen lagen / vnd für einem einzelen Münch sich fürchteten / erschracken vnd zitterten? Freilich ists war/das ehe Doctor Luther kam/sich alle Könige / Fürsten vnd Herrn nur für ein kleines Briefflein des Bapsts bücken / tücken vnd schmigen musten. Als aber dieser einige Man Gottes kam / der griff den grossen Goliath den Bapst allein an/nur mit seiner feder vnd Papir / vnd macht jm damit so bang/das er fast die gantze Welt auffwiegelt vnd wider jn erreget. Aber er fragt nichts darnach / Er lies zürnen / bannen/ verdammen / wers nicht lassen wolt / vnd schrieb den Bapst freidig zu: *Qui moritur*

minis, illi pulsabitur bombis. Kund jm auch weder der Teuffel noch der Bapst/oder Bapsts Mutter ein har krümmen. Heist denn das nicht Martini Luthers Lere mit Wunderwerck geschmückt vnd bestetiget? Ja dieses ist / nach erschaffung Himels vnd der Erden/ nach der Menschwerdung/Geburt / leiden / sterben/ Aufferstehung vnd Himelfart Christi/zu sampt der verordnung des heiligen Predigampts vnd hochwirdigen Sacrament / wol der gröstẽ Wunderwerck eines / die jemals auff Erden geschehen / wie das all die jenigen / so die zeit des Bapsts gewalt vnd Tyranney des Teuffels in acht nemen / bezeugen müssen.

Darumb sagt der alte Herr Mathesius recht in seinen Predigten von D. Martini Luthers Historia: So viel mir Historien in der Biblia vnd Kirchen Chronicken bekand / kenne ich keinen / der do mehr vnd grössern widerstand / vnd auff ein mal die gantze Welt auff sich geladen / vnd vngeschlagen dauon komen were/als dieser vnser deudscher Prophet.

So kan jm das auch nimermehr kein Mensch nachthun / das er bey so viel anfechtungen / gefahr / streiten vnd kempffen / so viel Bücher kündte lassen ausgehen vnd schreiben/als wie er gethan / Ja wenn sich ein junger Mensch vbersetzet / vnd solt nichts thun /

thun/denn allein die Bücher/ die Herr Lutherus hat lassen ausgehen/nachschreiben/ So würde es jm fast vnmüglich sein. Last derwegen dis nicht ein geringes sein.

Als im Jar 1541. *Fridericus Myconius* Pfarherr zu Gotha tödlich kranck war / schrieb Lutherus jm in einem Trostbrieff / Er wisse gewis / das er des lagers nicht sterben werde : Sondern Er Lutherus würde ehe zuuor sterben. Das / sagt er / bitt ich ernstlich von Gott vnd wil erhöret werden/vnd weis gewis / das es also geschehen sol. Vnd es hat sich auch also begeben. Denn Myconius ist wider gesund worden/vnd nach Lutheri Tod erst im Jar 1546 den 7 Aprilis gestorben / Do Lutherus eben in dem Jar den 18 Februarij/welchs sieben wochen sind/zuuor in Christo entschlaffen war. Diese Prophecey ist war worden.

Es hat auch Lutherus offtmals gesagt vnd von sich geschrieben/weil er lebe/ so sol es vmb die Religion nicht not haben / vnd er woll durch sein Gebet bey Gott so viel erhalten / das in Deudschland kein Krieg kommen solte / Wenn er aber Tod were/solten andere auch beten. Jch mein der Glaub ist vns mit allen beiden Propheceyen in die hende kommen. Denn wie er kaum recht kalt worden / fengt sich das

kriegē in Deudschland an/da finden sich falsche Lerer vnd Ketzer auff allen seiten mit hauffen / reiſſen newe Secten vnd Schwermerey ein / vnd weren noch bis auff den heutigen tag / wiewol es Gott lob / durch fromer Chur vnd Fürsten Veterliche vnd Christliche vorsorg / Auch anderer fromer gelerter Leute mühe vnd arbeit mit Gottes hülff vnd segen in diesen Landen / Gott lob / widerumb dahin bracht / vnd also *repurgiret* / das es dem vorigen Stand wider ein wenig ehnlich ist.

Auffm Gesprech zu Marpurg Anno 29 sagt Doctor Luther / ehe 3 Jahr vmbkomen / werden die zween Sacramentschwermer vñ schender Oecolampad vnd Zwingel jre hende vber dem Kopff zusammen schlagen. *Et factum est.* Denn ehe die zeit vmb war/ Anno 1531 haben sie beide ein schrecklich ende genomen/Zwinglius wird im Kriege erstochen/Oecolampadium findet man / als er solche zeitung von Zwinglio den abend zuuor gehört hatte / frue tod im Bette.

Vnd dergleichen Propheceyen viel vnd mancherley/die ich nicht alle erzelen kan/weil ich zum ende eile/sind alle war worden/Gott behüt vns gnedig/das vns dis nicht auch war werde / vnd vns in die hende komme / das er offtmals spricht / es werde bey vns

Deudschen

Deudschen vmb vnsers grossen vndancks willen noch so ein hunger vnd mangel an Gottes wort einfallen/ das wir keine öffentliche Predigt mehr haben werden. Dafür vns ja Gott gnedig vmb seines lieben Sons willen behüten wolle.

8. Zum achten sol vns auch dieses die Schrifften Lutheri gros zu achten / vnd dabey zu bleiben / bewegen/weil Gott der HERR all die jenigen/ die dieselben misbrauchet / verachtet vnd angefochten haben / grewlich vnd augenscheinlich gestrafft hat. Auff dem Reichstag zu Augspurg / hat sich Graff Felix von Werdenberg/ein grosser Widersacher Lutheri/vernemen lassen/Er wolt Leib vnd Gut dran setzen/Luthers lere helffen auszurotte. Dieser als er Montags nach Kiliani mit dem Abt zu Weingarten pancketiret/ vnd sich voll gesoffen / ist er auff den morgen todt im Bett funden worden/vnd also dahin gefaren. Ich hab auch kurtz zuuor ein Exempel an Oecolampad vnd Zwingel angezogen.

Vnd zwar wir haben *Exempla* gnugsam zu vnsern zeiten/ da wir sichtiglich erfahren / was es für ein ausgang genomen / mit denen / die solche heilige arbeit verdechtig zu machen / oder vnterzudrücken / sich vnterfangen haben. Vnd ist gewis / all die jenigen / die des Herrn Lutheri Schrifften nicht lieb haben /

ben / sondern sie / es geschehe wie es woll / vorunehren / sind nicht allein Caluinisten vnd Sacramentirer / sondern geraten gemeiniglich auch in andere Schmermerey vnd jrthumb / vnd sein in andern glaubens Artickeln vnd bekentnis nicht richtig.

9. Zum neunden: alle andere *Opiniones* vnd vnrechte leren / so wider den Herrn Lutherum gewesen / haben keinen bestand gehabt / ob sie wol ein zeitlang vnd ein kleine weil sich ein wenig haben heimlich blicken vnd sehen lassen / vnd allgemach eingeschlichen / oder auch wol den Kopff bisweilen gar empor gehoben / Doch sind sie durch Gottes gnad allzeit dermassen gedempfft / gefallen vnd wider vntergangen / das Herr Lutherus vnd seine Lere je vnd allweg herrlich triumphirt / vnd den sieg behalten hat.

Vmb dieser vnd anderer vrsachen willen mehr / die wir in diese kurtze Schrifft nicht alle bringen können / sollen wir bey vnsers lieben Herrn vnd Vaters Lutheri seligen Schrifften vnd heilsamer lere / als den rechten Brünlein Jsraelis / vnd als der reinen vnd warhafftigen auslegung Gottes Worts / billich standhafftig bleiben / Vnd alle andere / wer sie auch sein / faren lassen / auch leib vnd leben / Gut vnd Blut dabey zusetzen / vnd sol ein jeder nach seinem Stande / Ampt / Beruff vnd vermügen dahin erbeiten / vnd helffen

helffen/damit solcher thewrer Schatz nach vns/auch vnsern nachkömling bleiben mag. Das gebe Gott gnediglich/Amen.

Der TROST/den ein fromer Christ hieraus schepffen vnd behalten sol/ist dieser/Das/gleich wie vnser lieber Gott vnd Vater im Himel aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit durch seinen Werden Rüstzeug *Doctorem Lutherum*/sein Wort/welches sieder des HERRN Christi vnd der Apostel zeiten vnter dem Bapstumb vertunckelt vnd verborgen ist gelegen/von des Bapsts vnflat wider hat abwaschen/reinigen vnd herfür leuchten lassen: Also werde er allezeit bey seiner Kirchen/Wort vnd Sacrament/(wofern man im dafür danckbar ist)sein vnd bleiben/Vnd wenn es not thut/frome vnd getrewe Lerer vnd Prediger/Desgleichen fromc vnd Christliche Regenten vnd Oberkeit/darzu geben vnd erwecken/die für das Liecht des heiligen Euangelij vleissig vnd trewlich wachen/arbeiten/streiten vnd wehren/Damit ob es wol starck angehauchet/doch nicht gantz vnd gar ausgeblasen vnd ausgelescher mag werden.

Vnd das es war sey/bezeugens nicht allein alle Kirchen historien/von der Geburt Christi/ja von der Welt anfang her/Auch nicht allein diese Historia von Luthero/die wir bisher nach vnserm vermögen/

ordentlich / kürtzlich vnd einfeltig angezeiget / Da wir gehört / wie Gott der HERR zu offenbarung vnd widerumb herfürbringung seines vntergedruckten Worts vnd heilsamen Lere / neben dem Herrn Luthero / auch fromer vnd Christlicher / hoher vnd grosser Potentaten Chur vnd Fürsten hertzen erleuchtet / vñ dieselben zur beförderung seines Worts erwecket hat / Sondern wir haben noch ein nehers zu diesen vnsern zeiten / vnd ein solches / das der vorigen keines nicht viel cedirt vnd zuuor gibt. Das ist die jtzige new auffgerichte in Gottes Wort gegründete *FORMVLA CONCORDIÆ.*

Denn nach dem bisher etliche viel Jar vnter denen der Augspurgischen Confession verwandten / mancherley zwiespalt vnd Jrrunge entstanden / allerley Ketzereyen vnd Schwermereien heimlich vnd öffentlich eingeschlichen / vnd fast dahin komen war / das viel fromer hertzen nicht anders vermeinet / dann das die rechte Lutherische Warheit damit würde verloren werden: Erwecket vnser lieber vnd getrewer GOTT auch / wie dort zu jener zeit / Christliche Oberkeit / vnd an vielen orten fromme / getrewe vnd gelerte Theologen / die mit hülffe Gottes des Allmechtigen auff Mittel vnnd Wege dachten / solch angezündetes Fewer wider zu dempffen vnnd aus-

zule-

zuleschen / vnd die helle klare Warheit vnd Lutherische Lere / so vnter der Banck steckte / vnd im finstern schimmerte / wider herfür ans Liecht vnd an Tag zu bringen / ob man gleich noch so geschwind / listig / vnd verdeckt damit vmbgieng. *Veritas quidem premitur: sed non opprimitur. Tandem Luthere triumphas.*

Ist derwegen / Gott lob vnd danck / nach solcher ausrottung falscher *Corruptelen* vnd verfelschungen numehr so weit bracht / das der fürnemesten Chur vnd Fürsten / auch anderer Herrschafften / vnd Stedte Theologen in diesen Landen guten fried vnd Correspondentz mit einander haben vnd halten / vnnd in der reinen Lere richtig vnd eintrechtig sein. Ist auch die reine Lere vnd erklerung der Augspurgischen Confession / Wie sie erstlich Anno 1530 ausgangen / neben andern aus Gottes Wort gegründeten vnnd gezogenen Schrifften / sampt den streitigen Artickeln / vnd ablehnung vieler *Calumnien* in öffentlichen druck widerholet / vnd in das gute nützliche vnd Christliche Buch / die *FORMVLAM CONCORDIÆ* / einuorleibet / welchs Buch forthin sol neben der heiligen Bibel / vnnd Schrifften des Herrn Lutheri / aller rechtgleubigen Christen / Lerer vnd Prediger / gewisse Norma / Regel vnd Richtschnur / darnach vnd daraus sie alle Lere vnd

Schrifften sollen richten / vrteilen vnd erwegen / sein vnd bleiben / Mit welcher / so vorgefallene Streit vnd zwispalt vbereinkomen vnd zusam stimmen / sie es für recht vnd gut *approbiren* vnd annemen / Wo aber nicht / für falsch vnd vnrecht *reijciren* vnd verwerffen sollen. Gott der HERR erhalte es gnedig / vnd bezal den fromen Chur vnd Fürsten / beneben den Herrn Theologen / vnd allen die daran gearbeitet haben / vnd es haben fördern helffen / jre mühe / arbeit vnd Veterliche vorsorg / jnen vnd jren Nachkomen / an Leib vnd Seel / hie zeitlich vnd dort ewig / reichlich vñ vielfeltig.

Ob nu wol der Teuffel vnd sein anhang wider dis Buch vnd die gantze Lere Lutheri selbst / grewlich gewütet vnd getobet / viel grewlicher Schmehkarten dawider ausgeköket / vnd nichts vnterlassen / (wie es auch anfenglich dem Herrn Luthero vnd seiner Lere selbst geschehen) auch noch nichts vnterlest / wie sie nur dis *Concordien* werck möchte hindern / Hat es doch / Gott lob / einen solchen fortgang gehabt / das ers nicht hat thun können / Damit denn Gott der HERR reichlich tröstet / das er sein Wort vnd die reine Lere wider allen anstos / sausen vnd prausen des Teuffels erhalten wil vnd kan.

Derentwegen wenn nu ein Christ sihet / das es mit dem lieben wort Gottes schier gar auff die neig

vnd

vnd hefen kompt/vnd das jmerdar ein Verfürer nach dem andern einschleicht / vnd offtermal scheinet / als würden wir gantz vnd gar drumb komen/der verzweifele vnd verzage nicht/ Sondern gedencke an vnsern Herrn vnd Vater Doctor Luther / vnd tröste sich / wie Gott seine Lere wunderbarlich durch jn wider auffgericht vnd erhalten/Vnd gedencke auch an diese vnsere *FORMVLAM CONCORDIÆ* / wie Gott seine Allmacht / Weisheit/ Gnad/vnd Barmhertzigkeit so reichlich bewiesen hat / dancke jm dafür von hertzen / vnd lasse sich niemand dauon abhalten noch abschreckē. Er bitte auch Gott das er solche Lere erhalten wolle / Ehre vnd liebe die / so darüber gestritten / vnd dieselben noch vertei-

digen / so wird es keine

not haben.

ENdlich aber / damit jederman desto bessern / warhafftigern vnd gründlichern bericht von der Augspurgischen Confession / vnd der jtzt daraus newen gegründteten vñ auffgerichten *FORMVLA CONCORDIÆ* / mit was gelegenheit vnd zu welchem ende diese 2 Christliche nötige vnd nützliche Bücher gemacht / angenomen vnd erhalten worden sind / haben mügen / seinen Christlichen glauben damit zu vorgewissern vnd Christlich dauon zuhalten / Wil ich zum beschlus die Historien in eine summa zusamē fassen / vnd alles kürtzlich widerholen / wie folget.

Nach dem der Allmechtig barmhertzig Gott in diesen letzten zeiten / aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit / das Liecht seines heiligen Worts vnd seligmachenden Euangelij aus dem aberglaubischen Finsternis Deudschlandes / durch den theuren vñ werden Man Gottes / Herrn *Doctor Martinum Lutherum* (seligen) widerumb hat angezündet / scheinen vnd leuchten lassen / Jst solche reine *Reformation* von dem gegenteil vñ feinden Göttlicher warheit / als bald für eine newe Lere geachtet / auch als ob sie dem Wort Gottes vnd Christlicher ordnung hefftig zu wider angezogen / dar zu mit vnermeslichen Calumnien vnd aufflagen beschweret / vnd dadurch die reine Kirche Gottes hin vñ wider mit grossem anstos jemmerlich zurissen worden /

den / wie bisher aus der Historia des Herrn Luthers gnugsam hat können erkandt werden. Derwegen die Christliche Chur vnd Fürsten vnd stende / welche damals die reine Lere des Euangelij angenomen / aus jrem von Gott befohlenen vnd tragenden Ampt / allen vleis vnd sorg angewendet / das denselben eingefüreten / vnd je lenger je mehr einschleichenden falschen Leren gewehret / vnd die Christen auff rechter bahn erhalten würden.

Gleich wie aber in der ersten Kirchen vnd zu der Apostel zeiten / da falsche Lere vnd Ketzerey eingerissen waren / wider dieselbe *Symbola* / das ist / kurtze runde bekentnis / als nemlich das *Symbolum Apostolicum*, *Nicenum* vnd *Athanasianum* gestellet / vnd für den allgemeinen Christlichen Glauben vnd Bekentnis der rechtgleubigen vnd warhafftigen Kirchen gehalten wurden / (Dieweil zu gründlicher / bestendiger einigkeit in den Kirchen für allen dingen von nöten ist / das man einen Summarischen einhelligen begriff vnd form der Lere aus Gottes Wort zusammen gezogen habe / darzu die Kirchen / so der warhafftigen Christlichen Religion sind / sich bekennen:) Also haben dazumal die bekenner vnd annemer des heiligen Euangelij durch antreibung des geists Gottes / vnd durch hülff vnd mittel des Herrn Luthers

seliger

seliger/bey den eingefallenen falschen Lehren vnd Irrthumen im namen der Kirchen auch gethan / vnd sich mit Hertzen vnd Munde erkleret.

Vnd weil sie keine sonderliche vnd newe bekentnis des Glaubens vnd Lere machen vnd annemen wolten / haben sie beneben der heiligen Schrifft die jtzt angezogene drey Symbola der Apostel vnd alten Kirchen approbirt / angenomen / vnd sich auff dieselben referiret / weil sie auff Gottes wort des alten vnd newen Testaments / vnd auff die lere / welche der HErr Christus sie selbst geleret / geprediget vnd hinder sich men gelassen hat / gegründet / vnd kürtzlich daraus zusam gezogen sind / dabey man billich vnd sicher bleiben / vnd drüber halten sol vnd kan. Jedoch damit sie auch / besonders wider das Bapstumb vnd dessē falschen Gottesdienst / Abgötterey / aberglauben vnd andere Secten / so damal eingerissen waren / vnd in der Kirchen Gottes im schwang giengen / alle frome Christen warneten / sich von solchem grewel absonderten / vnd jres Glaubens kurtze bekentnis theten / darin die allgemeine Summarische lere aus Gottes Wort zusammen gezogen were / vnd darzu sich die Kirchen der warhafftigen Christlichen Religion bekennen möchten / Haben sie auff des grossen Reichsuersamlung zu Augspurg Anno 1530 eine schrifft-

liche

liche Confession aus Gottes wort / durch den Herren Lutherum stellen lassen / vnd dieselbe dem Keyser *Carolo V.* vnd dem gantzen Römischen Reich vberantwortet/darinnen sie lauter vnd rund jr Christlich bekentnis gethan / was von fürnemesten Artickeln in der Christlichen Euangelischen Kirchen solte gelert vnd gehalten worden / Vnd also dieselbe sampt der *Apologia* für jr domals Symbolum vbergeben vñ erkennet / welche man in den reinen Kirchen vnd Schulen allweg für die Summa vnd inhalt der Christlichen Lere / welche Doctor Luther in seinen Schrifften aus Gottes wort wider das Bapstumb vnd ander Secten statlich ausgefüret / vnd wolgegründet hat/annemen vnd halten / vnd nach welchen alle andere Schrifften / wie fern sie zu probieren vnd anzunemen / geurteilet vnd *regulirt* werden solten. Zu welcher Bekentnis sich denn auch folgendes viel Kirchen vnd Schulen wider das Bapstumb vnd allerley Rotten bekennet/ vnd beruffen haben/vnd die darinnen begriffene vnd in Göttlicher Schrifft wolgegründete / auch in den bewerten a'ten Symbolis kurtz verfaste Lere für den einigen alten erstrittenen vnd widerholeten Consens erkand/ fest vnd bestendig behalten.

Vnd ist solche Lere nachmals Anno 1537 in

den Schmalkaldischen Artickeln / so zu *Mantua* auff das *Concilium* hetten sollen vberantwortet werden/widerholet vnd erkleret worden.

Ob aber wol nichts nützers gewest/ denn das solche Lere allzeit also rein vnd recht von menniglichen wer angenomen vnd erhalten worden / So hat doch der Teuffel/aus verhengnis Gottes/ wie zu aller vnd jeder zeit geschicht/seinen Samen dazwischen geseet / anfenglich die hertzen der Menschen verstocket/vñ sie geblendet/das sie dieselben nicht haben wollen annemen/Darnach falsche Lere ausgesprenget/ schedliche vnd gefehrliche Jrrthumb erreget / das reine Wort Gottes damit zuuerfelschen / vnd das heilige Euangelium zuuerhindern / das auch Christliche vnd löbliche Oberkeit verursachet / darüber zu Franckfurt am Meien Anno 1558 / bey der damals fürgestandenen gelegenheit des gehaltenen Churfürsten tags/ eines abschieds zubereden/vnd sich dahin verglichen/ das man in gemeiner versamlung von Sachen / die von den widerwertigen vnd der reinen Lere Feinden zum ergsten gedeutet worden/notdürfftig vnd freundlich sich vnterreden solte. Darauff auch folgendes zur Naumburg ein tag angesetzet vnd erfolget ist / da solche Augspurgische Confession an die hand genomen/

nomen / vnd dis Christlich bekentnis einhellig widerholet vnd vnterschrieben worden / Der vrsach vnd meinung / das man keines wegs gesinnet / einige andere oder newe Lere anzunemen / zuuerteidigen / oder auszubreiten: Sondern die eingefallenen Jrrthumb in denselben auszurotten vnd auszusetzen / vnd bey der einmal erkanten vnd bekanten Warheit zu bleiben vnd zuuerharren / zuuersichtiglich / Es solten nicht allein dadurch die Widersacher der reinen Euangelischen Lere von jrem erdichten lestern vnd verunglimpffung abgestanden / Auch andere dadurch erinnert vnnd angereitzet worden sein / der Warheit Göttlichs Worts on ferner Disputation vnd Gezenck Christlich zu gleuben vnd dabey zu bleiben.

Aber diese erklerung vnd widerholung altes vnd voriges Bekentnis / hat bey den Widersachern wenig gegolten / noch dadurch die rechte Kirche der ausgesprengten beschwerlichen nachreden erlediget / Sondern es sind von jnen solche wolmeinende handlung nachmals dahin verstanden vnd gedeutet worden / als solte man des Christlichen Glaubens / vnd der waren Religion so vngewis sein / das man nicht wüste / welches die rechte Augspurgische Confession were.

Ja es ist auch dieser vnrath dazu komen / das eins teils Theologi/ von etlichen hohen vnd fürnemen Artickeln/als von dem heiligen Abendmal / vnd was darzu gehörig etc. abgewichen/ vñ denen einen frembden verstand anzudeuten / jre Jrrthumb / vnter den worten der andern Edition der Augspurgischen Confession zuuerstecken / zuuerbergen/vnd solches in öffentliche Schrifften vnd ausgegangenen Druck den einfeltigen Leuten einzubilden / sich vnterwunden / Daraus denn beschwerliche vnd schedliche spaltung in den Kirchen Augspurgischer Confession entstanden/wie solchs nicht vnuerborgen.

Dieweil denn nu die vorgemelte zu Franckfurt am Meyn vnd Naumburg auffgerichte vnd wolgemeinete abschied / nicht allein das begerte ende der Christlichen einigkeit nicht erreicht: Sondern dieselbe auch von etlichen zu bestetigung vnd einschiebung jrer jrrigen Lere haben wollen angezogen werden / vnd es von tag zu tag / je lenger je mehr eingerissen / da doch dadurch einige newe falsche oder jrrige Lere einzufüren/zu beschönen/zu bestetigen / vnd von der Anno etc. 30 Augspurgischen Confession im geringsten abzuweichen / niemals gemeinet vnd vorgenomen worden.

So

So hat der Durchleuchtigste / Hochgeborne Churfürst zu Sachssen / Hertzog Augustus etc. vnser gnedigster Herr/nicht vnterlassen / auch keine kosten noch mühe gesparet / Sondern mit allem vleis vnd ernst dahin gearbeitet / das ermelte ergerliche spaltung widerumb zur Christlicher vergleichen gebracht werden möchten / Wie die Torgische seiner vornemen Theologen vnnd Gelerten versamlung vnd handlung Anno 1574 bezeugen/ da billich dem Irrthumb durch die Artickel in der Lere vom heiligen Abendmal / vnd andern verfasset / hette gentzlich sollen abgeholffen werden. Ist aber auch nicht geschehen/ Sondern es haben etliche vnter den Theologen / jre opinion vnd heimlichen jrrigen verstand/also geschmücket/bementelt vnd beschönet / vnd eine solche gestalt geben / das mans auch fast nicht hat mercken noch verstehen können / das es vnrecht / vnd vnter solchen glatten / geschmückten vnd scheinbarlichen worten eine schedliche gifft verborgen sey / bis so lang Gott der Allmechtig/der nicht lenger hat können zusehen / noch solchs leiden / jren Rath vnd vornemen entdecket vnd der Sachen zu grunde geholffen.

Darumb sind Anno 1576 widerumb gen Torgaw/nicht allein dieser Lande Kirchen: Sondern

auch andere auslendische/reine/vnuerdechtige/gelerte Theologen Augspurgischer Confession erfordert worden/denen ist die eingerissene Spaltung vnterhanden gegeben/solche nach der Regel vnd Richtschnur Göttlichs Worts zuentscheiden/auff das in Kirchen vnnd Schulen widerumb eine bestendige/Christliche vnd Gott wolgefellige einigkeit angestelt/durch Gottes hülff erhalten/vnd auff vnsere Nachkomen gebracht werden möcht/Darzu Gott seine gnad reichlich verliehen hat.

Darauff denn der Churfürst von Sachsen etc. die Landstende/im Monat Februario des 1579 Jahrs/gen Torgaw in guter anzal zusammen beruffen/jnen auff etliche gestalte Artickel eine verfaste Schrifft ablesen lassen/vnd darauff jr Rathsames bedencken erfordert vnd eingenomen/welches jnen auch beliebet/sie es approbirt vnd angenomen haben.

Als man nun befunden/das solches alles Christlich/vnd zu ausbreitung des reinen vnuerfelschten Worts Gottes/zu erhaltung Christlicher bestendiger einigkeit/vnd zu beförderung guter Zucht vnd Erbarkeit in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen nützlich vnd notwendig/Hat besonders

der

der Churfürst zu Sachssen etc. neben andern Christlichen Chur vnd Fürsten jm zum höchsten angelegen sein lassen / Damit gedachte Christliche erklerung der eingefallenen Streitigen Religions Artickel mit der Repetition vnd widerholung der alten / ersten / vnuerenderten Augspurgischen Confession / sampt derselben *Apologia* allermenniglich / vnd der gantzen Christenheit offenbar gemacht / vnd mitgeteilet würde / auch alles / so hierzu gehörig vnd notwendig in gute Ordnung zusammen fassen / vnd in ein Buch / die *FORMVLA CONCORDIÆ* genand / bringen lassen / welches hernach etlichen vielen der Augspurgischen Confession verwandten Chur vnnd Fürsten vnnd Stenden zugesand / vnd begert worden / das sie solches durch jre Theologen durchlesen / nach der Richtschnur Göttliches Worts in Christlicher andacht erwegen / vnd jre Christliche meinung vnnd gutdünecken darüon sagen wolten. Welches sie denn auch / nach dem sie es dem Wort Gottes / vnd der Augspurgischen Confession gemes vnd gleichförmig befunden / freywillig / mit wolbedachtem vnd danckbarem Gemüt erkand / angenomen / approbirt / vnd solches mit Hertzen / Mund vnd Hand öffentlich bezeuget.

Welche

Welche Christliche vergleichung in gemein aller vnd jeder diese Lande / vnd der Augspurgischen Confession verwandten Kirchen vnd Schuldienern einmütiges vnd einhelliges bekentnis heist / ist / vnd bleiben sol / Damit man entlich nach so vielen eingerissenen Jrrthumen / erregte ergernis Streit vnd langwirige Spaltung / eine Christliche erklerung vnd vergleichung aller eingefallener Disputation im Wort Gottes wol gegründet / haben möchte / nach welcher die reine Lere von der falschen erkand vnd vnterschieden werdē künte / Vnd den vnrühigen zanckgirigen Leuten / so an keine gewisse form der reinen Lere gebunden sein wollen / nicht alles frey vnd offen stunde / jres gefallens ergerliche Disputation zu erwecken / vnd vngereimte Jrrthumb einzuführen / vnd zuuerfechten / daraus nichts anders denn trennung vnd verfelschung der Lere vnd verlierung der reinen Warheit / erfolget / Wie bisher leider geschehen.

Damit sich aber durch die Widersacher vnd halsstarrigen / vngegründete verleumdunge niemand dürffte jrr machen lassen / Sondern jederman eigentlich vnd gründlich möchte berichtet werden / Welchs dieselbe Christliche Confession sey / darzu sich bisher die Kirchen vnd Schulen dieser Lande / jederzeit

zeit bekennet vnd beruffen / vnd bey welcher sie nachmals/nach verleihung Göttlicher gnaden / zu bleiben gedencken/hat viel vñ hochgedachte Christliche Gottselige Oberkeit sich einig vnd allein zu der Augspurgischen Confession/so anno etc. 30. *Carolo V*, vbergeben/wie die in jrer(Seligen) vorfahren / die es *Carolo V.* vberantwortet / *Archiuen* fürhanden gewest / vnd darnach mit dem rechten dem Keyser vbergebnen *Original* / so in des heiligen Römischen Reichs verwarung geblieben/durch wolbeglaubte Leut mit grossem vleis *Collationiret* / vnd allenthalben gleicher meinung befunden vñ zu keiner andern bekennen wollen/Auch der vrsachen solche domals vbergebene Confession / in die *FORMVLAM CONCORDIÆ* einuorleiben lassen / auff das menniglich sehen müge / das in dieser Lande Kirchen vnd Schulen keine andere Lere sol geduldet werden/denn wie aus heiliger Göttlicher Schrifft / dieselbe zu Augspurg ein mal bekant worden/ darüber auch bestendig/steiff vnd fest / nach verleihung Göttlicher krafft/sol gehalten werden.

Mügen also die Widersacher sehen vnd erkennen/das man durch dieses Concordien werck nichts newes oder vnrechts anfehet oder suchet/oder/wie sie fürgeben / das man gleich als des Christlichen glau-

bens vngewis / fast alle Jar eine newe Confession machen: Sondern das dadurch die alte / reine vnd rechte Lutherische Lere wider herfür gesucht / dieselbe deutlich vnd klar sol gelert vnd gepredigt werden / vnd das wir von der einmal erkanten vnd bekandten Göttlichen Warheit / die in der heiligen Schrifft gegründet / vnd in den dreyen Symbolis / der Augspurgischen Confession / vnd der darauff erfolgeten *Apologia*, in den Schmalkaldischen Artickeln / vnd in dem grossen vnd kleinen *Catechismo Lutheri* begriffen ist / gar nicht weder *in Rebus* noch *in Phrasibus* abweichen / Viel mehr durch die gnade Gottes einmütiglich dabey zuuerharren vnd zu bleiben / auch alle Religionsstreit / vnd derer erklerung darnach *reguliren* vnd entscheiden / Darneben auch mit allen friedliebenden vnd rechtgleubigen Christen in gutem fried vnd einigkeit leben sollen vnd wollen.

Wenn nu die Widersacher vnd *Clamanten* / die diesem *Concordien* werck heimlich oder öffentlich nicht gut sein / vnd dawider schreien / schreiben vnd lestern / solchs also bedechten / das Buch mit rechtem Christlichem gemüt vnd friedliebenden hertzen / in andacht / nach Gottes wort lesen vnd erwegeten / würden sie wol eines andern gesinnet werden / es für Christlich vnd nützlich erkennen / Gott vnd allen die daran gearbeitet / von hertzen dafür dancken. Wenn

Wenn man aber mehr auff die *Personalia* denn auff die *Realia* sehen/vnd das Buch selbst weder lesen/ noch/was damit gemeinet/verstehen wil/wird es kaum geschehen. Denn der meiste teil etlichen Personen/entweder zugefallen oder zuwider/solches *impugniren*/vnd sich dawider legen/Das Werck aber an jm selbst können vnd vermügen sie nicht zu tadeln noch zuuerwerffen: Do man doch in diesen Sachen in keinem wege/weder auff jrgend eine Person/wer sie auch sein mag/noch sonst auff etwas anders/ Sondern allein auff die Lere/oder auff die Hauptsache/vnd auff das Werck selbst sehen/vnd dasselbe nach der vnfeilbaren *Regel* vnd Richtschnur Göttlichs worts verstehen/deuten vnd erkleren sol. Wie auch der Apostel Paulus vns leret: Wenn auch ein Engel vom Himel keme/vnd vns ein andere Lere oder Euangelium brechte/sollen wirs doch nicht annemen.

Jhr viel werden auch gefunden/die solch Buch verwerffen vnd dawider schreien vnd reden/welches sie doch jr tag nicht gesehen noch gelesen haben/begerens auch noch nicht zu lesen/Sondern die da nur andern/welche es verachten/vñ dem zuwider thun/nachfolgen/vnd jnen anhengen/Dencken/weil dieselben es tadeln vnd verwerffen/es müsse auch also sein. Vnd

wird auff solche weis der hauffe der verechter jmer grösser.

Aber sag mir einer/Sind solche nerrische Leut nicht gleich den blinden / die da viel von der farbe vrteilen oder verstehen wollen/vnd doch nicht sehen können ? Oder den Tauben Leuten die nicht hören / vnd doch viel von dem klang oder laut sagen vnd vrteilen wollen ? oder aber sind sie nicht fast (das ich ein solch kindisch oder lecherlich Gleichnis gebe) der Bewrin gleich / welche gegen jrer Nachbarin die warme Semmeln mit Butter lobete/das es so eine gewaltige gute Speis solte drumb sein/die doch jre tag keine gessen hatte / Sondern nur von einer andern Bewrin gehöret/das sie wol schmecken solten/so doch auch die selbst keine gessen/sondern es andere hatte sehen essen/ Daraus sie hatte künnen abnemen / das sie gut weren/ weil sie es andere hat sehen essen. Vnd zwar diese Bewrin mag auch nicht allzu sehr geirret haben / Es mügen die warmen Semmeln wol gut sein vnd bleiben/man esse/höre oder sehe es gleich.

Nicht aber ists also mit der Speis Göttlichs Worts vnd der heiligen Schrifft. Denn wenn man da etwas loben oder taddeln wil/so mus mans zuuor selst gelesen/ gehöret / gründlich verstanden/vnd gewis erfaren haben / Ohne das sol man nichts annemen

nen noch verwerffen. Mit der *FORMVLA CONCORDIÆ* gehet es jtzt auch also zu / wie mit der Bewrin / wie newlich gesagt: Viel reden spöttisch vnd höhnisch dauon / vñ wollens weder hören noch sehen / Wenn man sie aber fragt / was denn vnrecht darinnen sey / vnd warumb sie es verwerffen: Sagen sie / sie habens selbst nicht gelesen / sondern von andern / die auch nicht viel dauon halten / es gehöret / das nicht alles recht sein sol.

Ob aber das Christlich vnd recht sey / geb ich einem jeden verstendigen vnd fromen Christen zuerkennen. Wenn solche Leut es für die Hand nemen / es lesen / vnd nach der Norma der heiligen Schrifft in andacht erwegeten vnd verstünden / auch recht sehen / was darinnen / vnd wie es gemeinet were / würden sie es wol nachlassen / vnd auff den rechten weg komen.

Doch wie dem allen / es mag ein jeder auff sein ebenthewr / schmehen lestern / schelten vnd fluchen / wenn vnd was er wil / vnd mag thun was er nicht lassen kan / so wird dennoch Gott vnd die Warheit für jnen wol bleiben. Je mehr sie es gedencken vnterzndrücken vnd zuuerfolgen / je mehr es sich wird ausbreiten / an tag kommen vnd zunemen / Wie es je vnd

allweg auch anfenglich mit Doctor Luther geschehen. Sie werden sich selbst vnd sonst Niemand anders am meisten betriegen / vnd wird jnen von Gott nicht vnuergolten bleiben etc.

HJlff du heilige Dreyfaltigkeit/GOtt Vater/Sohn/vnd heiliger Geist/das ein jeder solche wolthat erkenne/ vnd gieb Gnad/das wir alle nicht allein in diesem leben/ bey des Herrn Luthers rechten Lere bestendig bleiben / Sondern auch in jenem Leben/bey dir HERR Jesu Christe/ die wir dich mit solcher Lehr ehren/bekennen vnd dir glauben geben/in alle Ewigkeit sein vnd leben/dich selbst vnsern Himlischen Doctor / hohen Priester vnd Seelen Artzt sehen/hören/vnd die rechte Warheit in jener ewigen hohen Schul / vnd Himlischen Vniuersitet mit allen auserwelten vnd gleubigen/von dir lernen vnd verstehen mögen.

Bring

Bring auch auff rechten weg/vnd bekehr die/so zubekeren sind/ Die Halstarrigen aber vnd vnbusfertigen / las in jrer bosheit zu schanden werden/vnd vertilge sie/auff das sie nicht vnruhe/spaltung vñ zertrennung in der Christlichen Kirchen anrichten / deinen Weinberg verwüsten/ fromme Hertzen ergern vnd verfüren/dadurch dein heiliger Name entheiliget/ vñ dein Reich gehindert wird/Sondern verleihe/ das wir alle in guter ruhe vñ einigkeit Christlich vnd friedlich mit einander leben/dich den ewigen Allmechtigen waren Gott recht erkennen/ anruffen/loben/ ehren/preisen/vnd das ende vnsers glaubens/ Nemlich der Seelen heil vnd Seligkeit dauon erlangen mögen / vnd solches alles vmb deines heiligen Namens ehre willen / AMEN.